

Bachelorarbeit  
im Studiengang Kultur – und Medienpädagogik

# Die Bedeutung von FilmheldInnen für Kinder im KiTa – Alter.

Eine Analyse der Identifikationsfiguren am Beispiel von „Die  
Eiskönigin – völlig unverfroren“

Zur Erlangung des Grades Bachelor of Arts

vorgelegt von:

Saskia Hörich

Matrikelnummer: 23010  
Sommersemester 2020

Erstgutachterin: Prof. Dr. Maika Böhm  
Zweitgutachter: Thomas Tiltmann

Abgabe: 14. August 2020

## **Abstract**

Die Arbeit trägt den Titel „Die Bedeutung von FilmheldInnen für Kinder im KiTa-Alter. Eine Analyse der Identifikationsfiguren am Beispiel von „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“. Bevor eine Analyse mit Fokus auf die Identifikationsfiguren des Filmes vorgenommen wird, ist ein Überblick über den Medienkonsum und das Medienverständnis von Kindern zwischen drei und sechs Jahren anhand bereits vorhandener Literatur und empirischer Forschung gegeben. Dabei wird das derzeitige Fernseh- und Filmangebot für Kinder sowie die Rolle der Geschlechter im Kinderfernsehen beleuchtet. Um die Bedeutung und Besonderheiten von Filmfiguren herauszufinden, wurden Gruppeninterviews mit Kindern bezüglich der Charaktere der Eiskönigin geführt.

The assignment is entitled „the meaning of heroes of movies for kids between the age of three and six years. An analysis of identification characters on the example of Frozen I“. First will be given an current overview about the media consumption as well as the media understanding of kids between three and six years by using already existing literature and statistics. Therefor the current range of television and movies for kids and the role of gender will be highlighted. Moreover an analysis with a focus of identification characters of the movie will take place in the work. Group interviews with kids regarding the characters of Frozen will be conducted to figure out the movie's meaning and special features for them.

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	5
1. Einleitung .....	6
2. Medienkonsum im Alter zwischen drei und sechs Jahren .....	7
2.1 Allgemeine Medienpräsenz im Alltag der Kinder .....	7
2.2 Fernsehverhalten .....	8
3. Wahrnehmung und Verarbeitung .....	8
4. Heldenbilder im Kinderfernsehen .....	10
4.1 Typen der Heldenbilder .....	11
5. Geschlechterbilder im Kinderfernsehen .....	12
5.1 Geschlechterverhältnis .....	13
5.2 Aussehen der Figuren .....	14
6. Film „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ .....	16
6.1 Allgemeines .....	17
6.2 Inhaltsangabe .....	18
6.3 Entstehung .....	19
6.4 Figuren .....	20
6.4.1 Elsa .....	20
6.4.2 Anna .....	21
6.4.3 Kristoff .....	21
6.4.4 Sven .....	21
6.4.5 Hans .....	22
6.4.6 Olaf .....	22
7. Methodik .....	22
7.1 Festlegung Material .....	23
7.2 Analyse der Entstehungssituation .....	23
7.3 Durchführung .....	24
7.4 Material .....	25
7.5 Formale Charakteristika des Materials .....	25
7.6 Kategoriensystem .....	26
8. Ergebnisse .....	26
9. Diskussion .....	34
10. Fazit .....	42
11. Nachwort .....	44
Quellenverzeichnis .....	46

Abbildungs – und Tabellenverzeichnis .....	49
Anhang .....	50
1. Leitfaden Interview .....	50
2. Elternbrief.....	53
3. Einverständniserklärung .....	54
4. Transkriptionsregeln .....	55
5. Transkripte .....	56
Transkript 1 .....	56
Transkript 2 .....	70
Transkript 3 .....	91
Transkript 4 .....	104
6. Kodierleitfaden .....	127
Eidesstattliche Erklärung.....	142

## Abkürzungsverzeichnis

I.....	Interviewerin
KiTa.....	Kindertagesstätte
miniKIM.....	Mini-Kinder (2-5 Jahre) + Medien, Computer + Internet
MPFS.....	Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest
o. D.....	ohne Datum
T.....	Transkript

## 1. Einleitung

Kinder leben in mediatisierten Welten (vgl. Krotz 2007). Zwar besitzen sie weniger komplett eigenes Equipment, dennoch ist im Haushalt von Familien oft ein zahlreiches Angebot unterschiedlicher Medien vorhanden. Familien sind individuell aufgestellt und benutzen verschiedene Medien auf vielseitige Weise. Das Fernsehen und der Film gelten heute als prägnante Unterhaltungsfaktoren und dies bereits seit dem frühen Kindesalter. Das Fernsehgerät ist in Familien mit Kindern im Vorschulalter (zwei - fünf Jahre) das meistgenutzte Medium und gilt als viert meist ausgeübte Freizeitaktivität (vgl. MPFS 2015 S. 8). Zudem wird heute in Familien nicht mehr nur lineares Fernsehen geschaut. Auch die Nutzung von Video-on-demand-Diensten wie Netflix ist heute keine Seltenheit mehr (vgl. Frey-Vor et al. 2019 S. 534).

In der von der Autorin ausgeübten Nebentätigkeit als Turntrainerin mit Drei- bis Sechsjährigen konnte sie die Beobachtung machen, dass in den Kindertagesstätten kein Merchandise öfter ins Auge fällt als das des Filmes „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“. Auch die Verkaufszahlen von Disney bestätigen diese Alltagsbeobachtung (vgl. Lindner 2014). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Bedeutung FilmheldInnen im Alltag von Kindern haben. Diese Fragestellung soll am Beispiel des o.g. Filmes „Die Eiskönigin“ aus dem Jahr 2013 untersucht werden.

In der vorgelegten Arbeit wird aufgegriffen, wie Kinder das Medium Fernsehen verstehen und verarbeiten. Figuren stehen für Kinder oft im Mittelpunkt. Untersucht wird deshalb die Identifikation von Kindern mit Filmfiguren anhand des Filmes. Das Hauptaugenmerk liegt u.a. auf den geschlechtlichen Repräsentationen.

Die dementsprechenden Forschungsfragen lauten:

- Mit welchen Charakteren identifizieren sich Kinder (am meisten)?
- Warum identifizieren sie sich mit diesem Charakter?
- Ist der Film für Mädchen und Jungen gleichermaßen interessant?
- Warum ist er interessant?
- Identifizieren sich Kinder ausschließlich mit Figuren, die das eigene Geschlecht haben?

- Legen sie gleichermaßen Wert auf das Aussehen und die Verhaltensweisen eines Charakters?
- Beeinflussen die Figuren das Werte- und Normverständnis der Kinder?
- Wie wirkt sich dies auf das Spielverhalten aus?

Die Arbeit wird im Theorieteil mit einem Überblick über den aktuellen Forschungsstand zum Medienkonsum von Kindern im KiTa-Alter eingeleitet. Dafür wird ein Überblick zum Forschungsstand bezüglich Mediennutzungsvorhalten, präferierten Medien sowie Zugang und Konsumidentität von Kindern im entsprechenden Alter gegeben. Schwerpunktmäßig wird das Fernseh- und Filmverhalten betrachtet. Es wird aufgezeigt, welche Arten von HeldInnen im Kinderfernsehen vorkommen. Außerdem wird die Rolle der Geschlechterbilder untersucht. Zugleich wird auf die Art und Weise, wie Kinder Filme rezipieren, eingegangen.

Um herauszufinden, welche Bedeutung Filmfiguren für Kinder haben, wird eine qualitative Datenerhebung in Form von Gruppeninterviews mit Kindern im KiTa-Alter am Beispiel von „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ durchgeführt. Dafür wird zunächst ein Überblick über den Film sowie eine Inhaltsangabe gegeben. Anschließend wird der Film, unter anderem anhand einer Figurenanalyse, untersucht und die Vorgehensweise der qualitativen Interviews mit den Kindern erklärt. Die Interviews mit den Kindern werden beschrieben und ausgewertet.

## 2. Medienkonsum im Alter zwischen drei und sechs Jahren

Im Folgenden wird ein Überblick über den Medienkonsum von Kindern gegeben.

### 2.1 Allgemeine Medienpräsenz im Alltag der Kinder

Laut der zuletzt veröffentlichten „miniKIM-Studie“ (2015) sind die meistbenutzten Medien in jungen Familien das Radio, der Internetzugang, das Handy bzw. Smartphone und der Computer bzw. Laptop. Es ist zu erwähnen, dass fast jeder Haushalt (99%) ein oder gar mehr als ein Fernsehgerät zur Verfügung haben. Fast die Hälfte der Befragten (44%) geben an, den Fernseher täglich oder fast täglich zu benutzen (vgl. MPFS 2015 S. 5). Vorschulkinder, die bereits im Besitz eigener Mediengeräte sind, nutzen vorrangig den Kassettenrecorder, CD-Player,

das Radio oder spielen an einer Art Kindercomputer (vgl. ebd S. 6). Das Buch spielt eine ebenso wichtige Rolle im Alltag von Kindern im KiTa-Alter (vgl. ebd S. 8).

## 2.2 Fernsehverhalten

Es konnte festgestellt werden, dass die Fernsehnutzung innerhalb der ersten drei Lebensjahre weniger präsent ist und erst ab dem 4. Lebensjahr steigt (vgl. MPFS 2015 S. 13). Kinder sehen das erste Mal im Alter von 2,1 Jahren fern – 23% der befragten Eltern lassen ihr Kind bereits mit einem Jahr Fernsehen, 48% mit zwei Jahren, 24% mit drei Jahren und lediglich 3% schauen das erste Mal im Alter von vier Jahren Fern. Laut der Eltern verbringen ihre Kinder durchschnittlich 43 Minuten vor dem Fernseher. Hier gilt auch: Je älter die Kinder sind, desto mehr Fernsehen schauen sie. Zwei – bis Dreijährige liegen mit 34 Minuten unter dem Mittelwert, die Vier – bis Fünfjährigen schon bei 52 Minuten. Die Entwicklung der Mediengewohnheiten ist vom Familienalltag abhängig (vgl. ebd S.14). Kinder, die bereits zahlreiche Fernseherfahrungen sammeln, werden diese Gewohnheiten höchstwahrscheinlich später weiterführen (vgl. Kübler und Swoboda 1998 S. 257).

68 % der Kinder besitzen bereits eine Präferenz bei der Programmauswahl. Die 4-5jährigen entwickeln dabei schon eine breitere Vielfalt als die 2-3jährigen. „Unser Sandmännchen“ ist die beliebteste Fernsehsendung vor „Sendung mit der Maus“. Ebenfalls gern geschaut werden „Wicki und die starken Männer“, „Sesamstraße“ oder „KiKANiNCHEN“. Disneyfilme, wie der in dieser Arbeit untersuchte Film „Die Eiskönigin“ werden von nur einem 1% der Eltern von Vier- Fünfjährigen als Lieblingssendung der Kinder genannt (vgl. MPFS 2015 S. 14). Scheinbar spielen Disneyfilme im Vergleich zu anderen Formaten eine eher untergeordnete Rolle.

## 3. Wahrnehmung und Verarbeitung

Kinder zeigen bereits im Mutterleib Reaktionen auf hervortauchende Einflüsse, ob in Form von Stimmen, Wärme/Kälte, Berührungen oder Musik. Einer Studie in Belfast zufolge reagieren Babys auf Serien, die vor und nach der Geburt von der Mutter regelmäßig geschaut wurden. Bekannte Anknüpfungspunkte wie die Titelmusik können der Auslöser der Reaktionen des Babys sein. Später reagieren

sie auch auf Farben, Bewegungen oder Geräusche (vgl. Götz 2007). Zweijährige beginnen das Gesehene in Form von Singen, Sachsprechen, Fragen stellen oder Imitation zu verarbeiten. Die Aufmerksamkeitsspanne wächst mit zunehmendem Alter. Es entwickelt sich das technische Verständnis. Zunächst ist der Fernseher ein reiner Bildschirm, der den Inhalt direkt im Gerät produziert (vgl. Kübler und Swoboda 1998 S.256 f.). Ausschließlich Einzelbilder oder minimale Handlungssequenzen können im jungen Alter an Erfahrenes angeknüpft werden. Die Zusammenhänge des Gezeigten entwickeln sich mit der (Lebens-)Erfahrung (vgl. Valkenburg und Cantor 2001 S. 64 f.).

Ab dem Vorschulalter beginnen Kinder, Figuren und deren Einstellungen und Sichtweisen aufzunehmen. Beispielsweise sind sie oftmals im Stande gut von böse zu unterscheiden. Sie sind aber noch nicht in der Lage sich mit den Bildern, vermittelten Gefühlen und Sichtweisen vollständig auseinanderzusetzen (vgl. Aufenanger et al. 1999 S. 18). Zudem entwickelt sich ein Realitätsverständnis und Kinder lernen Werbung von einer Sendung zu unterscheiden. Sie begeistern sich für Komik, Action und Besonderheiten (vgl. Basic 1997 S.11). Das Drama im Fernsehen dient als Catcher und fördert die Verarbeitung des Geschehenen. Dabei hangeln sich Kinder an einprägsamen oder für sie derzeit wichtigen Bestandteilen entlang. Abhängig vom Entwicklungsstand nehmen Kinder die einzelnen Bestandteile wahr oder vervollständigen diese zu einem Gefüge (vgl. (Kübler und Swoboda 1998 S. 288 f.).

„Im Unbekannten sehen Kinder (zunächst) das Bekannte.“ (Kübler und Swoboda 1998, S.289). Bedeutet, Kinder übertragen weniger Erlebtes auf das Medium, sondern adaptieren die Informationen aus dem Fernsehen auf ihre Lebenswelt. Die Bestandteile werden von Kindern interpretiert und im Alltag zum Ausdruck gebracht. Dies kann anhand von bestimmten Verhaltensweisen in Form von Rollenspielen oder bestimmten Sichtweisen und Aneignungen beobachtet werden. Mit zunehmender Erfahrung bilden sich Verstehenspraktiken aus. Das Kind lernt folgend das Gesehene in Beziehung zu eigenen Erfahrungen zu setzen (vgl. Baacke 2018 S. 355).

Rückblenden, Zeitsprünge und Splitscreens sind für jüngere Kinder weitestgehend unverständlich. Viel mehr werden sie dadurch verunsichert. Je nach kognitiver Entwicklung und der gesammelten Fernseherfahrung, entwickelt sich diese Fähigkeit chronologische Abläufe besser zu verstehen. (vgl. Götz 2007).

Trotz früher Fernseherfahrung entwickelt sich die Auffassungsgabe erst im Laufe des Heranwachsens. Es heißt: „Ab 8 Jahren wächst die Medienkompetenz“ (Aufenanger et al. 1999, S.14). Durch das Fernsehen bekommen Kinder eine Idee von Situationen, die für sie sonst unbekannt sind. Sie lernen verschiedene Charaktere, Verhaltensweisen und Geschichten kennen und entwickeln Ansichten, Wünsche, aber auch Ängste (vgl. Aufenanger et al. 1999 S.13).

Während Platon (zitiert nach Ransch-Trill 1996 S.39 f.) noch behauptet, dass das Medium Bild die Fantasie zerstört, gehen (Götz und Lemish 2006) davon aus, dass „Medien [...] für die Fantasiewelten der Kinder eine wichtige Rolle [spielen]“ (S. 139). Götzs Studie zufolge, in der sie die Beziehung zwischen Medien und den Fantasiewelten von Kindern untersucht, hat insbesondere das Fernsehen großes Gewicht für den kindlichen Erfindergeist (Götz 2006 S.11). Sie vermutet, dass Fernsehen die Fantasie nicht unterdrückt, aber ein Teil von ihr ist. Die digitalen Medien haben einen großen Einfluss auf die Imagination. Sobald Kinder sich auf die Inhalte einlassen, modifizieren sie persönliche Themen. Dabei entstehen Bilder, die bestätigt, expandiert oder neu okkupiert werden. Es bestehen Chancen, neue Perspektiven zu entwickeln. Dennoch können eigene Vorstellungen der Kinder zweitrangig erscheinen. In diesem Fall sind die Bilder der Medien vielmehr einschränkend (vgl. Götz 2006 S. 407).

#### 4. Heldenbilder im Kinderfernsehen

HeldInnen entwickeln sich für Kinder im Alltagsgeschehen, sie können als Wiedererkennungsfaktor oder Vorbild agieren. Das Vorbild gibt dem Kind den Anreiz über sich „hinauszuwachsen“ oder in eine andere Rolle zu schlüpfen. Kinder übernehmen Ansätze aus dem TV und bauen sie in ihrem Alltag oder dem Spielgeschehen ein und erweitern diese. Verhaltenssätze der Figuren im

Fernsehen werden auf die Realität projiziert. Heldenbilder werden ebenso verwendet, um persönliche Konflikte der Kinder zu bewältigen. Aufgrund der Entwicklung der Bedürfnisse und Interessen ändern sich FilmheldInnen der Kinder im Laufe der Zeit. Kleine Kinder geben sich mit Figuren, die als gut oder böse charakterisiert sind zufrieden. Ältere erwarten viel mehr Besonderheiten und Charakter einer Figur. HeldInnen dienen für sie als Abgrenzung von Erwachsenen und stärken gleichzeitig das Zugehörigkeitsgefühl einer bestimmten Gruppe (vgl. BZgA 2015).

Dabei passen sich die Werbestrategien derjenigen, die die HeldInnen vermarkten, an die Interessen der Kinder an. Vor allem das sogenannte Merchandising gewann in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung (vgl. Paus-Hasebrink und Kulterer 2014 S. 52), sodass Kinder heutzutage vermehrt Merchandising-Produkte zu ihren FernsehheldInnen besitzen (vgl. Paus-Hasebrink et al. 2004 S. 203 f.)

#### 4.1 Typen der Heldenbilder

Götz (2013) erarbeitete aus 90 identifizierbaren Hauptcharakteren sechs verschiedene Typen heraus. Dazu gehören „Die Egozentrischen“ (Typ 1), „Die Vermittelnden“ (Typ 2), „Die Verantwortenden“ (Typ 3), „Die Wehrhaften“ (Typ 4), „Die Planlosen“ (Typ 5) und „Die Hilflosen“ (Typ 6) (s. Tab. 1).

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5	Typ 6
<b>Anteil dt. Kinderfernsehen</b>	20%	12%	12%	24%	25%	7%
<b>Verhältnis (m/w)</b>	73% / 27%	78% / 22%	80% / 22%	68%/32%	80%/20%	56%/44%
<b>Eigen-schaften</b>	geraten in Konflikte	vermitteln zwischen zwei weiteren Figuren	verantwortungsvoll lösen eigenständig Konflikte	verantwortungsvoll nehmen Herausforderungen an	geraten in Konflikte	eigeninitiativ
	sind selbst der Auslöser	reflektieren Verhalten	helfende Fähigkeit	Konflikte sind nicht	finden keinen Lösungsansatz	müssen aus brenzlicher Situation herausgebracht werden
			Konflikte sind nicht	Omni-ponente:	Sind überfordert,	

	lösen Konflikt	empha- tisch und einfühlsam	selbst verursacht  Kein Fokus auf eigenes Bedürfnis	über- mensch- liche Kräfte und Alibi- Deckungs- gleichheit im Alltag	aber bleiben entspannt  Verfolgen kaum Ziele	(können sich nicht allein helfen)
				Teamarbeit ende: Agieren in Gruppen gegen einen Feind		
<b>Beispiel</b>	Bibi Blocksberg	Frau Siebenstein	Bob der Baumeister	Kim Possible	Bernd das Brot	Lokomotiv- führer Lukas

Tab. 1: Typen der Hauptfiguren (vgl. Götz 2013 S. 160 – 169)

Davon wurden dem größten Teil positive Charaktereigenschaften zugeschrieben. 14% dieser Figurenarten sind „Bösewichte“. Ein paar mehr Männer (15%) als Frauen (10%) sind in die Kategorie des Antagonisten einzuordnen. In Deutschland verringert sich der Anteil der böartigen Figuren. Hier sind es lediglich 8.8%. Von den weiblichen Figuren in Deutschland sind nur 3.4% Antagonistinnen. Bei den männlichen Figuren handelt es sich vier Mal so häufig um einen Antagonisten, wie zum Beispiel Arktos aus Tabaluga (vgl. Götz 2013 S. 41f.).

## 5. Geschlechterbilder im Kinderfernsehen

Im Alltag, der Politik oder im Sport werden die Kinder mit traditionellen geschlechterspezifischen Machtverhältnissen und klaren, von der Gesellschaft vorgegebenen, Vorstellungen konfrontiert. Nicht viel anders wird dies im Kinderfernsehen gedeutet. Götz (2013) führte medienanalytische Studien mit vielen weiteren WissenschaftlerInnen durch. Quantitativ inhaltsanalytisch untersucht wurde das Kinderfernsehen in 24 verschiedenen Ländern (vgl. Götz 2013 S. 27).

## 5.1 Geschlechterverhältnis

Geschlechterspezifisch betrachtet kann zunächst erst einmal gesagt werden, dass das Fernsehen nicht der Wirklichkeit entspricht. Derzeit leben 7,6 Milliarden Menschen auf der Erde. Mit 3.82 zu 3.89 Milliarden, herrscht ein ausgeglichenes Verhältnis des männlichen und weiblichen Geschlechts (vgl. Stallmeister 2015). Laut der Studie können ein Großteil der untersuchten 26.342 Figuren eindeutig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet werden (vgl. Götz 2013 S. 37). Eine Hauptfigur ist mindestens 50% auf der Bildschirmfläche zu sehen. Weltweit gibt es zweimal mehr männliche als weibliche Figuren im Kinderprogramm. Dies entspricht einem Verhältnis von 68% zu 32%. Etwas ausgeglichener ist es beispielsweise in Norwegen. (s. Abb. 1).

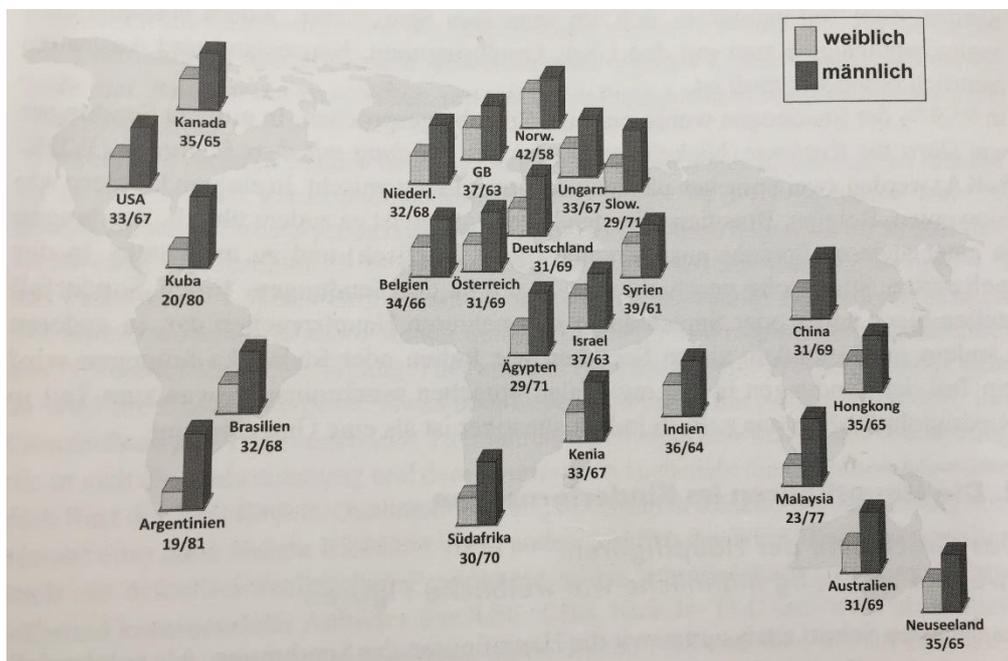


Abb. 1: Das Geschlecht der Hauptfiguren im fiktionalen Kinderfernsehen  
Quelle: Götz 2013 S.38

Das Fernsehen in Deutschland ist jedoch noch weniger geschlechtergerecht verteilt als der Durchschnitt mit 69% zu 31%. Auf ARD sind es 76,1% männliche Personen oder Figuren, die für Kinder zu sehen sind.

Am meisten ist die Weiblichkeit bei den menschlichen Figuren mit 37% zu 63% vertreten. Bei Tieren, Robotern o.ä. ist das Verhältnis noch weniger ausgeglichen. Götz (2013) meint: „Je höher der Grad der Konstruktion, so ließe

sich sagen, desto schlechter wird das Geschlechterverhältnis“. Im Falle einer Erzählerstimme, ist auch diese größtenteils männlich mit 14.6 % zu 6.1%. (vgl. Götz 2013 S. 39–41).

Das Geschlechterverhältnis in der Fernsehproduktion liegt von Frauen zu Männern bei ca. 1 : 4 (vgl. Heisecke und Götz 2017). So wird deutlich, dass für die Kreation der weiblichen Figur häufiger Männer als Frauen verantwortlich sind. Dies kann ein möglicher Auslöser für die ungleiche Geschlechterverteilung sein.

## 5.2 Aussehen der Figuren

Besonders bei den weiblichen Charakteren werden klischeehafte Merkmale verwendet. Wie Götz beschreibt, sind diese sehr oft hypersexualisiert. Beispielsweise ist Schlumpfine die sexy Ausnahme unter den vielen Schlümpfen. Weitreichend gilt dies ebenfalls für viele andere Figuren (vgl. Götz und Herche 2013 S. 76).

Eine Analyse von 4000 Figuren aus 400 verschiedenen Kinderfernsehformaten ergab, dass die weiblichen Figuren häufiger zu dünn sind als die männlichen. Im Gegensatz dazu sind die Jungen mehr als doppelt so oft übergewichtig. Erotik kommt bei Mädchen fünf Mal häufiger vor als bei männlichen Figuren. Somit wird den Kindern ein realitätsfernes Bild von Frauen vermittelt, welches falsche Vorstellungen verursacht. Ein gesunder Körper hat einen Taillen-Hüft-Verhältnis (WHR) von 0.88 ein Taille-Schulter-Verhältnis (WSR) von 0.88 sowie ein Ober-Unterkörper-Verhältnis (UB/LB) 0.42. Der typische Körper einer Zeichentrickfigur weist hingegen folgende Maße auf: WHR: 0.37 WSR 0.38 UB/LB 0.21 bzw. WHR: 1.14 WSR 1.09 UB/LB 0.60 (vgl. Götz und Herche 2013 S. 67 - 72 ) (s. Abb. 2).

So besitzen zwei von drei Zeichentrickmädchen stets eine Wespentaille und drei von vier Körpern sind natürlich unerreichbar. Eine Wirbelsäule könnte im Körper von Kim Possible (WHR 0.56) nicht untergebracht werden. Zudem hat mehr als die Hälfte der weiblichen Zeichentrickfiguren im Kinderfernsehen längere Beine, als natürlich möglich wären. Sie haben volles Haar und sind oft leicht bekleidet (vgl. Götz und Herche 2013 S. 72)

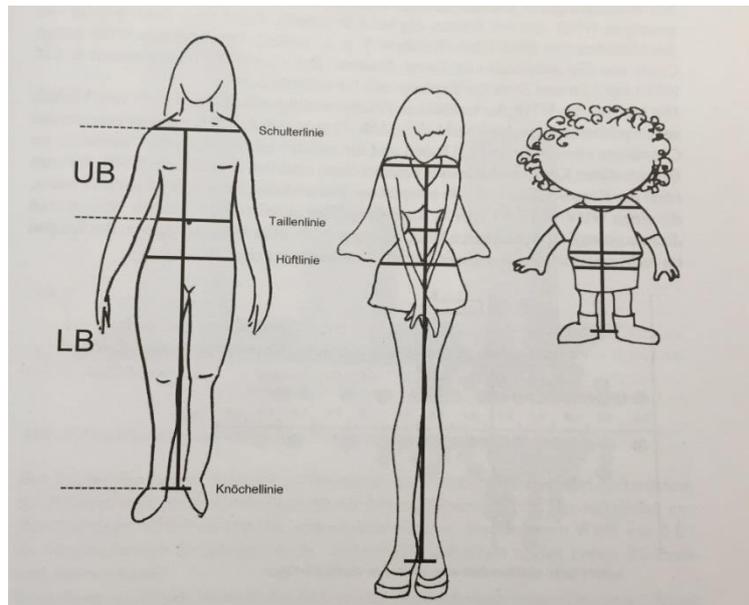


Abb. 2: Ausmessung des Körpers Quelle: Götz und Herche 2013 S. 67

Im Laufe der letzten Jahre kann beobachtet werden, dass bekannte Figuren aus dem Kinderfernsehen dünner wurden (vgl. Wilke 2016). Obwohl der Schlankheitsgrad vor allem bei den weiblichen Figuren eine enorme Rolle spielt, hat sich auch der Körper von männlichen Charakteren geändert. Bob der Baumeister ist ein gutes Beispiel dafür (s. Abb. 3).

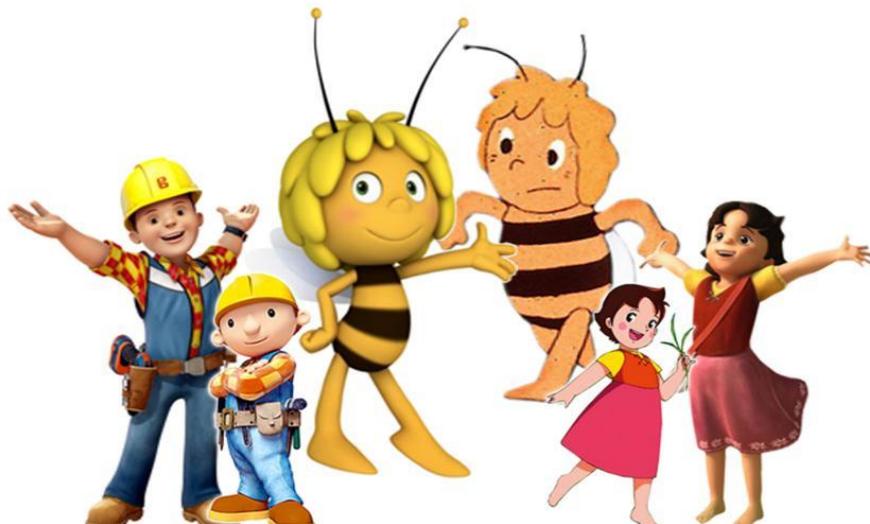


Abb. 3: So haben sich die Figuren Bob der Baumeister (l.), Biene Maja(m.) und Heidi (r.) mit der Zeit verändert  
Quelle: Wilke (SVZ) 2016

Betrachtet man wie Götz (2013) die Jungenfiguren, sind auch hier extreme Stilmittel und Sexualisierungen festzustellen. Dies zeichnet sich durch einen verlängerten, breiten Oberkörper und kürzere Beine aus (s. Abb. 4). Allerdings beträgt dieser Anteil lediglich 5.9% (vgl. Götz und Herche, S. 74).

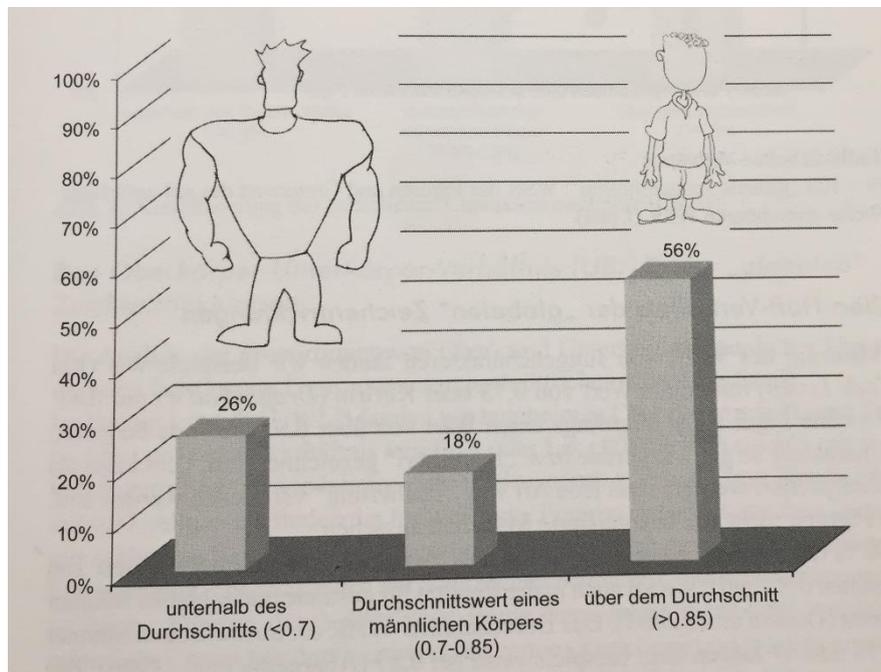


Abb. 4: Klassifizierung der männlichen Charaktere nach ihrem WSR  
Quelle: Götz und Herche, 2013, S. 73

Je niedriger der WSR- und höher der WHR-Wert ist, desto mehr entspricht er einem V-Körper (vgl. Götz und Herche 2013 S. 72 f.). Der durchschnittliche Männerkörper besitzt einen WSR zwischen 0.7 und 0.85 (vgl. Thompson und Tantleff 1992 S. 45).

Die Untersuchung ergibt, dass die Charaktere vorwiegend nicht tailliert sind. Im Gegensatz zu den weiblichen Figuren, hat jede 2. Figur einen durchschnittlichen Körper. Festzustellen ist, dass Illustratoren bei männlichen Charakteren weniger einseitig arbeiten, wie sie dies bei den Weiblichen tun. Einige Körper weisen Übergewicht und eine rundliche Körperform auf (vgl. Götz 2013 S. 74).

## 6. Film „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“

Am Beispiel des Filmes „Die Eiskönigin“ wurde von der Autorin eine qualitative Studie mit Kindern zur Filmwahrnehmung von Hauptcharakteren in

verschiedenen KiTas in Leipzig durchgeführt. Es wurde der Film „Die Eiskönigin“ gewählt, da dieser seit dem Produktionsjahr 2013 stets für Kinder als aktuell erscheint und als einer der erfolgreichsten Kinderfilme aller Zeiten gilt (vgl. Weidenbach 2020). Dabei muss betont werden, dass die Fortsetzung aus dem Jahr 2019 die Erfolgsquote noch einmal übertroffen hat und derzeit den Titel „erfolgreichster Animationsfilm“ trägt (vgl. Spiegel 2020). Dass die Marketingstrategie aufgegangen ist und Elsa sowie Anna gar auf Bettwäsche und Haarbürste zu finden sind und dies womöglich ebenfalls zum Erfolg beiträgt, steht außer Frage. Anhand von verschiedenen Fragen mit Konzentration auf den Hauptcharakteren wurde ermittelt, wie Kinder diese wahrnehmen, welche Vorlieben sie haben und inwiefern sie sich mit den Figuren identifizieren.

## 6.1 Allgemeines

Der Film „Die Eiskönigin“ ist ein Computeranimationsfilm, produziert von den amerikanischen Regisseuren Jennifer Lee und Chris Buck. Am 19.11.13 erschien die 53. Disney Walt Pictures Produktion mit dem Originaltitel „Frozen“ in den amerikanischen Kinos, wenig später in Deutschland. Lee ist die erste weibliche Regisseurin und die zweite weibliche Drehbuchautorin seit 91 Jahren Disneygeschichte (vgl. Schleinig 2014).

Der Film erlebte einen großen kommerziellen Erfolg mit 1,2 Milliarden US-Dollar. (vgl. ebd) Die Filmkritiken fielen vorwiegend positiv aus und somit wurde der Film mit einer großen Anzahl von Auszeichnungen belohnt.

Viel Lob wurde für das Drehbuch, die Bilder, die Musik sowie die Sprachausgabe ausgesprochen. Zu den Auszeichnungen zählen zwei Grammys und zwei Oscars für den besten Zeichentrickfilm und den besten Originalsong „Let it go“ (vgl. Schmerheim 2015).

Der Film ist auf DVD, Blue-Ray sowie auf verschiedensten Online-Plattformen erhältlich. Ende 2019 erschien bereits der zweite Teil. Zwischen der Ersterscheinung und der „Eiskönigin 2“ erschienen weitere Kurzfilme wie „Olaf taut auf“ oder „Die Eiskönigin – Partyfieber“.

## 6.2 Inhaltsangabe

Die zwei jungen Prinzessinnen - Elsa (acht Jahre) und Anna (fünf Jahre) sind die beiden Kinder des Königspaares von Arendelle. Elsa besitzt unerklärte Zauberkräfte, mit denen sie Schnee, Eis und Frost zaubern kann. Zu Beginn des Filmes verletzt Elsa ihre Schwester mit ihren Kräften am Kopf.

Königsnahe Trolle können Anna nur durch Verlust der Erinnerung an die Zauberkraft ihrer Schwester helfen. Elsa müsse lernen die Magie zu kontrollieren, selbstsicherer aufzutreten und keine Angst zu entwickeln.

Die Königsfamilie hält Elsas Fähigkeiten geheim. So bleibt die ganze Familie im Schloss und Elsa die meiste Zeit in ihrem Zimmer. Anna und Elsa entfernen sich immer mehr voneinander. Elsas Wille, die Kraft zu kontrollieren ist groß, jedoch funktioniert es nicht. Sie fürchtet andere zu verletzen, insbesondere ihre kleine Schwester.

Im Alter von zehn Jahren verlieren die Geschwister ihre Eltern bei einem Schiffsunglück. Die Königstöchter werden reifer und Elsas Krönungszeremonie steht bevor. Parallel verlobt Anna sich mit Hans, dessen Bekanntschaft sie kurz vorher machte.

Während der Krönung nähern sich Anna und Elsa wieder an. Doch dies endet als Elsa nach ihrem Einverständnis für die Hochzeit gefragt wird. Elsa wird sauer und Anna entreißt ihr einen Handschuh. Die Emotionen entfesseln, vor den Augen aller, einen Schwall der Magie. Elsa flieht auf den Nordberg, wo sie sich einen Eispalast erschafft, in dem sie glücklich und allein leben möchte.

Anna fühlt sich schuldig und sucht ihre Schwester. Auf dem Weg trifft Anna auf Kristoff mit Rentier Sven und später auf Schneemann Olaf.

Anna findet ihre Schwester im Schloss, doch die möchte bleiben. Anna wird erneut von Elsas Eisblitz getroffen als sie ihr offenbart, dass sie einen ewigen Winter über ihr Königreich beschwor. Elsa bemerkt dabei nicht, dass der Zauber ins Herz ging und jagt sie weg. Kristoff reitet mit ihr zurück zu ihrem Verlobten Hans. Er offenbart, er wollte Anna nur heiraten, um über Arendelle zu herrschen und sperrt sie infolgedessen ein.

Elsa wird von den Männern des Herzogs Pitzbühls überfallen und schließlich bewusstlos. Rechtzeitig bricht sie aus der Versperrung und flieht durch einen von ihr ausgelösten Schneesturm. Olaf findet Anna und verrät, dass sich Kristoff in sie verliebt habe. Die beiden suchen ihn in Richtung Fjord. Hans trifft auf Elsa und behauptet, Anna sei tot infolge ihres Handelns. Aufgrund ihrer Verzweiflung und der veränderten Gefühlslage schwächt der Sturm ab. Anna und Kristoff finden sich. Hans möchte Elsa ermorden, um an die Krone zu gelangen. Doch Anna schmeißt sich vor ihre Schwester und erstarrt zu Eis. Elsa umarmt ihre kleine Schwester voller Verzweiflung, woraufhin diese wieder auftaut.

Elsa wird klar, dass sie mit Liebe die Magie kontrollieren kann. Ihr gelingt es somit die warme Jahreszeit zurückzuholen und für Olaf zaubert sie eine Schneewolke.

Hans wird mit Strafen zurück zu den südlichen Inseln geschickt. Elsa verspricht, die Tore des Schlosses nie wieder zu schließen. Kristoff wird zum offiziellen Eislieferanten von Arendelle ernannt. Er und Anna sind offiziell ein Paar. Gemeinsam fahren sie am Ende des Filmes mit Schlittschuhen vor dem Schloss (vgl. Schmerheim 2015).

### 6.3 Entstehung

Der Film „Die Eiskönigin“ basiert auf dem Prätext des Märchens „Die Schneekönigin“ des dänischen Künstlers Hans Christian Andersen aus dem Jahr 1844. Bereits im Jahr 1937 hatte das Filmstudio Walt Disney die Absicht das Märchen auszugestalten und zu verfilmen. 1967 wurde dann zunächst eine sowjetische Verfilmung des Märchens herausgebracht (vgl. Kinderfilmwelt o. D.)<sup>1</sup>. Erst im Jahr 2008 wurde die anfängliche Idee erfolgreich von John Lasseter (damaliger Kreativchef von Disney) zusammen mit Chris Buck verfolgt. Den Schwerpunkt einer Liebesgeschichte rückt Buck beabsichtigt in den Hintergrund und fokussiert zwei Schwestern und deren Beziehung. Nun stehen weder Kay und Gerda in den Hauptrollen noch trägt die Schneekönigin eine separate Rolle. Die Schneekönigin wurde in Elsa transformiert, die nicht ausschließlich Böses verursacht und eine kleine Schwester namens Anna hat. Jennifer Lee beendete das Drehbuch (vgl. Schmerheim 2015).

---

<sup>1</sup> Letzter Zugriff: 07.08.2020

## 6.4 Figuren

Im Film spielen sechs verschiedene Charaktere eine wichtige Rolle. Während Anna und Elsa als Protagonistinnen gelten, spielen Olaf, Kristoff, Sven und Hans bedeutende Nebenrollen.

### 6.4.1 Elsa

Ihr Kopf ist schmal und die großen, blauen Augen stechen heraus. Der Kopf ist im Verhältnis zu ihrem schlanken Körper (Wespentaille) relativ groß gehalten. Ihr Make-up ist sehr kräftig, welches nicht ihre leichten Sommersprossen verdeckt. Sie hat weißblondes, kräftiges Haar dies meist zu einem lockeren, seitlichen, französischen Zopf geflochten. Elsa trägt elegante Kleider, die ihren schmalen Körper betonen - meist ein hellblaues Kleid mit passenden Handschuhen.

Elsa wirkt ruhig und ausgeglichen. Sie liebt es Zeit mit ihrer Schwester zu verbringen und mit ihr und ihrer Magie zu spielen. Die Kräfte werden von ihren Emotionen und Gefühlen gesteuert und über ihre Hände ausgeführt. Aus diesem Grund trägt sie Handschuhe, um sich und andere zu schützen. Doch diese nützen nichts. Sie ist in der Lage mit ihren Kräften zu kämpfen und gleichzeitig sind sie eine Art Selbstschutz.

Elsa möchte ihre besonderen Fähigkeiten verdrängen. Elsa ist selbstkritisch und alles was sie will, ist ihre kleine Schwester zu beschützen. Bei der Flucht vom Schloss lässt sie ihre Unsicherheit und Selbstkritik hinter sich. Sie lernt sich so zu akzeptieren, wie sie ist und spürt das Bedürfnis nach Freiheit und lässt ihren Fähigkeiten freien Lauf. Somit entsteht ihr persönlicher Eispalast.

Sie wird stark und entwickelt sich zu einer selbstbewussten, eleganten, jungen Frau. Elsa entscheidet für sich, allein zu leben, um frei sein zu können und andere nicht zu gefährden. Sie schafft es, ihre Ängste zu überwinden und ist im Stande mit der Zauberkraft Gutes zu tun. Die Liebe zu ihrer Schwester motiviert Elsa und gibt ihr viel Kraft. Elsas wird warmherzig gegenüber anderen Menschen.

#### 6.4.2 Anna

Annas Haare haben einen rot-bräunlichen Farbton mit einer blonden Strähne, die durch den Zauber ihrer Schwester entstand. Ihr Körperbau ist sehr schmal und auch ihr Kopf ist verhältnismäßig groß. Ihre großen, grün-blauen Augen leuchten. Anna trägt ein dezentes, natürliches Make-up. Wie ihre Schwester, hat auch sie ein paar leichte Sommersprossen im Gesicht. Die Haare trägt sie meist zu zwei Zöpfen geflochten. Auch Anna trägt festliche Kleider in weniger aufregenden Farben. Auf den Schultern hat sie Sommersprossen.

Charakterlich ist Anna sehr gegensätzlich zu ihrer Schwester. Elsa ist dennoch Annas große Vorbild und sie glaubt stets an das Gute in ihrer Schwester. Anna steht für Optimismus und ist ein Energiebündel.

Sie ist extrovertiert und sucht nach Zuneigung und Verbundenheit – Eigenschaften, die sie von ihrer Schwester seit Jahren nicht mehr zu spüren bekommt. So ist ihre Sehnsucht nach Liebe größer als ihr Verstand. Das Wohlbefinden anderer ist meist wichtiger als ihr eigenes. Anna hat ihre eigene Meinung, so nimmt sie gut gemeinte Ratschläge nicht gerne an. In kniffligen Situationen behält sie stets einen kühlen Kopf und ihre Tollpatschigkeit ist verflogen.

#### 6.4.3 Kristoff

Kristoff hat mittelblondes Haar, hellbraune Augen, Sommersprossen, eine dominante, knollige Nase und eine starke Statue. Er ist ein Naturfreund und lebt in den Bergen. Seine Scheuheit bewirkt, dass er am liebsten für sich mit seinem Rentier ist. Er ist der Adoptivsohn der Trolle. Sein Habe verdient er als Bergmann beim Verkauf von Eis an das Königreich Arendelle. Der Bergmann ist robust und kühl, aber tief im Inneren hat er ein großes Herz. Kristoff gibt sich einen Hieb und hilft Anna bei der Suche nach Elsa. Dabei entwickelt er Gefühle für Anna.

#### 6.4.4 Sven

Sven ist das gutmütige Rentier von Bergmann Kristoff – ein zuverlässiges Schlittentier und sein bester Freund. Er ist groß und kräftig, sehr verspielt, selbstlos, tapfer und liebt Karotten. Zusammen mit Kristoff wurde er von den Trollen adoptiert. Sven kann nicht verbal kommunizieren, allerdings verstehen

sich die beiden ohne Worte. Sven hält die Gruppe zusammen und bestärkt Kristoff. Ziemlich leicht lässt er sich ablenken und ist dadurch ein wenig tollpatschig. Er versteht sich gut mit Schneemann Olaf.

#### 6.4.5 Hans

Hans ist ein großer, schlanker, breitschultriger Prinz von den südlichen Inseln. Sein rotbraunes Haar trägt er kurz und geschwungen gestylt mit Koteletten. Er trägt ein elegantes Kostüm. Hans hat elf Brüder.

Bei seinem ersten Auftritt tritt Hans höflich, charmant und ein wenig verpeilt auf. Hans nutzt Annas Naivität böse aus. Eine kurze Herrschaft gibt ihm die Möglichkeit, sich bei dem Volk von Arendelle beliebt zu machen. Er versucht hinterlistig in Kameradschaft mit Herzog von Pitzbühl Elsa zu töten. Auch seine Verlobte Anna ist ihm kurz vor ihrem Tod gleichgültig.

#### 6.4.6 Olaf

Olaf ist ein Schneemann, entstanden durch Elsas Zauberkäfte. Er besitzt die besondere Fähigkeit, seine Körperteile beliebig zu verformen. Schmerz spürt er nicht. Bereits als Kinder spielten Elsa und Anna mit ihm. Olaf läuft fröhlich und albern durchs Leben. Besonders mag er Anna, Elsa und Sven. Olaf ist liebenswert und fürsorglich. Das eine oder andere Mal sorgt er mit seiner naiven Art und seinen ausgeprägten Humor für einen Lacher. Lachen kann er auch über sich selbst. Er ist meist gut gelaunt und sieht überall das Positive. Olaf gibt das eine oder andere Mal unüberlegte, freche Bemerkungen von sich. Trotz seiner kindlichen Art klärt Olaf über die wahre Liebe auf. Sommer fasziniert ihn, dabei vergisst er jedoch, dass er ohne Elsas Zauberkraft in dieser Jahreszeit gar nicht überlebensfähig wäre.

## 7. Methodik

Im Folgenden wird der Ablauf zur Beantwortung der in der Einleitung gestellten empirischen Forschungsfragen beschrieben. Es handelt sich um eine qualitative Forschung. Die anschließende Auswertung verläuft angelehnt an die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010).

## 7.1 Festlegung Material

Die Stichprobe enthält vier verschiedene Interviews mit jeweils einer Länge von 30 – 35 Minuten. Die Interviews wurden auf freiwilliger Basis in zwei verschiedenen KiTas in Leipzig durchgeführt.

Die Gespräche erfolgen nach den Richtlinien des Leitfadengestütztes Interview (vgl. Trautmann 2010 S. 73). Die Grundlage besteht aus einem vorgeschriebenen Leitfaden, dieser in der Durchführung spontan abgewandelt werden darf und lediglich als Stütze dient. Die Abwandlung hängt von der Interviewsituation und den Aussagen der Interviewten ab. Es werden offene Fragen gestellt, diese individuell von der Person frei beantwortet werden können. Fragen können situationsbedingt verändert oder weggelassen werden. Es können neue Fragen sowie Nachfragen hinzugeführt werden.

Drei bis vier Kinder werden zusammen in einer Gruppe interviewt, um ihnen Sicherheit und eine bestmöglich realitätsnahe und alltägliche Umgebung vorauszusetzen (vgl. Heinzl 2012 S. 113). Die Kinder sind gemeinsam als Gruppe am Gespräch beteiligt und sitzen somit nicht allein einer erwachsenen Person gegenüber. Themen können als Gemeinschaft besprochen und diskutiert werden. Dennoch hat jedes Kind die Möglichkeit zu Wort zu kommen und seine eigene Meinung zu präsentieren. Es besteht dennoch die Gefahr, dass sich Kinder an die Äußerungen der anderen Teilnehmenden lehnen und ihre eigene Meinung nicht zu Wort kommen lassen. Spielerische Elemente machen das Gespräch für Kinder interessanter. Die forschende Person bildet zusammen mit den Kindern eine intergenerationale Kommunikationssituation, die bestenfalls profitable Ergebnisse hervorbringt. Das Gruppengespräch ist eine Erhebungsmethode der empirischen Sozialforschung (vgl. ebd. S. 104).

## 7.2 Analyse der Entstehungssituation

Die zwei verschiedenen Kindertagesstätten waren der Autorin größtenteils aufgrund ihrer Nebentätigkeit bereits vertraut. Der Großteil der teilnehmenden Kinder war dennoch unbekannt. Eingeladen wurden alle Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. In einer der beiden KiTas wurde ein Elternbrief mit dem Vorhaben der Autorin sowie einer Einverständniserklärung an die Gruppen im Vorschulbereich ausgehändigt (ca. 35 Kinder). Angesprochen wurden die Kinder,

die Lust haben sich über den Film und die Figuren zu unterhalten. In der zweiten KiTa beschränkte sich das Angebot auf eine Gruppe im Alter zwischen drei und fünf Jahren (ca. 20 Kinder). Letztendlich betrug das Alter des Großteils der teilnehmenden Kinder fünf Jahre, vereinzelt nahmen Vier – oder Sechsjährige Kinder teil. Davon waren sechs männlich und acht weiblich. Das Interview entstand vormittags im KiTa-Alltag. Somit hatten alle Kinder die Möglichkeit teilzunehmen. Die Gruppen wurden zufällig von den Erzieherinnen zusammengestellt. Die Kinder sind sich aus dem KiTa-Alltag weitestgehend bekannt. Dies ist förderlich, denn Kindern fällt es oft schwer mit neuen Personen ins Gespräch zu kommen (vgl. Heinzl 2012 S. 108).

### 7.3 Durchführung

Nachdem der Raum vorbereitet und die Kinder aus den Gruppen abgeholt wurden, suchten sie sich je nach Gegebenheiten der KiTa einen Platz am Tisch bzw. auf einem Teppich/Matte aus. In der Mitte des Tisches waren verschiedene Utensilien aus dem Film wie ein Elsas Kostüm, die Charaktere als Spielfiguren oder eine Musik-CD platziert.

Nachdem sich die Kinder hinsetzten und etwas zur Ruhe gekommen waren, stellte sich die Interviewerin, im folgendem als „I.“ beschrieben, vor. Ein paar Regeln wurden für die nächste halbe Stunde erklärt. Das Aufnahmegerät wurde gestartet sowie die Notwendigkeit dessen erläutert.

Die Vorstellungsrunde gestaltete sich folgendermaßen. Vor ihnen lagen Bilder der sechs Hauptcharaktere. Jedes Kind wählte ein Bild aus, auf dem die Interviewerin seinen Namen zur besseren Orientierung vermerkte.

Über die Gegenstände in der Tischmitte leitete I. ins Gespräch ein. Wer selbst etwas mitgebracht hatte, konnte sich dazu äußern. Die Fragen an die Kinder lauteten: Was hast Du mitgebracht? Was siehst du auf dem Tisch? Was hat der Gegenstand mit dem Film zu tun?

Bei dem nächsten Schritt handelte es sich um eine Suchaufgabe. Im Zimmer verteilte I. bereits vor Eintreffen der Kinder die verschiedenen Bilder der Figuren. Gemeinsam sollten sie diese suchen und benennen. Anschließend teilte I. jedem Kind einen gelben Zettel mit der Zahl drei aus. I. fragte jedes Kind, welchen

Charakter es am meisten mag. Dieser erhielt drei Punkte. Mit dem blauen Zettel sollten die Kinder die zweitbeliebteste Figur kennzeichnen. Mit dem roten Zettel vergaben sie den letzten Punkt an eine Figur, die sie zusätzlich noch toll finden.

Bei der anschließenden Aufgabe ging es um eine Nacherzählung einer Lieblingsszene des Filmes. Es sollte erzählt werden, was passierte und welche Figuren in der Szene vorkamen.

Eine weitere Aufgabe bestand darin, vier Filmszenen gemeinsam anzuschauen und anschließend zu besprechen. Die Kinder schauten eine kurze Szene an und sie sollten I. erklären, wer von den gesehen Charakteren sie gerne sein wollten und warum. Wenn die Kinder nicht redselig genug waren, hakte I. mit folgenden Fragen nach: Was magst du an der Figur gerne? Was magst du an den anderen Personen vielleicht nicht so gerne?

Danach wurden noch einige Fragen zum Film gestellt: Spielt ihr die Figuren in der KiTa oder zu Hause nach? Wie oft hast du den Film schon geschaut? Was gefällt dir so gut an dem Film? Hast du bereits den zweiten Teil geschaut? Was ist euer Lieblingsfilm? Habt ihr andere Lieblingsfilme? Gibt es bei euch zu Hause Regeln beim Fernsehen?

Die Gespräche dauerten ca. 30 bis 35 Minuten, um die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder nicht zu sehr zu strapazieren.

#### 7.4 Material

Während des Interviews wurden folgende Materialien benötigt: Hauptcharaktere des Filmes ausgedruckt (A 4), Namensschilder, Namensschild I. , Film-Utensilien, sowie kleine Süßigkeiten – als Dankeschön. Die Kinder hatten die Möglichkeit eigene Dinge, die mit dem Film zu tun hatten, mitzubringen. Dies wurde im Elternbrief angekündigt. Desweiteren wurden von I. Laptop + Kabel, den Film „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“, eine Internetverbindung, ein Aufnahmegerät (mit Wechselakku), der Ablaufplan und Notizzeug benötigt.

#### 7.5 Formale Charakteristika des Materials

Die Form der auszuwertenden Materialien sind Gruppeninterviews. Die Interviews wurden entlang einem von der Autorin erstellten Leitfaden geführt, diese im Anhang (s. Anhang 1) zu finden ist. Mit einem Aufnahmegerät wurden

die Gespräche aufgenommen und daraufhin am Computer transkribiert. Die Transkription erfolgte nach Regeln von Prof. Dr. Maika Böhm, ausgehändigt im Bachelor-Kolloquium (s. Anhang 4). Die Namen der Teilnehmenden wurden anonymisiert.

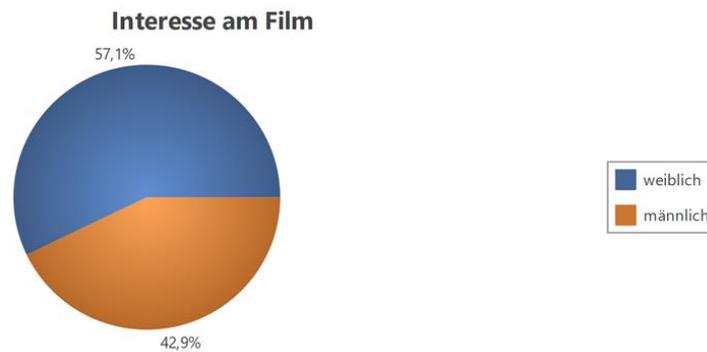
## 7.6 Kategoriensystem

In Anlehnung an die Forschungsfragen wurde ein Kategoriensystem entwickelt, um die Ziele der Analyse zu präzisieren und die Ergebnisse vergleichen zu können (s. Anhang 6). Es handelt sich um insgesamt 23 Kategorien, die teilweise deduktiv bzw. induktiv gebildet wurden. Es wurden Bedingungen für die Erfüllung einer jeweiligen Kategorie definiert. Anhand der Kategorien ist die Analyse für Außenstehende verifizierbar (vgl. Mayring 2010 S. 43). Mayring (2010) behauptet: „Diese Kategorien werden in einem Wechselverhältnis zwischen der Theorie (der Fragestellung) und dem konkreten Material entwickelt, durch Konstruktions- und Zuordnungsregeln definiert und während der Analyse überarbeitet und rücküberprüft.“ (S. 59) Für die Ausführung wurde die Software „Maxqda“ für qualitative Datenanalyse gewählt.

## 8. Ergebnisse

Im Folgenden werden nun die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt. Für einen Überblick werden zunächst die Gruppenkonstellationen vorgestellt. In Gespräch 1 waren *Lara (5)*, *Emily (5)* und *Tim (5)* beteiligt (vgl. T1). Im zweiten Gespräch haben sich *Soraia (6)*, *Lina (5)*, *Werner (5)* und *Linus (4)* zusammen unterhalten (vgl. T2). *Max (5)*, *Ferdi (6)* und *Vadim (5)* führten gemeinsam ein Gruppengespräch (vgl. T3). Das letzte Gespräch setzte sich aus *Franzi (4)*, *Lena (4)*, *Heidi (4)* und *Clara (4)* zusammen (vgl. T4).

Auch nach sieben Jahren ist „Die Eiskönigin“ noch aktuell für Kinder im KiTa-Alter. Dies zeigen die Ergebnisse der vier verschiedenen Gruppengespräche. Zwar ist der Film kein Einzelgänger unter den Lieblingsfernsehformaten der Kinder aber stets von Bedeutung. Unter Umständen weckt dieser das Interesse für den zweiten Teil des Erfolgsfilmes.



*Abb. 5: Auswertung in maxqda*

Das Geschlechterverhältnis der interessierten Kinder entspricht einem recht ausgewogenen Verhältnis, wenn man die Verteilung des männlichen und weiblichen Geschlechts der Teilnehmenden betrachtet.

Die Frage, ob die Kinder den Film mögen, wurde ausschließlich positiv beantwortet. In manchen Fällen wurde von der Interviewerin tiefgründig nachgehakt, warum dies so sei. Einzelne Begründungen äußerten sie während des Gespräches ungefragt.

Zum einen sind die Kinder von der Liedgestaltung des Filmes angetan. Lina gefällt insbesondere, wenn Elsa singt und sie ist genau wie Soraia von der magischen Kraft der Figur angetan. Aus der Sicht der Kinder hat der Film auch einen lustigen Aspekt. Tim behauptet: „Da lachen wir uns immer voll kaputt.“ Vadim lacht über eine bestimmte Szene im Film: „Ich finde die lustig, ehm ... als der zu der geritten war und mit seinem Pferd und hingefallen war und dann voll mit Schnee war und dann reingekommen war.“

Der erbaute Eispalast von Elsa ist von Bedeutung für Emily und Ferdi. Gruselfilme mag Werner normalerweise gerne, findet aber an „Die Eiskönigin“ gut, dass es mal ein Film ist, der nicht gruselig ist. Lara fände noch besonders cool, wenn die Eiskönigin mit einem anderen beliebten Fernsehformat „Ninjago“ verbunden wäre.

Im Gespräch fällt auf, dass die Kinder, die den Film mindestens einmal sahen in der Lage sind bestimmte Passagen zu beschreiben. Dazu erkennen sie Gegenstände, die im Film von Bedeutung sind, wie das Kleid, die Handschuhe oder die Frisur und können diese auch der passenden Figur (Elsa) und deren Funktionen zuordnen. Darüber hinaus werden die Figuren von ihnen beim

Namen genannt und sind sich deren Verbindungen bewusst. Soraia findet zwei der Figuren und sagt: „Ich habe Elsa und Anna, die Geschwister. Ich habe die Geschwister.“

Somit sind sie auch in der Lage bei der Figurensuche fehlende Personen zu identifizieren. Ab und zu werden lediglich Namen verwechselt. Filmszenen nachzuerzählen fällt den meisten Kindern schwer. Sie wissen dennoch über die wichtigsten Fakten und Zusammenhänge Bescheid.

Die verschiedenen Figuren sind für die Kinder präsent und haben mehrfach mit der Sympathie der Kinder für den Film zu tun. Das Top Drei Ranking ergab folgende Ergebnisse: Sven wurde am häufigsten als Lieblingsfigur genannt. Dicht gefolgt von Anna und Elsa mit jeweils drei Stimmen. Kristoff und Olaf sind für zwei Kinder die Lieblingsfigur. Hans wurde nicht genannt.

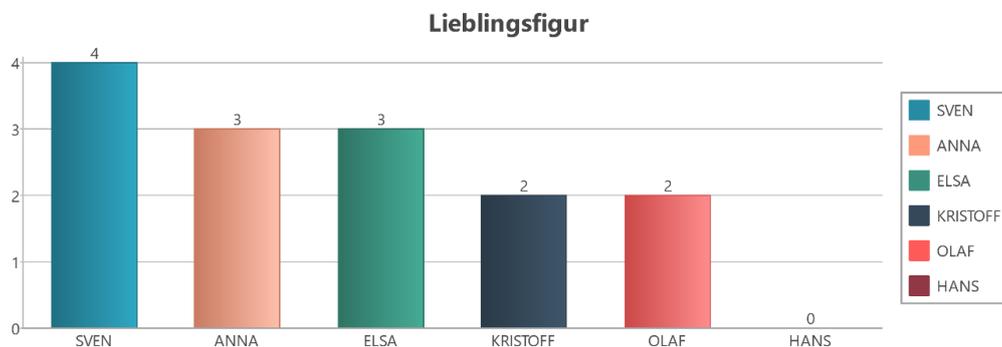


Abb. 6: Auswertung in maxqda

Die zweitbeliebtesten Figuren sind Hans, Olaf und Anna mit jeweils drei Stimmen. Kristoff und Elsa werden zweimal und somit am zweitmeisten genannt, Sven einmal.

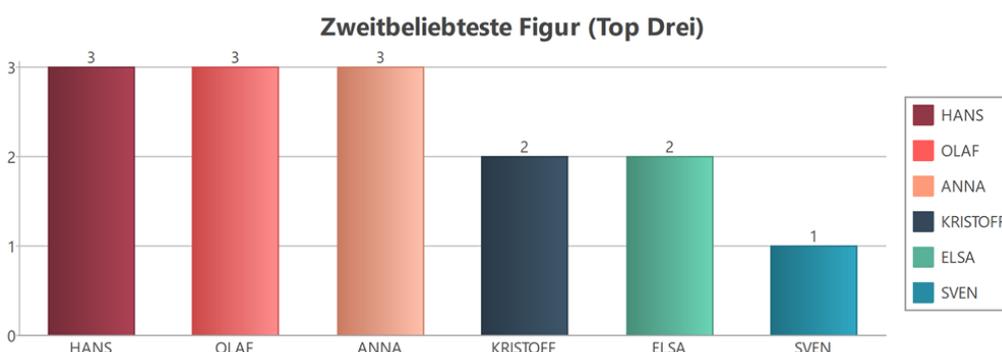


Abb. 7: Auswertung in maxqda

Als Nummer Drei wurde Olaf am meisten mit fünf Stimmen gewählt. Kristoff Hans folgt mit drei Stimmen. Hans, Sven und Elsa wurden jeweils zwei Mal einmal, Anna entsprechend keinmal erwähnt.

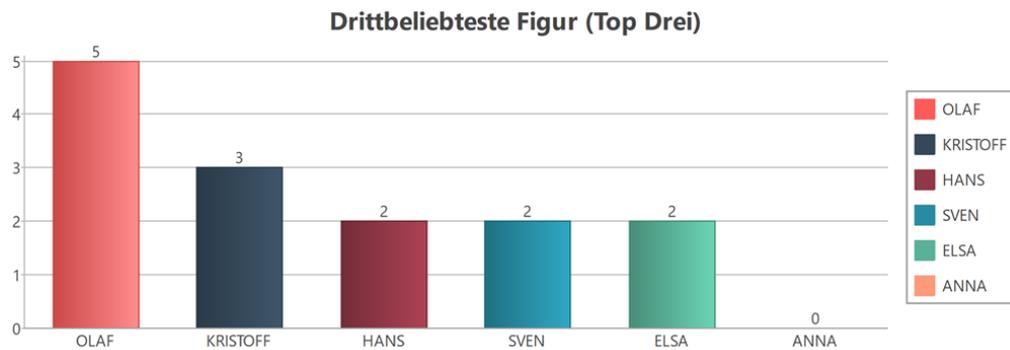


Abb. 8: Auswertung in maxqda

Wenn man die Häufigkeiten der genannten drei Lieblingsfiguren der persönlichen Rangliste zusammenfasst und die Bepunktung bei Seite schiebt, lässt sich eine adäquate Tendenz für eine deutliche Lieblingsfigur erkennen. Diese ist Olaf.

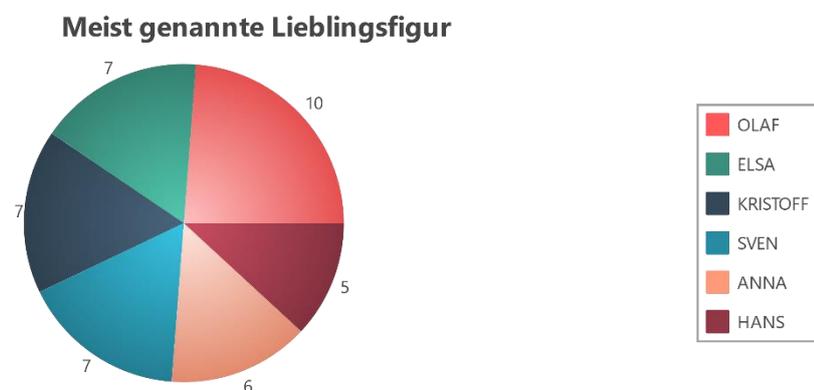


Abb. 9: Abb. Auswertung in maxqda

Olaf wurde zehn Mal unter die Top 3 gewählt. Elsa, Kristoff und Sven wurden jeweils sieben Mal genannt und befinden sich somit auf Rang 2. Anna wurde sechs Mal und Hans fünf Mal unter den Top Drei angegeben.

Ebenfalls wurde diskutiert, ob es auch Personen gibt, die die Kinder nicht mögen. Hans und Elsa sind die einzigen Figuren, die explizit erwähnt wurden. Hans wurde von drei Kindern genannt mit den Begründungen, weil er Elsa töten wollte und böse ist. Elsa mögen Werner und Linus ohne Begründung nicht. Ferdi meint unbelastet während des Gesprächs, er möge die männlichen Charaktere ausschließlich mit der Begründung „Mädchen hasse ich so ein bisschen“.

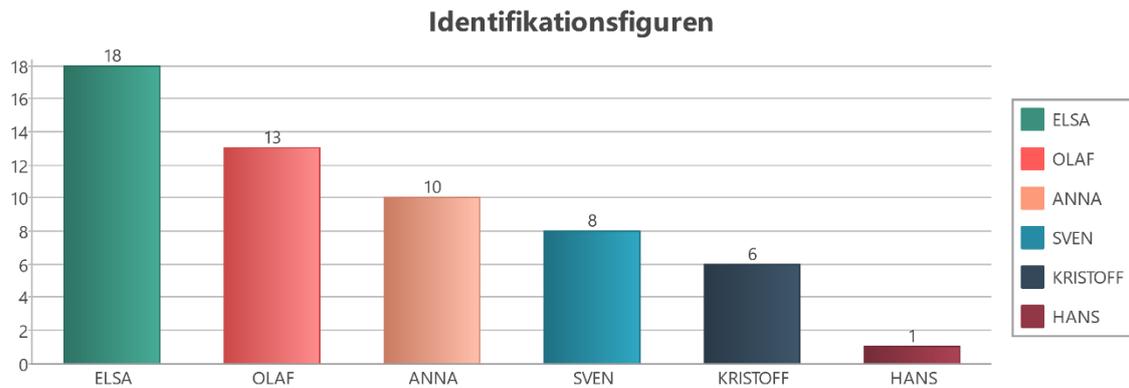


Abb. 10: Auswertung in maxqda

Bei insgesamt vier Filmszenen wurden die Kinder jeweils befragt, welche der Figuren sie gerne sein möchten. Die Kinder haben sich eindeutig am häufigsten mit der Eiskönigin identifiziert (18 Mal). Am zweitmeisten möchten die Kinder Olaf sein (13 Identifikationen). Anna liegt mit zehn Stimmabgaben in der Mitte, gefolgt von Sven (8), Kristoff (6) und Hans (1).

Elsa ist aufgrund ihrer besonderen Fähigkeit als Identifikationsfigur sehr gefragt. Die magischen Kräfte sind die Begründung von fünf verschiedenen Kindern, warum sie Elsa sein wollen. Des Weiteren findet Lina toll, dass sie ihre Schwester Anna am Ende des Filmes rettet. Heidi möchte Elsa sein, weil sie weinte, als Anna zu Eis geworden ist. Auch das Aussehen von Elsa ist ein Grund der Entscheidung. Franzi, Lara und Lena bewerten Elsa als schick und schön und würden sie deshalb gerne sein.

Wenn die Entscheidung auf Olaf gefallen ist, dann mit einem Hauptgrund. „Lustig“ ist die am häufigsten vorkommende Begründung. „Weil er immer so Witze macht.“, „Weil er so viel Quatsch macht“ und „Weil der hier ausrutscht“ zählen ebenso für seine amüsante Art. Sieben Antworten der Kinder beziehen sich auf diese. Werner möchte Olaf sein, weil er ein Schneemann ist und er mag, wie er aussieht. Lena identifiziert sich mit ihm, weil Olaf klein ist und sie auch klein ist. Ferdi mag außerdem „Weil der gesagt hat: „Guckt mal Schwesternliebe“ weil sie wieder erwacht sind.“ Die Begründungen beziehen sich auf Äußerlichkeiten und das Verhalten der Figur Anna. Franzi findet Anna schick. Lena und Tim mögen ihr Kleid. Soraia möchte aufgrund ihrer zwei Zöpfe Anna sein.

„Weil sie so schön singt“ begründet Lena ihre Wahl. Soraia und Lina mögen sie außerdem, weil sie Elsa gerettet hat. Max möchte Anna sein, weil sie auf dem Eis nicht ausgerutscht ist. Heidi begründet ihre Entscheidung mit „Weil die einfach Elsas Handschuh weggenommen hat und dann wollte, dass die da bleibt und, dass sie auch die sechs, vier Brüder einladen wollte, aber das darf sie nicht.“ Franzis Erklärung bezieht sich darauf, dass Anna traurig ist, weil Elsa sie wegschickt und nicht alle Brüder zur Hochzeit einladen darf.

Heidi mag Sven wegen seiner hohen Geweihe. Am liebsten würde sie auf denen sitzen. Der Grund, warum sie gerne Sven sein möchte ist: „Weil der einfach so groß ist und ich möchte auch mehr groß werden.“. Emily identifiziert sich mit ihm, weil er über eine tiefe Schlucht springen kann.

Ferdi, Vadim und Max sind sich einig, dass sie Kristoff sein wollen. Sie meinen: „Weil der so gut Schlitten fahren kann“. Ferdi und Vadim finden zum einen gut, dass Kristoff lustig ist. In einer anderen Szene identifiziert sich Ferdi mit Kristoff hingegen mit der Begründung: „Weil der ja einmal nicht Quatsch machen muss,“ und, weil er auf Annas Worte gehört hat.

Franzi möchte Hans sein, weil sie ihn toll und schick findet.

Die Begründungen der Identifikationen sind in zwei Kategorien aufgeteilt. Die Argumentationen der einen Kategorie sind auf die Verhaltensweisen bzw. den Charakter bezogen. Äußere Merkmale bilden die zweite Kategorie.

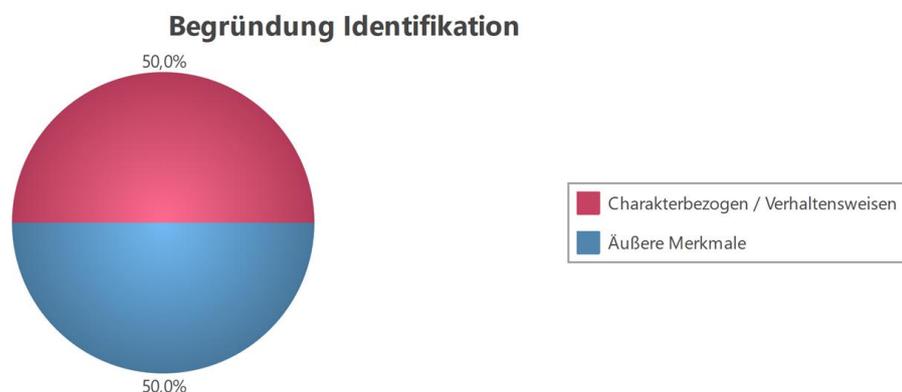


Abb. 11: Auswertung in maxqda

Es ist keine Tendenz für eine der beiden Kategorien zu erkennen. Den Antworten der Kinder zufolge sind die Identifikationen deckungsgleich.



Abb. 12: Auswertung in maxqda

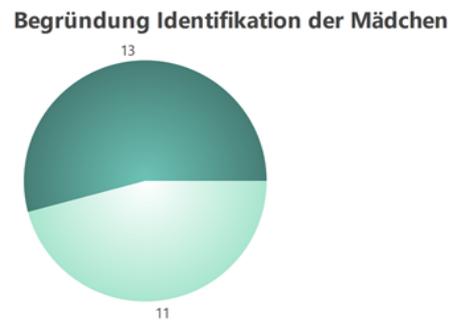


Abb. 13: Auswertung in maxqda

Die Begründungen der verschiedenen Identifikationen wurden erneut geschlechterspezifisch untersucht. Dabei kam heraus, dass sich die Mädchen mit einer kleinen Differenz mehr aufgrund von Verhaltensweisen im Film mit einer Figur identifizieren, als dass sie dies aufgrund äußerlicher Merkmale tun. Die Jungs wiederum begründen den Charakter, in dessen Rolle sie schlüpfen eher mit äußeren Merkmalen als mit Verhaltensweisen. Doch auch diese Differenz ist minimal.

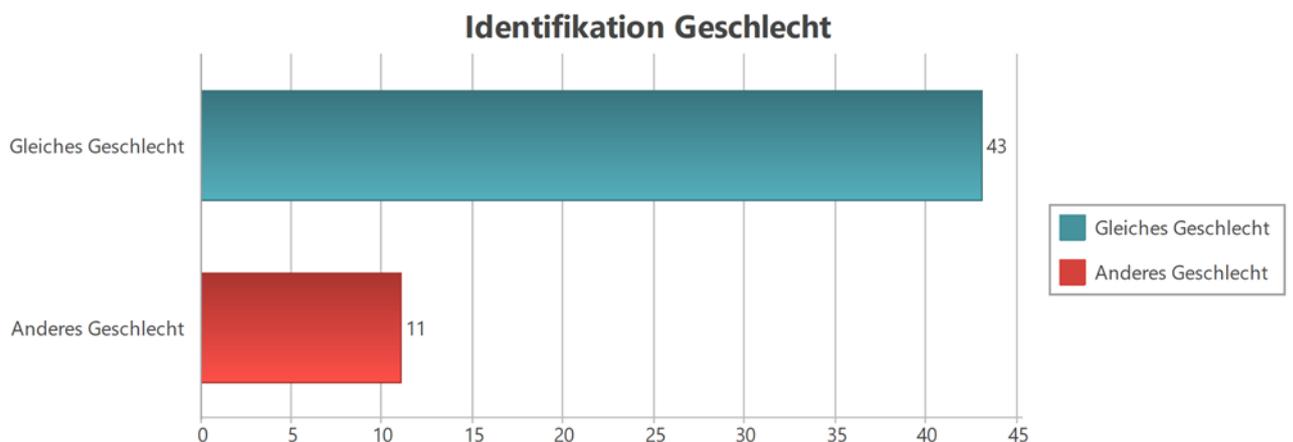


Abb. 14: Auswertung in maxqda

Die Forschungsfrage, ob Kinder sich ausschließlich mit dem eigenen Geschlecht identifizieren, kann den Interviewergebnissen nach verneint werden.

Jedoch sehen sich ein Großteil der Kinder in der Rolle einer Figur des eigenen Geschlechts. Von insgesamt 54 Identifikationen sind 43 mit dem eigenen Geschlecht identisch.

Die Interviews zeigen, dass sich der Film „Die Eiskönigin“ auf das Spielverhalten auswirken kann. Dies geschieht allerdings nicht bei allen Kindern. Nur ein Junge behauptet, er würde es manchmal nachspielen. Es kann gesagt werden, dass größtenteils bei den Kindern, die im Gespräch viel über den Film und die Figuren erzählten, eine Beeinflussung auf das Spielverhalten sichtbar ist. Die Auswirkungen sind in unterschiedliche Bereiche einzuteilen. So sind zum einen einige Kinder in Besitz eines Mediums, das mit dem Film zu tun hat. Beispielsweise haben Lena und Lina ein Buch oder Emily die Musik-CD genannt.

Emily ist ebenfalls in Besitz des „Elsa-Kleids“ und einer Krone. Die Utensilien werden zum Verkleiden und Nachspielen verwendet. Zwei Kinder nennen die eigene Mutter als Spielgefährtin. Nachgespielt wird ebenfalls mit den Merchandise-Figuren des Filmes, die ein Kind nennt.

Andere Kinder weisen kein Spielverhalten auf. Ein genannter Grund ist das fehlende Interesse. Tim antwortet auf die Frage: „Spielst du das manchmal nach?“ mit: „Nö, ich bin nicht für Mädchenkram.“ Dennoch drückt er aus, er möge den Film, hat aber kein Interesse diesen auf seinen Spielalltag zu projizieren. Im gleichen Gespräch ist auch Lara nur am reinen Filmschauen interessiert. Max gibt keine Begründung an, aber äußert dennoch, der Film würde keine Auswirkungen auf sein Spielverhalten haben.

Ferdi würde zum Spielen Zusatzmaterial in Form von Figuren brauchen. Er meint außerdem: „Weil ich das nicht so gut kenne, kann ich das auch gar nicht.“

Es stellte sich ebenfalls heraus, dass ein regelmäßiger Fernsehkonsum bei den teilnehmenden Kindern existiert. Sechs Kinder beschreiben, sie dürfen täglich fernsehen. Ferdi behauptet, er darf dies nur „manchmal“ und schätzt die Zeitspanne von ca. 20 – 30 Minuten ein. Allerdings gibt es bei ihm, wie bei anderen Kindern Ausnahmen, beispielsweise am Wochenende oder wenn etwas Besonderes ansteht wie ein Besuch von seinen Großeltern. Unter diesen Umständen darf er auch manchmal ganze Filme schauen. Auch Tim darf bei seinen Großeltern mehr fernsehen. Sonst schaut er nur am Abend kürzere

Sendungen mit seinem Vater, wenn die Mutter nicht da ist. Ein richtiger TV steht bei ihm nur bei den Großeltern zu Hause. Lara durfte einmal bei Emily zu Hause bereits am Morgen Fernsehen schauen, weil sie bei ihr übernachtet hat. Soraia darf ihren Worten zufolge bis sie ins Bett muss Etwas schauen, Franz: „Ganz lange“ und Heidi geschätzte 20 Minuten. Soraia behauptet ebenfalls: „Bei mir gibt's ne Regel, wenn ich so lange gucken darf, dürfen meine Eltern auch lange gucken.“

Bei einigen Kindern gibt es eine Art Ritual. Vadim und Lina dürfen jeden Abend den Sandmann schauen und Max darf immer schauen, wenn die Nagelpflege bevorsteht. Werner schaut nicht jeden Tag fern und darf dann auch: „Nicht so lange schauen“.

Zu Hause bei Emily gibt es die Regel, dass man sich vorher mit den anderen abspricht, bevor man umschaltet und etwas anderes schauen möchte. Die Kinder bringen zum Ausdruck, dass sie sehr gerne fernsehen.

In einem der Gespräche (T4) wurde ebenfalls nach der Begründung der Lieblingsfigur gefragt. Gründe waren hier eher handlungsbezogen, als auf das Äußere (Sieben Stimmen zu einer) Ergänzend nannten die Kinder, dass sie die Figuren Sven, Elsa, Olaf, Anna als ihren Freund / ihrer Freundin sehen.

## 9. Diskussion

In diesem Kapitel werden die vorgestellten Ergebnisse diskutiert, interpretiert und in den Zusammenhang zur Theorie gesetzt.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit kann bestätigt werden, dass Mädchen als auch Jungs aufgeschlossen für den Film „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ sind. Da es sich bei der Forschung um ein freiwilliges Angebot im KiTa-Alltag handelte, ist die untersuchte Gruppe von 6 Jungs und 8 Mädchen auf natürliche Weise entstanden. Dies zeugt zunächst von einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis mit einem minimal höheren Interesse der weiblichen Filmschauer. Allerdings müsste dies im Rahmen quantitativer Forschung mit einer großen Stichprobe überprüft werden. Dass eine zufällig gewählte Gruppenzusammensetzung nur aus Jungen bestand, war überraschend. Zu stark darf man an diesem Verhältnis allerdings nicht festhalten, da in einigen

Fällen noch mehr Kinder auf das Angebot neugierig schienen, sie aber beispielsweise aufgrund einer fehlenden Einverständniserklärung der Eltern nicht teilnehmen konnten. Auch, wenn drei der teilnehmenden Jungs den (zumindest ersten) Teil des Filmes noch gar nicht gesehen haben, zeigten sie wiederum eine Bindung zum Film, da sie freiwillig teilnahmen und mitreden konnten. So kann von einem Film, der sowohl für das Mädchen als auch für Jungs interessant ist, gesprochen werden.

„Die Eiskönigin“ kann als beliebter Film von Kindern im KiTa-Alter betrachtet werden. Gründe dafür sind die Liedgestaltung, Elsas magische Kräfte, der Eispalast sowie die humorvolle Untermalung.

Der Fokus der Forschung basierte allerdings auf den Filmfiguren. Dabei ist auffällig, dass nicht, wie erwartet, Anna und Elsa als Hauptprotagonistinnen die Lieblingsfigur darstellen, sondern Sven. Etwas anderes wäre womöglich nicht denkbar gewesen, denn immerhin sind es die beiden Protagonistinnen des Filmes, mit denen Kinder vermutlich häufiger als mit jedem anderen Charakter im Alltag konfrontiert werden. Stattdessen wird Sven am häufigsten als Lieblingsfigur ernannt. Nach den Erfahrungen der Interviewerin in der Arbeit mit Kindern nach, war das Resultat nicht abzusehen. Kindererzählungen handelten ihrer Alltagsbeobachtung nach viel häufiger von den Hauptfiguren Elsa und Anna oder auch von Olaf. Beachtet man die weiteren persönlichen Platzierungen des Rankings der Kinder, wird auffällig, dass Anna, Olaf, Kristoff und auch Hans ebenfalls eine präzente Rolle für die Kinder spielen, die aber weniger von Bedeutung sind als die erste Platzierung.

Zusammengefasst ist Olaf die Figur, die unter den Top Drei am häufigsten vorgekommen ist ohne die jeweilige Reihenfolge zu beachten. Die anderen Charaktere folgen mit nicht viel weniger Punkten. Somit kann davon ausgegangen werden, dass jeder einzelne der Charaktere für jedes Individuum einen Sympathiewert hat.

Interessant ist zu sehen ist, dass sich Gründe bei der Hinterfragung der Lieblingsfiguren im Gespräch in der KiTa (T4) auf eine Art Spielgefährten für die Kinder beziehen. Dies kann als eine Art Konfliktverarbeitung verstanden werden. Lena ist im Alltag oft verärgert und verknüpft diese Unzufriedenheit mit dem Film

und entwickelt ein Szenario, in dem sie sich anscheinend wohler fühlt – zusammen mit Anna. Ein/e sogenannte/r FilmheldIn kann demnach auch die Rolle eines Gleichgesinnten oder Kameraden einnehmen.

Im Laufe des Gesprächs wurde in einzelnen Situationen zum Ausdruck gebracht, dass nicht jedes Kind in einem positiven Verhältnis zu jedem der Charaktere steht. Dies hält sich allerdings in Grenzen, denn Hans und Elsa sind die einzigen Figuren, die explizit genannt wurden. Hans wurde von drei Kindern aufgrund seiner böartigen Absichten als unsympathisch bezeichnet. Der Fakt, dass einzelne Kinder Hans als Lieblings – bzw. Identifikationsfigur nennen, könnte resultieren, dass sie entweder seine Art nicht erkennen oder diese ihnen egal ist. Das konnte aus dem Gesagten der Kinder nicht klar herausgefiltert werden. Zwei der männlichen Teilnehmenden drücken Antisympathie für Elsa aus.

Die Lieblingsfiguren dienen eher als ein nebenstehender, unterstützender und begleitender Charakter. Die Resultate der Identifikationsfiguren sind hingegen anders ausgefallen. Die Eiskönigin gilt erwartungsgemäß mit fast 1/3 der Identifikationen als der Charakter, mit diesem sich die Kinder vorwiegend identifizieren. Dies entspricht 18 Stimmen von 56. Olaf besitzt von den sechs wichtigsten Figuren am zweitmeisten (13 Identifikationen) und Anna (10 Identifikationen) am drittmeisten Identifikationspotenzial. Somit gelten Sven, Kristoff, und Hans weniger als angesehene Identifikationsfiguren. Dem kann interpretiert werden, dass die Kinder sich viel mehr mit Elsa identifizieren können, als diese nur an ihrer Seite als mögliche Unterstützung zu haben. Ebenfalls zählt dies für Olaf und Anna. Hingegen gilt Sven als Lieblingsfigur Nr. Eins, doch ist seine Figur eher weniger interessant, um in seine Rolle zu schlüpfen.

Es kann zusammengefasst werden, dass Elsa wegen einem prägnanten Hauptgrund den größten Identifikationsfaktor hat – die Eiskraft. Sie gilt auch als attraktiv für die Kinder. Olaf wird oft wegen seines Humors gewählt. Kinder legen bei Figur Anna Wert auf ihr schönes Auftreten (Haar, Kleid), ihre musikalische Stimme oder ihre soziale Ader.

Exakt 50% der Argumentationen aller Figuren sind auf das Äußere und 50% auf das Verhalten der sechs verschiedenen Figuren bezogen. Dem kann entnommen werden, dass Kinder gleichen Wert auf das Aussehen und die charakterlichen

Züge / Verhaltensweisen legen. Zusätzlich wurde daraufhin untersucht, ob es einen geschlechterspezifischen Unterschied in den Begründungen gibt. Den gibt es in geringem Maße. Die Jungen argumentierten eher zurückhaltend. Deshalb kann an nur vier Argumentationen der Unterschied untersucht werden. Überraschenderweise sind die Jungen das Geschlecht, das drei Begründungen auf das Äußere bezieht und hingegen nur eine Begründung auf die Verhaltensweise der Figur. Die Mädchen nennen gegensätzlich 13 Begründungen, die mit dem Verhalten zu tun haben und elf, die auf Äußerlichkeiten basiert sind. Der Stereotype, dass Mädchen mehr als Jungen Wert auf das Äußere legen, kann somit nicht bestätigt werden.

Hinzu wurde erforscht, dass sich Mädchen und Jungen nicht allein mit dem gleichen Geschlecht identifizieren. Zu betonen ist, dass sie dies dennoch vorrangig tun. 43 der 56 Identifikationen sind gleichgeschlechtlich. In einem der Gespräche wurde eine Abspaltung eines Jungen erkennbar. Dieser behauptet, er möge die weiblichen Figuren generell nicht. Seine Begründung heißt: „Mädchen hasse ich so ein bisschen“. Dies ist womöglich eine Phase, die während des Heranwachsens bei einigen Kindern entstehen kann. Offenbar wird die Einstellung, die im Alltag entstehen kann und durch Abschirmen der Mädchen deutlich wird, unverändert auf die Filmrezension übertragen. Ein Entstehungsursachse kann auch im (Kinder-)Fernsehen liegen. Wie erkennbar wurde, werden männliche Figuren viel näher am Realitätsbild dargestellt und stehen öfter im Fokus. Wenn ein Kind etwas anhand des Mediums in diesem Sinne nah gebracht bekommt, kann dies schnell von ihm auf den Alltag projiziert werden.

Der Film hat ebenso Auswirkungen auf das Spielverhalten von Kindern. Hier ist ein geschlechterspezifischer Unterschied zu erkennen. Mehr Mädchen sind im Besitz von Zusatzmaterial wie Kostümen, Filmfiguren oder Büchern. Nur ein Junge behauptet, er würde manchmal die Eiskönigin nachspielen. Die Kinder weisen auf, dass das Nachspielen nicht zwingend Platz in der KiTa hat, denn sie spielen ebenfalls zu Hause in der Familie.

Die Hauptfiguren des Disneyfilmes sind, anders als die Vielzahl der Produktionen, weiblich. Betrachtet man allerdings die vier weiteren relevanten

Figuren, entsteht ein Verhältnis von zwei (weiblich) zu vier (männlich). Das heißt, es sind doppelt so viele männliche Charaktere wie weibliche. Das Ergebnis bestätigt somit weitestgehend Götzs Forschung (2013). Würden alle vorkommenden Figuren des Filmes in Betracht gezogen werden, entsteht ein noch instabileres Geschlechterverhältnis. Auch der Redeanteil ist laut einer amerikanischen Studie mit 40% zu 60% unausgeglichen und dies obwohl der Film über zwei Protagonistinnen erzählt (vgl. S. Russo 2016). Im Grunde könnte damit Kindern vermittelt werden, dass hauptsächlich männliche Personen das Sagen haben. Auch wenn die Entwicklung des Redeanteils der weiblichen Hauptfiguren nicht nach Gleichberechtigung scheint, ist es die Geschichte von Anna und Elsa, die ein großer Schritt in die weibliche Emanzipation ist. Elsa zählt nach Bucks Absicht nach nicht zu den Disney-Prinzessinnen, die vom Traumprinzen gerettet werden müssen (vgl. Schmerheim 2015). Vielmehr ist sie eine eigenständige, moderne Person, die ohne männliche Begleitung den Weg aus der Verzweiflung zum Erfolg und zurück zu ihrer Schwester findet.

Die Ausgestaltungen der primär weiblichen Figuren entsprechen, wie ein Großteil der Kinderfernsehproduktionen, nicht der Natürlichkeit. Anna als auch Elsa besitzen eine Wespentaille. Im Verhältnis dazu ist ihr Kopf als auch ihre Augen zu groß. Ihre Haare sind klischeehaft lang und kräftig. Bei den männlichen Figuren ist die Abnormalität in diesem Maße nicht festzustellen, obwohl auch bei ihnen die Augen unnatürlich groß sind. Die erfundenen bzw. Tierwesen sind selbstverständlich männlich. Dies ist auch die Kategorie in der die Weiblichkeit laut Götz (2013) am geringsten ist. All dies sind Merkmale, die Kinder auffassen und verarbeiten. Um einen negativen Aspekt handelt es sich bei den äußerlichen Merkmalen, die Kinder während des Fernsehens laut der Forschung berücksichtigen. Besitzt Elsa eine Wespentaille mit riesigen stechend blauen Augen, dann kann das schnell ein Schönheitsideal für sie sein (vgl. BZgA 2015).

Der Bösewicht im Film ist männlich und entspricht 16,6% des Anteils der relevanten Figuren. Dementsprechend bestätigt dies der Tendenz Götzs (2013) Untersuchung.

Resümierend kann gesagt werden, dass die positive Einstellung zum Film nochmals durch das Interesse am 2. Teil bestätigt werden kann. Zum Zeitpunkt

der Interviews (Dezember 2019 - Februar 2020) hat die Mehrheit den Film bereits gesehen und die dies noch nicht taten, zeigten Drang, dies noch zu tun. Dem Fakt könnte abgeleitet werden, dass der erste Teil einprägsame Spuren hinterlassen und die Neugier auf eine Fortsetzung geweckt hat. Interessant ist auch zu sehen, dass drei Kinder den zweiten Teil schauten, obwohl sie den ersten noch nicht kannten. Ein weiterer Teilnehmer hat weder den ersten noch den zweiten geschaut. Von den anderen Kindern wurde „Die Eiskönigin“ einmal über drei Mal bis ca. zehn Mal angeschaut.

In den Gruppengesprächen wird generell ein regelmäßiger Fernsehen-Konsum deutlich. Wie auch die „miniKIM-Studie“ besagt, benutzt ein Großteil der Kinder im Vorschulalter den Fernseher täglich (vgl. MPFS 2015 S.13). Mehr als ein Drittel (35,7%) geben an, täglich eine Show zu schauen. Das Resultat der „miniKIM-Studie“ weicht mit 44% etwas vom erforschten Ergebnis ab, kann aber nicht verallgemeinert werden, da es sich bei der „miniKIM-Studie“ um eine quantitative Forschung handelt.

Während des Gesprächs drückten die Kinder ebenfalls Engagement für andere Fernsehformate aus. Die meisten Kinder schauen „Die Eiskönigin“ gerne, aber deklarieren ihn nicht als Lieblingsfilm. Andere spannende Formate sind eine bunte Mischung aus Shows, Serien und Filmen. Nicht mehr als vier Kinder wählen die Eiskönigin als ihren persönlichen Favoriten. Bei den für die Kids bedeutenden Formate handelt es sich um eine Zusammensetzung von deutschen und amerikanischen Produktionen. Jedoch überwiegen die amerikanischen Formate das deutsche Sandmännchen sowie Elefant, Tiger & Co bzw. Dies gleicht der Forschung von Götz. Diese besagt, dass ca. 79,9% des deutschen Kinderfernsehens international produziert werden (vgl. Götz 2013).

Des Weiteren nennen Kinder vorrangig Serien oder Shows, obwohl nach dem „Lieblingsfilm“ gefragt wurde. Diese Tatsache entspricht den Ergebnissen der „miniKIM-Studie“ in der Kategorie „Lieblingssendung im TV“. Auch hier antworten die Haupterziehenden mit einer hohen Zahl von Sendungen und Shows. Filme und insbesondere Disneyfilme zählen nur in einem geringen Verhältnis als Lieblingsfernsehformat (vgl. MPFS 2015 S. 14). Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass das Repertoire des Kinderfernsehens fast ausschließlich aus Shows und

Sendungen besteht. Filme und insbesondere Disney-Filme nehmen nicht mehr als einen geringen Teil ein.

Regeln bezüglich des Umfangs der Benutzung des Mediums scheint es bei dem Großteil der Kinder zu geben. Auch hier handelt es sich um Einschätzungen der Kinder, diese schnell verzogen sein können. Das Fernsehen ist in einigen Familien eine Art Ritualhandlung – ob es das tägliche Sandmännchen vor dem Schlafengehen ist oder während der Körperpflege. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein regelmäßiger Konsum von täglich bis lediglich am Wochenende bzw. in besonderen Situationen häufiger besteht. Die Kinder bringen zum Ausdruck, dass Fernsehen eine beliebte Beschäftigung ist.

Weiterhin ist auffallend, dass die meisten Kinder der Gespräche der einen KiTa (T1, T2, T3) in der Lage waren sich sprachlich besser auszudrücken als die Kinder der anderen KiTa (T4). Zusammenhänge wurden deutlicher beschrieben und Argumentationen schienen klarer.

Der Erkenntnis kann die Qualität der Bildung innerhalb der jeweiligen KiTa oder innerhalb der Familien zugrunde liegen. Sozial schwächere Familien könnten nicht in der Lage sein ohne finanzielle Unterstützung ihren Kindern ein ausgewogenes Entwicklungsangebot anzubieten. Eine finanziell gut aufgestellte Familie hat wahrscheinlich mehr Möglichkeiten gegeben. Die Eltern der einen KiTa müssen einen zusätzlichen monatlichen Beitrag zahlen und scheinen finanziell gut gesichert zu sein. Hingegen ist bei der anderen KiTa kein extra Beitrag fällig. Auch die Standorte der zwei verschiedenen KiTas könnten ausschlaggebend sein. Der Raum Zentrum-Nord ist im Vergleich zu Schönfeld wohlhabender. Der Mietspiegel in Schönfeld liegt mit 6,18€ im Schnitt 1,15€ unter dem des Vergleichsbezirkes. (vgl. [wohnpreis.de](http://wohnpreis.de))<sup>2</sup> Dies spiegelt sich auch im allgemeinen Umfeld wider.

Weiterhin muss in Betracht gezogen werden, dass die Ergebnisse der Forschung nur Einblicke geben. Die Ergebnisse können eine Tendenz für die lediglich untersuchte Bandbreite geben. Sie sind mehr explorativ und nicht allgemeingültig.

---

<sup>2</sup> Letzter Zugriff: 10.08.2020

Der Reife eines Kindes im KiTa-Alter nach, sind einige Angaben dieser mit Vorsicht zu betrachten. Beispielsweise kann sich auf die Angabe der Dauer der Mediennutzung bzw. die Häufigkeit des Filmsehens nicht verlassen werden. Dies kann lediglich als kindlicher Eindruck verstanden werden. Während der Betrachtung der Transkripte ist auffällig, dass die weiblichen Teilnehmenden mehr erzählten als dies die männlichen taten. Fraglich ist hierbei, ob dies eine weitere Tendenz für ein größeres Interesse des weiblichen Geschlechts sein könnte. Es kann bedeuten, dass Mädchen besser über den Film Bescheid wissen oder sie einfach offener und redseliger sind.

Den gewonnenen Erkenntnissen ist hinzuzufügen, dass Kinder in einer Gruppe dazu tendieren, sich oft, an bereits Gesagtes der anderen Beteiligten anzulehnen. Auffallend ist dies beispielsweise im Interview der KiTa (T4), denn alle der vier Kinder sehen die Figuren als FreundIn. Zu erwähnen ist auch, dass allein in dieser Gruppe nach den Gründen der Lieblingsfigur nachgefragt wurde. Das Ergebnis kann somit nicht mit denen anderer Interviews verglichen werden und gilt somit lediglich als zusätzlicher Hinweis.

Ebenfalls ist die Anlehnung an Gesagtes auffällig im Gruppengespräch „T3“. Dennoch wurde sich bewusst für Gruppeninterviews entschieden, da die Kinder hier als offener und redseliger gelten, wenn sie mit bekannten Gesichtern zusammen interviewt werden (vgl. Heinzl 2012, S. 108). Eine besondere Situation wurde einzig und allein aus dem Grund erschaffen, da die Interviewerin sonst keine Rolle im KiTa-Alltag spielt. In den Gesprächen innerhalb einer Gruppe besteht ebenfalls die Chance mehr Informationen zum Vorschein kommen zu lassen. Die Kinder werden durch Gesagtes der PartnerInnen inspiriert und erinnert und es entstehen andere Themen als im Einzelgespräch.

Zusammengefasst muss erwähnt werden, dass der Ort KiTa, an diesem die Forschung stattgefunden hat, ein Raum für die Entwicklung der Kinder ist. Eine KiTa gibt Anregungen, diese von Erziehungsberechtigten weitergeführt und umgesetzt werden muss. Dies hat letztendlich Auswirkung auf die Gesamtentwicklung eines Kindes. Während der Führung der Interviews wurde ein auffallendes Verhaltensmuster eines Jungen festgestellt, bei diesem zum Ausdruck gebracht wird, dass er lediglich maskuline Figuren im Film mag, mit

einer abwertenden Begründung gegenüber Mädchen bezogen. Hier ist es notwendig seitens der Eltern, ErzieherInnen oder MedienpädagogInnen in eine solche Situation einzugreifen. Zu analysieren gilt, wie ein solches Bild entstanden ist. Dies kann auf Verhaltensweisen und Glaubenssätze der Familie oder Freunde zurückzuführen sein. Fraglich ist, ob die Ursache in dem Präsentationsstil der Geschlechter in den Medien liegen könnte. Anhand verschiedener Ansätze medienpädagogischer Arbeit kann dem entgegengewirkt werden. Wie das Fernsehen funktioniert und wie es uns beeinflusst, lernen Kinder, indem sie selbst aktiv mit dem Medium arbeiten.

## 10. Fazit

Ansatz dieser Forschung war es, wie der Titel der Arbeit bereits sagt, die Bedeutung von FilmheldInnen für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren herauszufinden. Die Analyse dazu wurde am Beispiel des Disney-Filmes „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ durchgeführt.

Die Forschungsfragen konnten anhand der Untersuchung weitestgehend beantwortet werden. Es kann zusammengefasst werden, dass der Film für das weibliche als auch männliche Geschlecht interessant ist. Die Begeisterung der Kinder ist von der Eiskraft, der Liedgestaltung und den witzigen Szenen geprägt. Wie dies sich auf Kinder auswirkt, kann geschlechterspezifisch differenziert werden, denn so ist eher bei dem weiblichen Geschlecht eine Übertragung auf das Spielverhalten deutlich.

Die Interviewergebnisse weisen auf, dass sich die Kinder am meisten mit der Hauptdarstellerin Elsa identifizieren. Die Schlussfolgerung dieser ist identisch mit einem der Gründe der Beliebtheit des Filmes: die magische Kraft. Auch ihr Äußeres wird von Kindern hoch angesehen, sowie ihre Empfindsamkeit, die sie erst im Ende des Filmes zeigt. Olaf ist die Figur mit dem zweithöchsten Identifikationspotential. Anna liegt auf Platz drei.

Insgesamt legen die befragten Kinder gleichermaßen Wert auf das Äußerliche der Figuren wie auf die Verhaltensweisen, die im Film deutlich werden. Geschlechtsspezifisch liegt laut der Ergebnisse ein minimaler Unterschied vor. Jungs identifizieren sich mit einem Charakter mehr mit Begründungen auf das

Äußerliche als die Verhaltensweisen. Mädchen achten dabei marginal mehr auf die Verhaltensweisen als das Äußere. Dazu identifizieren sich die Kinder vorrangig mit Figuren des eigenen Geschlechts.

„Die Eiskönigin“ gilt als beliebter, aber weit nicht als einzig interessanter Film für Kinder im KiTa-Alter.

Inwiefern die Kinder vom Normen- und Werteverständnis der Figuren beeinflusst werden, konnte nicht festgestellt werden. Dafür waren die Antworten der Kinder zu unklar und dementsprechend die gestellten Interviewfragen zu unspezifisch gestellt worden. Wie die Interviews zeigen, sind die Kinder dieses Alters noch nicht fähig deutliche Antworten zu bestimmten Fragen zu geben. Das Normen- und Werteverständnis und deren Übertragung auf das Spielverhalten müsste wahrscheinlich auf eine andere Art untersucht werden, beispielsweise in Form von Beobachtungen im KiTa – und Familienalltag. Auch die Begründungen der Wahl der Identifikationsfiguren hätten noch mehr beleuchtet werden können. Da die Kinder oft nur wortweise Antwort gaben, hätte in solchen Fällen mehr nachgehakt werden müssen, um genauere Begründungen zu erfahren. Das gleiche gilt für die wenigen Antworten der Jungs, was aber bedauerlicherweise erst im Prozess der Transkription deutlich wurde.

Auch wenn die Ergebnisse aufgrund ihres qualitativen Charakters nicht verallgemeinerbar sind, bieten sie dennoch eine Grundlage für weiterführende qualitative oder quantitative Forschung. Beispielsweise könnte untersucht werden, wie Kinder handeln würden, wenn sie für einen Tag in die Rolle der Identifikationsfigur schlüpfen würden. Dabei könnte darauf eingegangen werden, welche Charakterzüge, Verhaltensweisen und äußeren Merkmale sie zu ihrem Nutzen machen und welche ignorieren würden. Diese Forschung würde auf Beobachtungen basieren.

Eine weitere Möglichkeit wäre es, Eltern und ErzieherInnen der Kinder mit einzubeziehen. Die Eltern und BetreuerInnen bekommen Rollenspiele im Alltag womöglich am ehesten mit und sind fähig diese zu beschreiben.

Zusätzlich könnte untersucht werden, ob sich Kinder ausschließlich mit Äußerlichkeiten und Verhaltensweisen identifizieren, die ihnen selbst ähneln oder ihnen zumindest aus ihrem vertrauten Umfeld bekannt sind. Dabei könnte

weiterführend auf nicht-westliche Kulturen eingegangen werden. Eine zu untersuchende Frage könnte sein, ob sie sich auch mit Figuren identifizieren würden, die nicht europäisch-kaukasisch gelesen werden. Dabei könnte es sich um Eigenarten wie besondere Fähigkeiten, Haut- oder Haarfarbe oder Kleidung handeln.

Die Forschung dient ebenfalls zur Erkenntnis von möglichem medienpädagogischen Handlungsbedarf. Anhand der Ergebnisse und allein der Tatsache, dass die Mediennutzung dieses Alters besteht, wird deutlich, dass Medienarbeit bereits im KiTa-Alter notwendig ist. Ein bewusster und kritischer Umgang mit Medien muss von klein auf genauso erlernt werden wie das Schreiben oder Lesen.

## 11. Nachwort

Das Schreiben dieser Arbeit habe ich als sehr interessant und lehrreich empfunden. Ich bin froh, diese Zeit reflektieren zu können.

Mein technisches sowie journalistisches Wissen, welches mir während der Studien – und Praktikumszeit vermittelt wurde, schaffte mir eine gute Grundbasis für die Durchführung von den Interviews. Wertvolle Erfahrungen im pädagogischen Bereich mit Kindern der zu untersuchenden Altersklasse waren mir aufgrund verschiedenster Projekte ebenfalls gegeben.

Da ich im Studium zuvor nur quantitativ forschte, war die qualitative Inhaltsanalyse Neuland für mich. Ich habe eine Menge über die Ausführung und Verarbeitung der qualitativen Untersuchung mitnehmen können. Aufgrund des unbekanntes Gebiets war die Einarbeitung zunächst etwas mühselig, aber später definitiv profitabel. Problematisch erschien mir, dass ich während des Bachelorstudiums vorrangig praktisch arbeitete und Leistungspunkte in Form von Referaten erhielt. Es wäre hilfreich gewesen Hausarbeiten vorher geschrieben zu haben, um Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens nicht während der Bachelorarbeitsphase erlernen zu müssen. Nach Beendigung des Forschungsprozesses, kann ich behaupten, großes Interesse entwickelt zu haben, weiterzuforschen.

Zugleich möchte ich mich an dieser Stelle bei den ErzieherInnen und LeiterInnen der Kindertagesstätten bedanken, die mir die Möglichkeit gaben meine Forschung im Haus mit viel Freiraum durchzuführen. Ein großer Dank geht selbstverständlich auch an die Offenheit der Eltern und nicht zu guter Letzt an die teilnehmenden Kinder, ohne die eine Forschung dieser Art nicht möglich gewesen wäre.

Saskia Hörich

Leipzig, August 2020

## Quellenverzeichnis

Aufenanger, Stefan; Dieter Baacke; Jürgen Lauffer; Renate Röllecke, Hans-Joachim von Gottberg (Hg.) (1999): Gutes Fernsehen - schlechtes Fernsehen!? Denkanstöße, Fakten und Tips für Eltern und ErzieherInnen zum Thema Kinder und Fernsehen. RTL Television GmbH. 2., überarb. und erg. Aufl. München: KoPäd-Verl.

Baacke, Dieter (2018): Die 0- bis 5-Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Basic, Natasa (1997): Kinder sehen fern. Programmangebot und Präferenzen ; eine Untersuchung des Institut Jugend Film Fernsehen (JFF): Programmanalyse und Präferenzen (Teil I - III und Teil V) und GGmedia: Nutzungsschwerpunkte und Einschaltquoten (Teil IV). München: KoPäd-Verl. (Nickelodeon kids expert special).

BZgA (2015): Mein Freund Wickie... Kinder und ihre Medienhelden. Pippi, Harry, SpongeBob & Co.: Kinder lieben ihre Heldinnen und Helden aus Film und Fernsehen. Und das hat durchaus einen Sinn. Hg. v. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Online verfügbar unter <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/medien/medienwahrnehmung/medienhelden/>, zuletzt geprüft am 13.08.2020.

Dr. Philipp Schmerheim (2015): Die Eiskönigin. (Frozen. Usa, Regisseur: Chris Buck und Jennifer Lee, 2013). Online verfügbar unter <http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/werke/1375-die-eiskoenigin-frozen-usa-regisseur-chris-buck-und-jennifer-lee-2013>, zuletzt geprüft am 07.08.2020.

Frey-Vor, Gerlinde; Schumacher, Gerlinde; Weisser, Saskia, Kluge Elisabeth (2019): Bewegtbildnutzung bei Kindern 2019: Ergebnisse einer Multiplattformstudie. In: Media Perspektive (12), S. 534–545.

Götz, Maya (2006): Medien und Fantasien. Fantasien und Medien im Generationen- und interkulturellen Vergleich. In: Maya Götz (Hg.): Mit Pokémon in Harry Potters Welt. Medien in den Fantasien von Kindern: kopaed, S. 389–409.

Götz, Maya (Hg.) (2006): Mit Pokémon in Harry Potters Welt. Medien in den Fantasien von Kindern: kopaed.

Götz, Maya (2007): Fernsehen von 0,5 - 5. Eine Zusammenfassung des Forschungsstands. In: Television (20/2007/1), S. 12–17.

Götz, Maya (Hg.) (2013a): Die Fernsehheld(inn)en der Mädchen und Jungen. Geschlechterspezifische Studien zum Kinderfernsehen. München: kopaed (Edition Television).

Götz, Maya (2013b): Genderrepräsentation im internationalen Kinderfernsehen. Deutschland im Vergleich zu 24 Ländern weltweit. In: Maya Götz (Hg.): Die

Fernsehheld(inn)en der Mädchen und Jungen. Geschlechterspezifische Studien zum Kinderfernsehen. München: kopaed (Edition Televizion), S. 27–62.

Götz, Maya; Herche, Margit (2013): Wespentaille und breite Schultern. Der Körper der "globalen" Mädchen- und Jungencharaktere in animierten Kindersendungen. In: Maya Götz (Hg.): Die Fernsehheld(inn)en der Mädchen und Jungen. Geschlechterspezifische Studien zum Kinderfernsehen. München: kopaed (Edition Televizion), S. 63–78.

Götz, Maya; Lemish, Dafna (2006): Medienspuren in den Fantasien der Kinder. Mit Laserschwert und Sissi-Kleid - Medienspuren in den Fantasien der Kinder und ihre Bedeutung. In: Maya Götz (Hg.): Mit Pokémon in Harry Potters Welt. Medien in den Fantasien von Kindern: kopaed, S. 139–175.

Heinzel, Friederike (Hg.) (2012): Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Kindheiten). Online verfügbar unter [http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783779950127](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779950127).

Heisecke, Karin; Götz, Maya: Wie sich das Geschlechterverhältnis im Kinderfernsehen und Vollprogramm verändern kann. Eine Ideensammlung. In: Televizion 2017 (30/2017/2), S. 69–71.

Kinderfilmwelt (o. D.): Die Schneekönigin (1967). Online verfügbar unter <https://www.kinderfilmwelt.de/index.php/de/filme/detail/die-schneekoenigin-1967.html>, zuletzt geprüft am 07.08.2020.

Krotz, Friedrich (2007): Mediatisierung. Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.

Kübler, Hans-Dieter; Swoboda, Wolfgang H. (1998): Wenn die Kleinen fernsehen. Forschungsprojekt über die Bedeutung des Fernsehens in der Lebenswelt von Vorschulkindern. Berlin: Vistas (Schriftenreihe der Landesmedienanstalten, 7).

Lindner, Ronald (2014): Disney - Die unerbittliche Marketingmaschine. Online verfügbar unter <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/agenda/disney-die-unerbittliche-marketingmaschine-13252990.html>, zuletzt geprüft am 13.08.2020.

Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Neuausgabe. s.l.: Beltz Verlagsgruppe.

MPFS (2015): miniKIM 2014. Kleinkinder und Medien. Hg. v. Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest. Online verfügbar unter [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/miniKIM/2014/Studie/miniKIM\\_Studie\\_2014.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/miniKIM/2014/Studie/miniKIM_Studie_2014.pdf).

Paus-Hasebrink, Ingrid; Kulterer, Jasmin (2014): Kommerzialisierung von Kindheit. In: Angela Tillmann, Sandra Fleischer und Kai-Uwe Hugger (Hg.): Handbuch Kinder und Medien (Digitale Kultur und Kommunikation), S. 47–57.

Paus-Hasebrink, Ingrid; Neumann-Braun, Klaus; Hasebrink, Uwe; Aufenanger, Stefan (Hg.) (2004): Medienkindheit - Markenkindheit. Untersuchungen zur multimedialen Verwertung von Markenzeichen für Kinder. Hans-Bredow-Institut; Hessische Landesanstalt für Privaten Rundfunk. München: kopaed (Schriftenreihe der LPR Hessen, 18).

Ränsch-Trill, Barbara (1996): Phantasie. Welterkenntnis und Welterschaffung ; zur philosophischen Theorie der Einbildungskraft. Zugl.: Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste, Habil.-Schr. Bonn: Bouvier (Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft Beiheft, 3).

S. Russo (2016): Frauen haben in Disney-Filmen nichts zu melden. In Disney-Trickfilmen kommen die weiblichen Figuren kaum zu Wort. Ihre männlichen Filmpartner haben deutlich mehr Sprechzeit. Hg. v. 20minuten, zuletzt geprüft am 13.08.2020

Schleinig, Philipp (2014): Die Eiskönigin belegt Platz 5 der erfolgreichsten Filme aller Zeiten. Hg. v. GIGA. Online verfügbar unter <https://www.giga.de/filme/die-eiskoenigin-voellig-unverfrozen/news/die-eiskoenigin-belegt-platz-5-der-erfolgreichsten-filme-aller-zeiten/>, zuletzt geprüft am 27.07.2020.

Spiegel (2020): "Die Eiskönigin 2" ist der erfolgreichste Animationsfilm aller Zeiten. Hg. v. SPIEGEL Kultur. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/kultur/kino/die-eiskoenigin-2-ist-der-erfolgreichste-animationsfilm-aller-zeiten-a-1303716.html>, zuletzt geprüft am 13.08.2020.

Stallmeister, Ute (2015): 5 Fragen – 5 Antworten zur Weltbevölkerung. Hg. v. Deutsche Stiftung Weltbevölkerung. Online verfügbar unter [https://www.dsw.org/5-fragen-5-antworten-zur-weltbevoelkerung/?gclid=EAlaIQobChMIkIOSza6a6wIVx-eyCh3a8Au-EAAYASAAEgLquPD\\_BwE](https://www.dsw.org/5-fragen-5-antworten-zur-weltbevoelkerung/?gclid=EAlaIQobChMIkIOSza6a6wIVx-eyCh3a8Au-EAAYASAAEgLquPD_BwE), zuletzt geprüft am 12.08.2020.

Thompson, J. Kevin; Tantleff, Stacey (1992): Female and male ratings of upper torso: Actual ideal, and stereotypical conceptions. In: Journal of Social Behavior and Personality (7(2)), S. 345–354.

Tillmann, Angela; Fleischer, Sandra; Hugger, Kai-Uwe (Hg.) (2014): Handbuch Kinder und Medien (Digitale Kultur und Kommunikation).

Trautmann, Thomas (2010): Interviews mit Kindern. Grundlagen, Techniken, Besonderheiten, Beispiele. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

Valkenburg, Patti M.; Cantor, Joanne (2001): The development of a child into a consumer. In: Applied Developmental Psychology (22), S. 61–72.

Weidenbach, Bernhard (2020): Weltweites Einspielergebnis (in Millionen US-Dollar) der erfolgreichsten Animationsfilme aller Zeiten. Hg. v. statista. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/595720/umfrage/die-15-erfolgreichsten-animationsfilme-aller-zeiten/>, zuletzt geprüft am 26.07.2020.

Wilke, Sina (2016): Warum Maja dünn wurde. Hg. v. Schweriner Volkszeitung. Online verfügbar unter <https://www.svz.de/ratgeber/eltern-kind/warum-maja-duenn-wurde-id12785356.html>, zuletzt geprüft am 13.08.2020.

wohnpreis.de: Mietspiegel für Leipzig. Wohnpreis-Marktmietspiegel für Leipzig. Hg. v. Institut Innovatives Bauen Dr. Hettenbach GmbH. Online verfügbar unter <https://www.wohnpreis.de/mietspiegel/leipzig>, zuletzt geprüft am 10.08.2020.

## Abbildungen – und Tabellenverzeichnis

<b>Abbildung Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Seite</b>
Abbildung 1	<i>Das Geschlecht der Hauptfiguren im fiktionalen Kinderfernsehen</i>	13
Abbildung 2	<i>Ausmessung des Körpers</i>	15
Abbildung 3	<i>So haben sich die Figuren Bob der Baumeister (l.), Biene Maja (m.) und Heide (r.) mit der Zeit verändert</i>	15
Abbildung 4	<i>Klassifizierung des männlichen Charakters nach ihrem WSR</i>	16
Abbildung 5	<i>Interesse am Film</i>	25
Abbildung 6	<i>Lieblingsfigur</i>	28
Abbildung 7	<i>Zweitbeliebteste Figur (Top Drei)</i>	28
Abbildung 8	<i>Drittbeliebteste Figur (Top Drei)</i>	29
Abbildung 9	<i>Meist genannte Lieblingsfigur</i>	29
Abbildung 10	<i>Identifikationen</i>	30
Abbildung 11	<i>Begründung Identifikation</i>	31
Abbildung 12	<i>Begründung Identifikation der Jungs</i>	32
Abbildung 13	<i>Begründung der Identifikation der Mädchen</i>	32
Abbildung 14	<i>Identifikation Geschlecht</i>	32
<b>Tabelle Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 1	<i>Typen der Hauptfiguren</i>	11

## Anhang

### 1. Leitfaden Interview

„Olaf, Elsa oder Anna? – Wer ist deine Lieblingsfigur?“  
Ein spielerisches Gespräch über „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“  
(Teil I )

KiTa: \_\_\_\_\_

Ort: ungestörter Raum in der KiTa

Anzahl der Teilnehmenden: 3 - 4 Kinder

Alter der Teilnehmenden: zwischen 3 und 6 Jahren (ausgeglichenes Verhältnis)

Interviewleitung: Saskia

Dauer: max. 30 Minuten (je nach Aufmerksamkeitsspanne)

Material:

- Charaktere ausgedruckt (A 4)
- Namensschilder (je 4x)
- Namensschild für mich
- Handschuh
- Kleiner (Woll-)Ball
- Kleine Süßigkeiten – als Dankeschön
- (die mitgebrachten Gegenstände der Kinder)
  
- Laptop + Kabel
- Film (Internetverbindung prüfen!)
- Aufnahmegerät (Wechselakku)
- Ablaufplan
- Notizzeug
- Weiße Blätter
- Buntstifte
- Elternbrief + Einverständniserklärung (zur Reserve)
- WICHTIG: Unterschriebene Einverständniserklärungen
  
- Raum (separat und ungestört)
- Bequeme Sitzmöglichkeiten (Stühle oder vorzugsweise Matten im Sportraum)

Vorbereitung langfristig:

- Charaktere raussuchen & ausdrucken
- Namensschilder basteln
- Süßigkeiten einkaufen + verpacken
- Laptop aufladen
- Aufnahmegerät ausleihen
- Aufnahmegerät fit machen, Batterien prüfen
- Utensilien zusammensuchen

Vorbereitung am Morgen in der KiTa:

- Raum aufsuchen
- Raum stellen (Kreis bilden z.B. mit Matten oder Stühlen)
- Aufnahmegerät platzieren
- Charaktere in Raum verteilen
- Gegenstände in der Mitte sammeln
- Laptop vorbereiten (Internetverbindung + Filmszene startklar machen)

Durchführung:

### **1. Begrüßung**

- Platz suchen
- Aufnahmegerät starten
- mitgebrachten Gegenstände werden in der Mitte gesammelt
- Vorstellung meinerseits

(Saskia, Studentin / Medienpädagogik, Finale: Abschlussarbeit, Thema: möchte herausfinden wie ihr Filme schaut, wie ihr Filmfiguren findet, was ihr an denen mögt/ was mögt ihr gar nicht)

- Regeln erklären:

Das Mikro darf nicht berührt werden

Wir lassen einander ausreden

Vorstellung mit Ball (Name, Alter)

- Währenddessen Namensschilderverteilung

### **2. Einleitung** Über Gegenstand ins Gespräch kommen

1. Was hast Du mitgebracht?
2. Warum hast du dich dafür entschieden?

3. Was hat der Gegenstand mit dem Film zu tun?

### **3. Charaktersuche**

- verschiedene Charaktere im Zimmer verteilt
- Aufgabe: Figuren in der Mitte sammeln

### **4. Anschlussaufgabe: Bepunktung der Charaktere Top 3**

### **5. Lieblingsszene: Nacherzählung / Beschreibung**

1. Was passiert?
2. Welche Figuren kommen in der Szene vor?
3. Wie sieht es aus?
4. Wer spricht?
5. Wer tut was?

### **6. Eine Szene aus dem Film**

#### Identifikationsfragen

1. Wer möchtest du gerne sein? / Wer bist du?
2. Warum bist du diese Figur?
3. Was magst du an der Figur gerne?  
Aussehen: Haare, Kleidung, ...  
Verhalten: lustig, hilfsbereit, ...
4. Was magst du an den anderen Personen vielleicht nicht so gerne?
5. Spielt ihr die Figuren in der KiTa oder zu Hause nach?
6. Spielt ihr bestimmte Szenen aus dem Film manchmal nach?  
(Wollt ihr das mal zeigen?)

### **7. Allgemeine Fragen**

1. Wie oft hast du den Film schon geschaut?
2. Was gefällt dir so gut an dem Film?
3. Hast du bereits den 2. Teil geschaut?
4. Was ist euer Lieblingsfilm?
5. Habt ihr andere Lieblingsfilme?
6. Gibt es bei euch zu Hause Regeln beim Fernsehen?
7. Wie oft dürft ihr Fernsehen?

## 2. Elternbrief

Leipzig, den \_\_\_\_\_

### „Olaf, Elsa oder Anna? – Wer ist deine Lieblingsfigur?“ Ein spielerisches Gespräch über „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ (Teil I)

Liebe Eltern,

mein Name ist Saskia Hörich, ich bin die Turntrainerin in der KiTa Ihres Kindes in Leipzig. Ich habe ein Anliegen - ganz unabhängig vom Sport.

Ich sitze in den Startlöchern meiner Bachelorarbeit im Fach Kultur - und Medienpädagogik. Die Abschlussarbeit wendet sich an Kinder im KiTa-Alter zum Thema Fernsehen - und Filmverhalten. Am Beispiel des Dauerbrenners "Die Eiskönigin" möchte ich untersuchen was Kinder in Filmen anspricht, inwiefern sie sich mit den Charakteren identifizieren und wie sich dies auf sie auswirkt. Es wird nur der erste Teil (Völlig unverfroren) bearbeitet.

Für meine Forschung möchte ich sehr gerne kleine Gruppengespräche (3-4 Personen) mit ein paar Kids aus der Kita Ihres Kindes durchführen. Womöglich werde ich einzelne Filmsequenzen aufzeigen und diese mit ihnen in einer angenehmen und lockeren Atmosphäre spielerisch bearbeiten. Je nachdem wie viele Kinder interessiert sind, werden eine oder mehrere Gruppen entstehen. In einer Gruppe werden 3 – 4 Kinder sein. Die Gespräche finden am \_\_\_\_\_ innerhalb des KiTa-Alltags statt und werden eine Dauer von max. 30 Minuten haben. Kurz erklärt: es wird eine spielerische halbe Stunde zum Thema „Die Eiskönigin“ sein.

Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass ich das Gespräch mit einem Aufnahmegerät aufnehmen und das Gesagte verschriftlichen werde. Bildaufnahmen werden nicht entstehen. Das entstandene Material wird anschließend von mir ausgewertet und ein wichtiger Part der Forschung für meine Bachelorarbeit sein. Alle Namen der Teilnehmenden werden anonymisiert, damit ist letztendlich keinerlei Rückschluss auf eine konkrete Person mehr möglich. Die Gespräche werde ich voraussichtlich in mehreren KiTas durchführen.

Bitte besprechen Sie mein Vorhaben mit Ihren Kindern und bejahen sie die Einverständniserklärung nur, wenn Ihr Kind wirklich Lust auf dieses Angebot hat. Ich möchte Ihren Kindern nichts aufzwingen, sondern erhoffe mir eine spaßige Zeit für sie. Bitte unterschreiben Sie die ausgefüllte Einverständniserklärung und geben diese an den Erzieher / die Erzieherin Ihres Kindes.

Gerne können Ihre Kinder auch Dinge, die mit dem Film zu tun haben, mitbringen. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und freue mich auf eine spannende Zeit mit Ihren Kindern!

Sie haben noch Nachfragen? Sie können sich gerne per Mail an mich wenden:  
[saskia.hoerich@stud.hs-merseburg.de](mailto:saskia.hoerich@stud.hs-merseburg.de)

Freundliche Grüße  
Saskia Hörich

### 3. Einverständniserklärung

„Olaf, Elsa oder Anna? – Wer ist deine Lieblingsfigur?“  
Ein spielerisches Gespräch über „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ (Teil I)

Mein Kind:

- möchte  
 möchte nicht

am Angebot „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ teilnehmen.

Zugleich bin ich damit einverstanden, dass das Projekt auditiv aufgenommen wird.

Unterschrift Erziehungsberechtigte\*r:

-----  
Das Gespräch wird mit einem Aufnahmegerät aufgenommen und auf einer externen Festplatte zweifach abgespeichert. Bis spätestens 30.11.2020 werden alle Daten vollständig und sicher gelöscht. In der Abschlussarbeit werden keine Daten genannt, die einen Rückschluss auf die Identität Ihres Kindes zulassen. Es werden lediglich Daten erhoben und verarbeitet die benötigt werden. Nicht benötigte Daten werden sofort gelöscht. Sollte sich Ihr Kind spontan kurz vorher oder währenddessen gegen die Teilnahme am Angebot entscheiden, wird dies respektiert und Ihr Kind kann im normalen Gruppenalltag teilnehmen. Der Abbruch seitens Ihres Kindes zu jedem Zeitpunkt ohne Angabe von Gründen erfolgen und es werden Ihrem Kind daraus keinerlei Nachteile entstehen.

## 4. Transkriptionsregeln

Quelle: Prof. Dr. Maika Böhm (2019), ausgehändigt im Bachelor Kolloquium

### TRANSKRIPTION

#### Format/ Layout

- (1) Angaben zum Interview und zur Soziodemografie am Anfang des Transkriptes

Name, Alter, Schulbildung, Konfession

Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund

Art des Interviews (Telefon oder Face-to-Face?), Dauer, Interviewer

- (2) Format

Text des Interviewers: kursiv (oder durch „I“ gekennzeichnet)

Text des Interviewten: normal (oder durch „B“ gekennzeichnet)

- (3) Anonymisierung

Personennamen werden geändert. Nach dem Interview wählt man einen „Fakenamen“ für den/die Befragte und auch für andere Personen, die mit Namen erwähnt werden. Im Transkript immer den „Fakenamen“ einsetzen. Städtenamen werden mit einem Buchstaben abgekürzt. Alle Informationen, die die Anonymität des Befragten/der Befragten gefährden könnten, müssen verändert oder weggelassen werden.

#### Transkriptionsregeln

- (1) Pausen: kurze Pausen werden durch ..., längere Pausen durch ... ..  
gekennzeichnet.
- (2) Parasprachliche Änderungen, wie z.B. äh, hm, em werden wie sprachliche Äußerungen einfach als Text mitgeschrieben
- (3) Nichtverbale Äußerungen wie Lachen, Husten, werden in Klammern angeführt  
(lacht), (hustet)
- (4) Auffällige Betonungen werden durch unterstreichen markiert
- (5) Betonungen durch gedehnte Sprechweise werden durch g e s p e r r t e n D r u c k  
gekennzeichnet
- (6) Unverständliche Äußerungen werden in Klammern (unverständlichen Wort)  
(unverständlicher Teilsatz (unverständlicher Satz) notiert

- (7) Längere Pausen, in denen das Mikrofon abgeschaltet wurde, werden notiert (PAUSE).
- (8) Korrekturen des Interviewten innerhalb eines Wortes werden durch einen Schrägstrich angezeigt: z.B. das muss ich korr/ausbessern
- (9) Sprachverschleifungen der gesprochenen Sprache werden so übernommen:  
z.B. *ich sach mal, das würd ich heute anders machen*  
*ich so: „Nee, ne das glaub ich nicht“*
- (10) Störungen werden notiert: MANN KOMMT REIN UND BRINGT TEE
- (11) Dialekt wird übernommen (ohne es zu übertreiben): *Doa hab ich gesagt*

Es ist wichtig, dass am Ende ein lesbarer, verständlicher Text steht.

## 5. Transkripte

### Transkript 1

Gruppeninterview mit: Lara (5), Emily (5), Tim (5)

*Interviewleitung: Saskia Hörich*

Datum des Interviews: 16.12.2020

Art des Interviews: Face to Face

Länge: 27 Minuten

*I: Ihr wisst ja gar nicht wer ich bin, oder*  
Lara: Eh nö.

Emily: Ne.

*I: Und zwar bin ich Saskia. Ich habe mir mal ein Namensschild gemacht und mache mir das jetzt dran. Guckt mal, hier habt ihr alle Schilder liegen und ihr könnt euch mal eins aussuchen von den sechs Schildern und dann schreibe ich euren Namen drauf, damit ich weiß wer ihr seid. (..) Du nimmst den Olaf?*

Emily: Ja.

*I: Okay, und wie heißt du?*

Emily: Emily.

*I: Dann schreib ich jetzt mal Emily drauf. (...) So, dann mache ich hier noch Klebeband drauf.*

Tim: Von Tim.

*I: Tim. (..) Tim nimmt auch den Olaf. (...) So, dann kriegst du auch noch ein Klebeband, damit ihr euch das an euer T-Shirt machen könnt, damit ich nicht euren Namen vergesse.*

Emily: Cool.

*I: Weil ich euch ja noch nicht kenne.*

Lara: Gut, dann mach ich das aber nur an das T-Shirt dran.

*I: Ne, das könnt ihr natürlich nachher wieder abmachen.*

Lara: Gut.

*I: Das müsst ihr nicht den ganzen Tag tragen. (..) Ok, ich mach euch das mal dran. (..) So, hast du den Olaf.*

Lara: Ich überlege immer noch, was ich will.

*I: Das kannst du dir aussuchen.*

Lara: Oh, ich überlege.

Emily: Nimm einfach irgendeins, Lara.

*I: Das ist wirklich egal. Du magst wohl alle?*

Lara: Ich überlege immer noch.

*I: Na los.*

Tim: Magst du die etwa alle?

Lara: Dann nehme ich Elsa.

*I: Ok, und wie ist dein Name?*

Lara: Lara.

*I: Lara, okay.*

Tim: Lara, Popara.

Emily: Wir nennen sie immer Lara Popara manchmal.

*I: Warum denn das?*

Tim: Weil das ein bisschen lustig ist.

Lara: Wirklich nicht schön, wenn ihr mich so nennt.

*I: Gefällt dir nicht?*

Lara: Ne.

*I: Und wie alt seid ihr alle?*

Tim: Fünf.

Lara: Fünf.

Emily: Fünf.

*I: Ihr seid alle fünf.*

Tim: Und wenn mein Bruder Geburtstag hat, dann bin ich so alt.

(zeigt sechs Finger)

*I: Sechs? (..) Uh, krass. Ok, ich erzähle euch erstmal etwas. Also ich bin Saskia, steht hier, und ich studiere und ich schreibe jetzt gerade meine Abschlussarbeit. Und in der Abschlussarbeit geht es darum, wie Kinder eigentlich Fernsehen. Und dadurch, dass der Film "Die Eiskönigin" gerade so berühmt ist und sogar schon der zweite Teile da ist, möchte ich wissen, warum mögt ihr den Film und warum mögt ihr die Figuren. Und deshalb machen wir jetzt so eine kleine Unterhaltung, aber es ist alles ganz entspannt. Genau. (..) Ihr wundert euch also schon, was hier alles so liegt, oder?*

Tim: Das ist ein Eisbär.

Emily: Nein, das ist Marshmallow!

*I: Und ihr könnt ja mal, angucken, was hier alles in der Mitte liegt und könnt ihr mal erzählen, was ihr seht und was das mit dem Film zu tun hat.*

Lara: Handschuhe.

*I: Okay, und was hat das mit dem Film zu tun?*

Lara: Weiß ich gar nicht.

*I: Wer trägt denn die Handschuhe?*

Lara: Elsa!

*I: Elsa, und weißt du auch warum sie die trägt?*

Lara: Wegen der Kraft.

*I: Wegen der Kraft. Was für eine Kraft?*

Emily: Weil sie die verstecken möchte.

Lara: Die Eiskraft.

*I: Ah, weil sie alles verzaubert?*

Emily: Ja, in Eis. Alles, was sie anfässt, wird zu Eis.

Tim: Und ein Kleid.

*I: Ist das gut oder ist das schlecht, dass alles zu Eis wird?*

Lara: Gut.

*I: Kann man so und so sehen, oder? Das hat was Positives und was Negatives, oder?*

Lara: Ja.

*I: Und was hast du da, Tim?*

Tim: Kleid.

*I: Ein Kleid. Wer trägt das?*

Tim: Anna und Elsa.

Lara: Nur Elsa.

*I: Nur Elsa. Was seht ihr noch?*

Tim: Ich seh nur das.

Lara: Ich sehe nur Elsa ihren Zopf.

Emily: Eine Krone.

*I: Die trägt auch die Elsa, stimmt's?*

Tim: Darf ich die mal aufsetzen?

*I: Na klar, du kannst sie gerne mal aufsetzen.*

(alle lachen)

Emily: Warte, ich habe so eine Krone zu Hause, aber nur in lila. Da kann ich dir das mal zeigen. Man muss das so hier machen und die Zacken müssen so in der Richtung in den Haaren sein. (.) Guck mal, so hier.

Tim: Ja.

Lara: Ich habe immer noch die Handschuhe.

*I: Aber Elsa hat doch nur einen Handschuh, oder?*

Lara: Ja.

*I: Oder hat die zwei?*

Emily: Aber, dann verliert sie den und geht damit an den Brunnen und da vereist dann der ganze Brunnen.

*I: Dann nimmt glaube die Anna den Handschuh weg, weil sie sauer ist.*

Emily: Ne, Elsa zieht den aus, wirft den hin. Dann nimmt Anna den Handschuh und will ihr folgen, wo sie dann in ihren Eispalast möchte.

Tim: Und ich habe jetzt einen (unverständlich).

*I: Habt ihr auch Anna und Elsa Spielzeug zu Hause?*

Tim: Ich nicht.

Emily: Ja.

Lara: Ich habe nur Figuren, aber wo die klein waren.

*I: Jetzt kommt die nächste Aufgabe. Und zwar, hier im Zimmer sind alle Figuren verteilt.*

Lara: Ich sehe Kristoff!

*I: Und ihr steht jetzt mal auf und sucht die ganzen Figuren.*

(Kinder stehen auf)

Lara: Elsa!

*I: Ja, dann nehmt die mal und bringt das Ganze auf den Tisch. Ich nehme derweil das andere hier weg.*

Tim: Ich habe jetzt schon was.

*I: Ihr könnt die einfach mal auf den Tisch legen.*

Emily: Ich habe schon zwei gefunden.

Tim: Boah, ich habe noch was.

*I: Ihr seid super.*

Lara: Ich habe zwei.

Tm: Ich habe das Rentier.

*I: Insgesamt...*

Lara: Ich habe Olaf und Kristoff.

*I: Insgesamt müssen es sechs sein.*

Lara: Was?

*I: Insgesamt brauchen wir sechs.*

(Kinder suchen)

Lara: Da oben.

*I: Ne, da ist nichts.(..) So gemein habe ich es nicht versteckt. (...) Guckt mal, wir haben jetzt Olaf, Kristoff..*

Tim: Hier drauf.

Lara: Oh, du hast (unverständlich).

*I: Wir verteilen die mal auf dem Tisch. (..) Fehlt jetzt noch jemand? (..) Ne, wir haben schon alle.*

Lara: Guckt mal, ich habe immer noch die Handschuhe an.

*I: Jetzt geht ihr mal wieder an euren Platz. Ihr könnt euch aber auch hinstellen. Und zwar seht ihr hier ja so Nummern.*

Emily: Eh,ja.

*I: Und ihr sagt jetzt mal wer eure drei liebsten Figuren sind. Drei Punkte sind die, die ihr am liebsten habt, am allerliebsten.*

(Kinder legen Nummer auf Bild)

*I: Genau, einfach drauf legen. (..) Also entweder Hans, Kristoff, Olaf, Sven, Anna oder Elsa. (.) Also, Lara mag die Elsa am liebsten.*

Tim: Dann nehm ich den und den.

Emily: Zwei?

*I: Wartet mal, wir machen erstmal nur. Achso, ihr seid schon schnell. (.) So, wer hat das hier hingelegt?*

Tim: Ich.

Emily: Tim.

*I: Du magst den Sven am meisten. Tim ist gleich Sven. (.) Und du magst die Anna am meisten? (..) Emily mag die Anna am meisten. (...) Jetzt zwei Punkte. Wem gebt ihr zwei Punkte? (...) Du magst den Hans? (.) Du magst den Olaf.*

Tim: Nö, hat Lara gemacht.

*I: Ja, weiß ich.*

Lara: Und Nummer eins.

*I: Und Emily mag die Elsa am zweitmeisten. (..) Und jetzt vergebst ihr noch einen Punkt. (..) Tim gibt dem Kristoff einen Punkt.*

Emily: Da ist ja schon was aufgelegt.

*I: Ne, ist egal.*

Lara: Das war Emily.

*I: Es kann auch etwas doppelt liegen.*

Lara: Guck mal Emily wollte Olaf.

*I: Emily mag den Olaf.*

Lara: Tim (unverständlich).

*I: Also du magst den Hans zum Beispiel mehr als Anna?*

Emily: Ja.

*I: Dann könnt ihr mir mal erzählen. Ihr könnt euch nochmal hinsetzen.*

Lara: Juhu, ich nehm das Namensschild mit nach Hause.

*I: Könnt ihr gerne machen, das könnt ihr gerne mit nach Hause nehmen. Das schenke ich euch. (.) Okay, habt ihr denn eine Lieblingsszene im Film?*

Lara: Ninja Go.

*I: Ne, aus dem Film die Eiskönigin. (.) Darüber reden wir ja gerade.*

(Emily meldet sich.)

*I: Ja, Emily.*

Emily: Also das was Olaf sagt: "Anna, Elsa, Sven, Kristoff, Hildegard? Ich kenn gar keine Hildegard" Da raschelt das so und dann sagt der so: "Hildegard?"

(alle lachen)

*I: Aber das ist ja aus dem zweiten Teil schon, oder?*

Emily: Ja.

*I: Könnt ihr euch an den ersten Teil erinnern?*

Emily: Ja, ich habe das als CD zu Hause.

*I: Und hast du daraus eine Lieblingsszene?*

(Emily überlegt)

*I: Kannst du dich da an eine Szene erinnern?*

Emily: Da muss ich noch überlegen.

*I: Okay, will jemand anderes erzählen?*

Lara: Aber ich kann was zum zweiten Film.

*I: Okay, aber wir reden jetzt über den ersten Film.*

Lara: Oh.

*I: Der Zweite ist natürlich auch ganz schön, das stimmt.*

Lara: Mh, dann nehme ich. Da fand ich witzig, als der Brunnen aus Eis war und die Leute gesagt haben: "hä?"

*I: Also als Elsa rauskommt aus dem Schloss und alles verzaubert? Also das ist deine Lieblingsszene.*

Emily meldet sich.

*I: Und du, Emily?*

Emily: Also ich mag am meisten wo die Leute gesagt haben, die Elsa fangen wollten: "Du Monster!"

*I: Ah stimmt. Und Tim, hast du eine Lieblingsszene?*

Tim: Ne.

*I: Ne? Du magst den ganzen Film?*

Lara: Du Monster. (lacht)

Tim: Ne, alles lustig.

*I: Alles lustig?*

Tim: Da lachen wir uns immer voll kaputt.

*I: Wenn ihr den Film guckt?*

Tim: Immer, wenn ein Witz kommt.

*I: Jetzt machen wir mal weiter.*

Tim: Gucken wir jetzt den Film?

*I: Ja, ich zeige euch jetzt ein paar Filmausschnitte. Wir gucken nicht den ganzen Film. Ihr müsst ja irgendwann noch Mittag essen. (.) Ich stell mal hier den Laptop hin.*

Tim: Und ich muss heute keinen Mittagsschlaf machen.

*I: Cool! (.) Könnt ihr jetzt alle sehen?*

Emily: Ja.

*I: Dann mache ich mal die erste Szene an. Ich mach das mal groß, damit wir es gut sehen. Ok, ihr guckt euch jetzt die Szene an, die ist nur ganz kurz und ihr sagt, wer ihr von denen die ihr seht, sein wollt. Okay?*

(Kinder nicken)

*I: Okay, los gehts. (..) Oh, das ist leise, muss ich mal lauter machen, sonst hören wir gar nichts.*

(Szene 1 wird abgespielt)

Lara: Ah Elsa. Elsa lieb ich. Die würde ich gerne sein. (...) Ich mag Elsa.

*I: Okay.*

(Szene 1 ist zu Ende)

*I: Okay, wer würdet ihr sein wollen?*

Lara: Ah Elsa, Elsa.

*I: Elsa? Und warum? Was magst du denn an der Elsa so gerne?*

Lara: Wegen der Eiskraft.

*I: Und was mochtest du genau in der Szene?*

Lara: Naja.

*I: War sie da lieb, oder was meinst du?*

Lara: Eigentlich fand ich das witzig.

*I: Okay. Emily, du?*

Emily: Ich möchte auch Elsa sein.

*I: Auch Elsa. Und warum?*

Emily: Mh h h.

*I: Was findest du denn so toll an ihr?*

Emily: Das mit der Eiskraft, dass man sich so einen schönen Eispalast zaubern kann und so.

*I: Wie findet ihr ihr Aussehen?*

Lara: Sehr schön, sehr schön, sehr schön.

*I: Und Tim, wer würdest du sein wollen?*

Tim: Anna.

*I: Und warum?*

Tim: Weiß nicht, was die alles für Kraft hat.

Lara: Die hat keine Kraft.

Emily: Ja, die hat keine Kraft.

*I: Sie ist ein normales Mädchen.*

Lara: Sie ist eine Prinzessin.

*I: Stimmt, sie ist eine Prinzessin. (.) Was magst du denn an der Anna?*

Tim: Weil die so, weil die so ein cooles Kleid hat.

*I: Ja, weil sie so ein cooles Kleid hat, also.*

Lara: Weil sie eine Hochzeit haben möchte.

(Alle lachen)

Lara: Aber die merkt dann, dass der und dann wird der in den Kerker gesteckt.

Emily: Und der Hans ist in Wirklichkeit böse.

*I: Wirklich? Warum ist der böse?*

Lara: Der wird dann in einen Kerker eingesperrt. Weil der Elsa töten wollte.

*I: Aber Tim mag Hans trotzdem?*

(Tim nickt.)

Lara: Ich bin hier.

*I: Gucken wir uns die nächste Szene an. Da muss ich nochmal kurz laden. Kleinen Moment.*

Tim: Da muss ich immer beim Fernseher laden, aber ich habe keinen Fernseher.

*I: Ich habe auch keinen Fernseher, nur den Laptop.*

Tim: Ich hab einen Computer.

Emily: Ich hab die CD und die Eiskönigin 1, da kann ich das immer gucken. Deswegen weiß ich das auch so gut.

*I: Das kannst du immer gucken, wann du willst?*

Emily: Ja.

*I: Ok, wartet. Wir gucken jetzt noch eine andere Szene und ihr guckt auch wieder wer möchtet ihr sein von den beiden. (.) Oder wer weiß wer da noch kommt.*

Lara: Wölfe kommen da noch.

(Szene 2 läuft)

(Szene beendet)

*I: Okay, jetzt kommt da vor: Anna, wer noch? (.) Kristoff und?*

Lara: Sven.

*I: Wer möchtet ihr sein?*

Lara: Ich möchte Elsa, Elsa, Elsa.

*I: Elsa? Okay, also du bist gerne Elsa. (.) Tim?*

Tim: Anna.

*I: Anna wieder. Und Emily?*

Emily: Ehm, Sven.

*I: Sven. Und warum Sven?*

Emily: M h h h.

*I: Was macht der denn Cooles?*

Tim: Kerker gesperrt.

Emily: Weil der halt über den Abstand springt, wenn dort so ein Abstand kommt.

Tim: Andere Serie. Nächste Serie!

Lara: Nochmal laden.

*I: Genau, müssen wir nochmal laden. (...) Und dann gehts zu Nummer fünf.*

Lara: Was fünf?

*I: Äh, die Minute fünf.*

(Szene 3 läuft)

(lachen)

Tim: Was ist denn so lustig?

Lara: Das ist Elsa ihrs. Da komm' ich gleich.

Lara: Ja a.

Tim: Da ist doch Elsa.

Lara: Ja!

(Szene stoppt)

*I: Okay, wer möchtet ihr sein?*

Lara: Elsa, Elsa!

Tim: Anna, Anna, Anna!

Emily: Elsa.

*I: Okay, und warum?*

Emily: Wegen hier, weil Elsa dann so einen Sturm macht und Anna dann eben so vereist wird irgendwie.

Tim: Wieso wird das denn Eis?

*I: Ah. Du findest das gut, dass Anna zu Eis wird?*

Emily: Nein, aber ich möchte Elsa, (..) halt.

Lara: Ich mag sie, weil sie so ein schönes Kleid hat.

*I: Und Tim? Warum magst du Anna so sehr?*

Tim: Kleid.

*I: Wieder wegen dem Kleid? Du findest das Kleid ganz toll? Na gut. (..) Wir gucken noch eine Szene, ok?*

Tim: Serie!

*I: Szene, also das ist eine Filmszene, also ein Filmausschnitt. (.) Okay, jetzt müssen wir nicht laden. (.) Sehr gut. (..) Okay, das ist relativ am Ende vom Film.*

(Szene läuft)

Lara: Hihihih.

Tim: Wie Kakao.

Lara: Ja, richtiger Eiskakao.

Tim: Wer macht diesen Eissturm?

Emily: Elsa!

Lara: Elsa. Es war Elsa.

Tim: Wieso macht Elsa..?

Lara: Oh, oh Hans.

Emily: Hans will Elsa tot machen.

Tim: Ist voll kalt.

Lara: Wird wieder. Die wird wieder. Die wird wieder.

Tim: dadadadadaz, dadadadads

Tim: Wieso gucken die dort alle so traurig?

Emily: Na weil Anna jetzt ganz aus Eis ist. (...) Jetzt wird die wieder.

Tim: Wieso wird sie da so?

Lara: Wegen der Elsa, weil sie die so lieb hat.

Tim: Wieso denn?

Lara: Weil sie die so lieb hat.

(Szene stoppt)

*I: Okay, wer möchtet ihr sein?*

Lara: Elsa! Elsa!

Tim: Anna, Anna!

Emily: Sven immer noch.

*I: Sven? Okay.*

Tim: (unverständlich)

*I: Gibt es irgendjemanden, den ihr gar nicht mögt im Film?*

Lara: Ich mag zum Beispiel keinen Hans.

Emily: Ich auch nicht.

*I: Okay, warum mögt ihr Hans nicht?*

Emily: Weil der so böse ist.

Lara: Weil der böse ist.

*I: Erzählt mir das mal.*

Lara und Emily: Weil der so böse ist.

*I: Aber am Anfang ist er ganz lieb, der möchte doch Anna heiraten?*

Emily: Aber später nicht mehr.

*I: Aber erst später meint ihr, kommt raus, dass er böse ist?*

Emily: M h h.

I: Okay, und da ist der Hans der einzige den ihr nicht mögt?

Tim: M h h h.

*I: Aber am Anfang hast du doch, Tim, gesagt, dass du Hans magst?*

Tim: Nö.

*I: Ne?*

Lara: Ich mag den Hans nur, wenn er lieb ist.

*I: Also am Anfang vom Film, meint ihr?*

Tim: Ich nicht.

Emily: Und für was?

*I: Und spielt ihr manchmal Anna und Elsa im Kindergarten? Spielt ihr das manchmal mit euren Freunden?*

Emily: Nein, aber ich spiel manchmal mit meiner Mama zu Hause Anna und Elsa, ich habe nämlich ein Kostüm!

Lara: Aber sie hat auch eine Elsapuppe und einen Olaf.

Emily: Ne, habe ich nicht.

I: Tim, spielst du das manchmal nach?

Tim: Nö, ich bin nicht für Mädchenkram.

Emily: Nö ich habe keine Elsapuppe und keine Anna und Olaf.

*I: Aber du magst den Film trotzdem?*

Tim: Ja.

*I: Du möchtest den Film nur nicht nachspielen?*

Emily: Habe ich nicht.

Tim: Nö.

*I: Weil du nicht mit den Mädchen spielen willst, oder wie?*

Tim: Nö.

Lara: Hey, ich will aber mit den Jungs Ninjago spielen.

*I: Und spielst du manchmal Elsa (..) oder Anna?*

Tim: Wir sind nämlich die Ninjas.

*I: Spielt ihr das manchmal, Lara?*

Lara: Das ist (unverständlich) bei mir.

*I: Wie jetzt?*

Tim: Und mit meiner coolen Mütze machen wir, also klemmen wir uns das so hinter.

*I: Okay.*

Tim: Und dann klemmen wir uns das immer so hinter und das guckt so vor, dann sind wir die richtigen Ninjas dafür.

*I: Ihr spielt das nicht? Ihr schaut das nur.*

Lara: Nur gucken.

*I: Okay. (..) Und wie oft habt ihr den Film denn schon geschaut?*

Emily: Ich habe den bestimmt so viele Male geschaut.

(Zeigt zehn Finger)

*I: Ganz oft? (..) Emily, zehn Mal?*

Emily: Zehn Mal!

*I: Und du?*

Lara: Beim ersten Film, da habe ich das ganz oft gemacht.

*I: Okay, auch ganz oft. Und Tim?*

Tim: Ich habe den noch nie geguckt.

*I: Achso, und du magst die Figuren trotzdem, obwohl du den Film nicht geschaut hast?*

Tim: (nickt)

*I: Und was gefällt euch so generell am Film?*

Lara: Naja mir gefällt, wenn da Ninjago mit dabei wäre.

*I: Emily, du?*

Emily: M h h h.

Tim: Ich hätte gerne, wenn Timo (unverständlich) dabei wäre.

Emily: Der Eispalast.

*I: Und was ist euer Lieblingsfilm? (.) Ist die Eiskönigin euer Lieblingsfilm oder etwas Anderes?*

Tim: Für mich was Anderes.

Lara: Für mich einmal Ninjago.

*I: Und du Tim, was ist dein Lieblingsfilm?*

Tim: Ninjago.

I: Auch Ninjago. Und Emily, was ist dein Lieblingsfilm?

Tim: Go go go (.) go go go.

*I: Oder hast du viele Lieblingsfilme?*

Tim: Ich bin der Olaf.

Lara: Ich bin die Elsa.

Emily: Mein Lieblingsfilm ist Arielle.

*I: Arielle, okay. (..) Und gibt es bei euch zu Hause Regeln beim Fernsehen? Dürft ihr oft Fernsehen?*

Lara: Ich darf Fernsehen, weil ich sehr gern fernsehe.

*I: So oft du willst?*

Lara: Nein, aber wo ich bei Emily übernachtet habe, da war ich als erstes wach und da durfte ich früh am Morgen Fernsehen schauen.

*I: Boah.*

Emily: Ja.

Tim: Ich nicht, nur wenn ich bei Oma und Opa übernachtete oder wo es so ein Fernsehen gibt, weil ich hab kein Fernsehen.

*I: Okay, also ist das bei dir etwas Seltenes, dass du Fernsehen guckst.*

Tim: Nur abends kann ich was angucken. Aber wenn Papa nur da ist und wenn Mama weg ist, dürfen wir ne Kleinigkeit angucken.

Emily: Bei mir gibts Regeln beim Fernseher. Zum Beispiel, wenn Mama was Schönes gucken möchte, kann, schaltet die nicht einfach um und sagt einfach so Serie bitte (.) nein.

Tim: Nein.

Lara: So Serie bitte, nein.

(alle lachen)

*I: So, dann sind wir sogar schon fertig.*

Lara: Cool.

*I: Das hat mir sehr weitergeholfen. Da kann ich nämlich jetzt weiterforschen und ich weiß jetzt, warum ihr die Eiskönigin mögt und wen ihr vor allem mögt.*

Tim: Im Rucksack.

*I: Dann könnt ihr gehen, ihr könnt euch hier noch was raussuchen - etwas Kleines, aber das nehmt ihr mit nach Hause, okay? Das esst ihr jetzt nicht sofort.*

Tim: Ich will einen Lolly.

*I: Und euer Namensschild dürft ihr auch mitnehmen.*

Lara: Wo ist der Lolly?

Emily: Machen wir das jetzt irgendwie nochmal?

*I: Ne, nur einmal.*

Emily: Wo ist der Lolly?

*I: Was willst du?*

Lara: Einen Lolly.

*I: Es gibt nur einen Lolly leider.*

Lara: Oh.

*I: Da hat Tim Glück gehabt.*

## Transkript 2

Gruppeninterview mit: Soraia (6), Lina (5), Werner (5), Linus (4)

*Interviewleitung: Saskia Hörich*

Datum des Interviews: 17.12.2019

Art des Interviews: Face to Face

Länge: 31 Minuten

*I: Und zwar ich bin Saskia und ich bin eine Studentin und ich schreibe gerade meine Abschlussarbeit.*

Lina: Dann dürfen wir genau die, die Männer suchen hier?

*I: Ihr dürft alles suchen, gleich, ja?*

Werner: Ich habe schon was gefunden.

Lina: Ich auch.

*I: Ich möchte euch jetzt einfach ein paar Fragen stellen zu dem Film und zu den Figuren, warum ihr die mögt, oder warum ihr die nicht mögt.*

Werner: Unter welcher, die (unverständlich).

Lina: Ich mag, Ich mag den.

*I: Das erzählst du mir gleich, aber erstmal dürft ihr euch ein Schild von den aussuchen.*

Kinder: (überlegen)

*I: Ist völlig egal, ihr könnt auch doppelt nehmen, aber jeder das was er gerne möchte, ihr müsst nicht dasselbe nehmen wie die anderen, die Figur, die ihr vielleicht am meisten mögt.(..) Okay, dann nehme ich das und dann schreibe ich nämlich deinen Namen drauf.*

Lina: Lina.

*I: Lina.*

Lina: Und bei dir? Schreibt man dann Soraia, Werner, dich, weiß ich nicht wie du heißt.

Linus: Bei mir muss man (unverständlich).

*I: Wie heißt du?*

Soraia: Soraia.

*I: Okay.*

Soraia: Ich werde S, o, r, a, i, a.

*I: Wow, du weißt ja schon, wie man deinen Namen schreibt.*

Soraia: Ja, das weiß ich schon längst.

*I: Okay, und du?*

Werner: Werner.

*I: Werner.*

Lina: Und du? Ich weiß nicht wie du heißt. Ey, wir suchen beide Elsa.

*I: Werner. Und wer bist du?*

Lina: Sollen wir dann zusammen Elsa suchen?

Linus: Linus.

Soraia: Was?

Lina: Zusammen Elsa suchen. (.) Wir wissen doch wo Elsa ist.

Soraia: Ja, wir wissen schon wo alle Figuren sind.

Lina: Ja.

*I: Okay, wollt ihr das Namensschild so dran machen wie ich, oder wollt ihr das vor euren Platz legen?*

Soraia: Eher dran machen.

*I: Dann gebe ich euch hier nämlich so Klebestreifen. Und dann könnt ihr euch das dran kleben.*

Soraia: Darf ich mir das selbst dran kleben?

*I: Na klar. Ich hoffe das hält.*

Soraia: Ich hoffe das geht auch wieder ab.

*I: Na klar r r.*

Soraia: (lacht)

Lina: Aber das.

*I: Musst du nicht für immer tragen.*

Lina: Kommt (unverständlich).

*I: Okay Soraia, für dich.*

Soraia: Danke.

*I: So.*

Lina: Ich habe mein Buch mit!

*I: Okay. Dann seht mal, was hier so in der Mitte liegt. Was ist denn das alles? Erzählt mal!*

Soraia: Also Elsas Kostüme und Zahl.

Linus: Spielzeuge.

Soraia: Und CD.

*I: Was hat die CD mit dem Film zu tun? Wisst ihr das?*

Lina: Dass wir die uns anhören.

*I: Na wir hören uns die jetzt nicht an, aber sind die vielleicht aus dem Film?*

Soraia: Ja.

*I: Okay, was hast du da mitgebracht? Zeig mal!*

Lina: Ich habe vom zweiten Film das mitgenommen. Ich habe das schon mir angeguckt.

*I: Aha a a. Habt ihr denn alle schon den zweiten Teil geguckt?*

Soraia: Ich hab schon zum Ersten.

Werner: Ich nicht.

Linus: Ich habe schon den Dritten gekauft.

*I: Den Dritten gibt es doch noch gar nicht. Meinst du die Verfilmung mit Olaf, oder? (.) Da gibt's doch so einen Teil.*

Lina: Ja, der Olaf, der ist witzig.

*I: Echt?*

Lina: Ja.

*I: Warum ist der witzig?*

Lina: Ja, der sagt immer „a a a a h“.

*I: Das heißt, ihr habt alle den ersten Teil geguckt und den zweiten. Das heißt, euch hat der erste Teil so gut gefallen, dass ihr noch den zweiten Teil sehen wolltet, ja?*

Kinder: (stimmen zu)

*I: Wow.*

Kinder: (singen)

*I: Okay, und was hat der Handschuh hier ..*

Kinder: (singen)

*I: Und was hat der Handschuh..*

Lina: Das sind die Handschuhe von Elsa.

*I: Und warum trägt die Handschuhe?*

Lina: Weil sie dann nicht so, weil sie dann nicht so welche verletzt.

*I: Wie verletzt?*

Soraia: Das kam beim ersten Teil vor, ich hab den vorgelesen.

Lina: Dass die den nicht töten mit den Eis, wenn man den in Herz macht, dann, dann ist er tot.

*I: Ah, weil sie so besondere Kräfte hat?*

Soraia: Und beim zweiten Teil wurden die immer stärker und stärker.

*I: A a ah.*

Soraia: Die wurden jeden Tag ein bisschen stärker und stärker.

Lina: Eigentlich will ich ja was sagen, aber das ist nicht über Elsa.

Soraia: Und irgendwann sind sie zu stark, deshalb braucht sie Handschuhe.

Lina: Heute besuche ich Julius, aber der ist krank.

*I: (lacht)*

Lina: Aber trotzdem darf ich ihn besuchen. Er darf nicht toben. Nicht toben und nicht rennen.

*I: (lacht) Okay. Hält es Soraia? Oder du kannst es auch auf deinen Tisch legen. Hauptsache ich kann euch ansprechen.*

Lina: Können wir das dann nachher anschauen das?

*I: Können wir uns nachher gerne mal anschauen.*

Lina: Okay.

*I: Ihr seht, ihr habt ja schon die vielen verschiedenen Figuren hier im Raum entdeckt.*

Linus: Aber ich noch nicht.

Soraia: Ja! Aber Elsa noch nicht.

Lina: Ich hab Elsa entdeckt.

Soraia: Die ist dort.

*I: Okay, ihr dürft jetzt mal aufstehen und alle Figuren hier in der Mitte auf den Tisch sammeln, ja? Ich mach derweil Platz.*

(Kinder stehen auf und suchen die Charaktere)

Lina: Elsa!

Soraia: Wir haben schon ganz viele.

*I: Okay, dann packt die mal alle auf den Tisch.*

Lina: Eh, ich sitz hier.

Soraia: Ich habe Elsa und Anna, die Geschwister. Ich habe die Geschwister.

Lina: Die sehen aber toll aus.

*I: Okay, ihr könnt die jetzt alle in die Mitte legen.*

Lina: Guck mal.

*I: Habt ihr alle gefunden? Wir brauchen sechs Bilder. ... Haben wir sechs Bilder?*

Lina: Und ich habe das Hochzeitskleid.

Soraia: Ja!

*I: Eins, guck mal, ihr kriegt jetzt hier alle so Nummern.*

Lina: Ich habe Drei. Also ich habe gewonnen.

*I: Ne, das geht ja nicht ums Gewinnen.*

Lina: Ja.

*I: Wir brauchen die nämlich jetzt alle zusammen. (..) Okay.*

Soraia: Eins.

*I: Wen haben wir denn alles hier?*

Soraia: Ich sehe..

*I: Sagt mal, sagt mal alle, wie die heißen!*

Soraia: Das ist Anna, das ist Elsa, das ist Kristoff oder Sven, ja das ist Sven. Das ist..

Werner: Olaf.

Soraia: Nein!

Lina: Ja, Olaf, hier ist Kristoff.

*I: Wer ist das?*

Lina: Das ist..

Soraia: Hans!

Kinder: (lachen)

Linus: Nein Hans ist hier.

Kinder: (lachen)

Soraia: Das ist Kristoff.

*I: Mh h h.*

Soraia: Das ist Sven. (.) Und das ist Olaf.

*I: Okay so, ihr habt hier ja so Zahlen liegen.*

Werner: Ja.

*I: Und zwar, die Drei sind die meisten Punkte, die ihr geben könnt.*

Lina: Ich habe Drei.

*I: Die Zwei.*

Soraia: Ist die Mitte.

*I: Ist die Mittelzahl und die Eins ist aber auch noch gut und ihr gebt jetzt erstmal drei Punkte der Figur, die ihr am allermeisten mögt.*

Lina: Eh, ich weiß noch nicht.

Werner: Olaf.

Soraia: Ich mag ja Anna und Elsa.

*I: Dann legt drauf und dann legt ihr die Zahl drauf.*

Lina: Ich mag, ich mag sie, ich mag sie am besten.

*I: Dann lass liegen.*

Soraia: Ich mag Elsa und Anna.

*I: Du musst dich für Eine entscheiden.*

Lina: Ich mag Olaf für..

*I: Warte noch nicht weiter machen. Ganz mit der Ruhe. (.) Okay.*

Lina: Anna magst du am besten?

*I: Also Linus. Wen magst du am meisten?*

Linus: Olaf.

*I: Olaf, okay. Linus, wen magst du am meisten?*

Werner: (zeigt auf Sven)

*I: Den Sven? Okay, Soraia, wen magst du am meisten?*

Soraia: Anna.

*I: Anna. Und du, Lina?*

Lina: Elsa.

*I: Boah, da habt ihr ja alle jemand anderen.*

Soraia: Außer Hans.

*I: Jetzt bist du, Lina, dran. Wen magst du am zweitmeisten?*

Lina: Eh.

*I: Wen magst du trotzdem noch ganz dolle?*

Lina: Anna.

*I: Anna, guck mal dort ist, ach ne, dort ist Anna. Soraia, du?*

Soraia: Elsa.

*I: Elsa, Werner?*

Werner: Eh.

(zeigt auf Kristoff)

*I: Kristoff, Hans, du kannst aber auch Kristoff nehmen, du kannst auch doppelt nehmen.*

Lina: Du magst Hans? Der Hans ist böse

*I: Wenn er den trotzdem mag.*

Lina: Okay. (.) Und eins nehme ich..

*I: Jetzt bist du wieder dran, Linus. Wen magst du trotzdem noch gerne?*

Linus: Ehm..

*I: Wem würdest du noch einen Punkt geben?*

Linus: Kristoff.

*I: Den Kristoff. Werner, du?*

Werner: (zeigt auf Olaf)

*I: Den Olaf, Soraia?*

Soraia: (legt Zahl Eins auf Olaf)

*I: Auch den Olaf. Und jetzt Lina.*

Lina: Elsa.

*I: Ne, die hast du ja schon.*

Lina: Eh, eh.

Soraia: Man darf nur doppelt (unverständlich).

*I: Guck mal, du kannst Olaf oder..*

Lina: (legt Zahl 1 auf Anna)

*I: Anna haste auch schon. Das sind ja die, die du am liebsten hast. Wen hast du am drittliebsten?*

Lina: (legt Zahl 1 auf Olaf)

*I: Auch den Olaf.*

(unverständlich)

*I: Ok a a a y. Dann, ihr habt ja gesagt, ihr kennt den Film schon ziemlich gut. Habt ihr den ersten Film schon öfter geguckt oder nur einmal?*

Soraia: Ich habe den Film einmal gesehen.

Werner: Ich habe den einmal.

Linus: Einmal!

Lina: Ich habe den öfter geguckt.

*I: Ja?*

Werner: Ich habe drei Mal.

*I: Okay, habt ihr denn Szenen, die euch besonders gut gefallen haben oder die euch besonders im Kopf geblieben sind?*

Soraia: Mir gefällt.

*I: Also eine Lieblingsszene.*

Soraia: Mir gefällt, mir.

*I: Soraia.*

Soraia: Anna und Elsa.

*I: Ja, aber kannst du dich an den Film erinnern? Und was passiert da, was du besonders cool oder lustig oder r r r was dir vielleicht ein bisschen Angst gebracht hat? (..) Kannst du dich an irgendwas erinnern, was dir besonders im Kopf geblieben ist, aus dem ersten Teil?*

Werner: Eh, ich kann mir ein Lied erinnern!

Soraia: Ich weiß nicht mehr.

*I: Weißt du nicht mehr? Okay. Lina, willst du was erzählen?*

Lina: Ein Lieblingslied.

*I: Okay und was?*

Lina: Das wo sie, wo sie das Haus gebaut hat. Das mag ich so.

*I: Und warum magst du das so?*

Lina: Weil sie, am Anfang mag ich das so, weil sie dann Schnee zaubert.

*I: Weil sie das alles verzaubert?*

Lina: Ja.

*I: Und ist die, wer ist da alles in dem Lied? Ist das die Elsa alleine oder sind da noch andere?*

Lina: Elsa nur alleine.

*I: Okay, also magst du das Lied besonders, wenn sie dann singt. (.) Werner, hast du was, was du besonders magst? Du hast ja gesagt, dass du ehm, dass du den Sven oder den Kristoff oder den Olaf besonders magst.*

(Kind singt im Hintergrund)

Werner: Weil das alles so cool ist.

*I: Weil die so cool sind?*

Werner: (nickt)

*I: Okay, hast du eine Lieblingsszene? Irgendwas was dir besonders gefallen hat im ersten Teil?*

Linus: Ich weiß das nicht mehr.

*I: Du weißt das nicht mehr, okay. Hat euch alles gut gefallen?*

Linus: Ja (nickt)

*I: Okay. J a a a, dann gucken wir jetzt mal ein bisschen Film. (.) Ich zeig euch jetzt verschiedene Filmausschnitte:*

Lina: Ah, da ist mein Lieblingslied! Da ist mein Lieblingslied!

*I: Wir fangen hier vorne an.*

Lina: Oh, doch nicht.

*I: Und zwar r r.*

Lina: Ich sag, wann mein Lieblingslied ist.

*I: Ja, alles gut. Wir gucken natürlich nicht den ganzen Film.*

Werner: lülülülülül.

*I: Da würden wir zu lange brauchen. Okay, also eure Aufgabe ist es jetzt, ups. (..) Wir*

*gucken uns eine Szene, also einen kurzen Ausschnitt an und ihr sagt mir, wer ihr von den Figuren sein wollt.*

Linus: Ich würde..

*I: Warte. Wir spielen erstmal ab, okay? Seht ihr alle?*

Linus: Ja.

*I: Soll ich das Mikro ein bisschen wegstellen?*

Linus: Ja.

Soraia: Das gehört da da drauf.

Lina: Jetzt kann ich nix sehen.

*I: Jetzt kannst du nichts sehen.*

Werner: Jetzt seh ich aber nichts.

*I: Ah, Mist.*

Soraia: Jetzt sehe ich fast nix mehr.

*I: Sicher?*

Soraia: Ja, sicher.

Lina: Aber das..

*I: So?*

Lina: So bei der gleichen.

*I: Spiegelt ein bisschen, oder? Okay.*

Lina: So wie Werner.

*I: Wir gucken uns jetzt die kleine Szene an und dann sagt ihr mir wer ihr sein wollt, okay?*

Soraia: Wenn schon vorbei ist?

(Szene 1 läuft)

(Szene 1 stoppt)

*I: Okay, wer wollt ihr sein?*

Soraia: Ich möchte Elsa sein.

Lina: Ich würde auch Elsa sein.

Linus: Und ich möchte..

*I: Also nochmal ehm, Soraia.*

Soraia: Elsa.

*I: Elsa, Lina*

Lina: Elsa.

*I: Linus.*

Linus: Olaf.

Soraia: Mich nennt man oft, oft Sori.

*I: Okay, Olaf kommt ja gar nicht vor, aber du würdest trotzdem..*

Linus: Ja.

*I: .. gerne Olaf sein. Okay und Werner?*

Werner: Auch Olaf.

*I: Okay.*

Linus: Zwei – Zwei.

Lina: Keiner mag Hans. Hans ist böse eigentlich.

Werner: Ja!

Soraia: Anna weiß das bloß nicht.

*I: Dan n n gucken wir die nächste Szene. Insgesamt gucken wir vier kurze Szenen, okay?*

Lina: Auch ein Lied?

*I: M h h, mal schauen.*

Werner: (unverständlich)

Soraia: Weißt du, mir kommen schon zwei Erwachsenenzähne und ich hab schon zwei neue Wackelzähne.

*I: Echt?*

Soraia: Ja, echt.

*I: Okay, wartet.*

Lina: Ich hab Olaf gesehen. (aufgeregt) Da war mein Lied!

*I: Oka a a y. Los geht's. (.) Oh nein, was habe ich denn jetzt gemacht?*

Linus: Oh nein, jetzt fängts von vorne an.

*I: Ja.*

Werner: Ist doch egal.

*I: Das springt immer zurück.*

Lina: Das Lied!

*I: Okay.*

(Szene 2 läuft)

Lina: Hier für dich, die Karotten!

Soraia: (lacht)

Lina: Äh, die teilen sich.

Soraia: Ih, geschmissene Möhren.

Lina: Bäh, das schmeckt ecklig.

Soraia: Ja a a.

Linus: Die teilen mit der Möhre, bäh.

Werner: Bäh ä ä h, man kann doch keine Möhren eh.

Lina: Da muss ich immer lachen, wenn ich das sehe und renn' ganz schnell weg.

Soraia: Ich hab die Königin..

Lina: Ich möchte die Königin spielen.

Soraia: Das Rentier hat als erstes abgebissen, dann hat der Sven abgebissen. (.)  
lgitt.

Lina: Das schmeckt doch ekelhaft.

Kinder: Bäh ä ä ä ä h.

Soraia: Da wird dem doch schle e e cht.

Lina: Ja a a. Hey, der hat auch noch Einen.

*I: Okay, wer möchtet ihr sein?*

(Szene 2 stoppt)

Soraia: Hier würde ich gerne Anna sein.

*I: Anna.*

Lina: Ich würde hier auch gerne Elsa sein.

*I: Obwohl Elsa gar nicht vorkommt?*

Lina: Ja a.

*I: (lacht) (...) Du liebst Elsa einfach? Okay Werner, du?*

Werner: Sven!

*I: Sven.*

Lina: Und du?

*I: Linus*

Linus: Ehm, das Rentier.

*I: Also auch Sven. (...) So, dann, hups, gehen wir mal zur nächsten Szene.*

Lina: Äh, meinst du..

*I: Das ist jetzt ungefähr die Mitte von dem Film.*

Lina: Ist das Lied das fast?

Soraia: Also ist das ein ganzer Film.

*I: Das ist der ganze Film, aber ich zeig euch jetzt immer nur kurze Szenen.*

Lina: Und kannst..

*I: Weil wir schaffen nicht den ganzen Film..*

Lina: ..Zeigst du auch das Lied?

*I: ..zu gucken.*

Lina: ..dann?

*I: Welches Lied meinst du denn?*

Soraia: Na von Elsa, wo sie alleine singt, das Lina mag.

*I: Okay.*

Soraia: Kommt das auch noch vor?

*I: Ne, wahrscheinlich nicht.*

(Szene 3 läuft)

Werner: Da ist Olaf.

Lina: Doch, das kommt gleich. () Das kommt dann gleich. (.) Die mag ich so.

Soraia: Das, da ist Elsa.

Kinder: (lachen)

Linus: Der ist witzig.

Kinder: (lachen)

Lina: Wer möchte der sein?

Kinder: (lachen)

Lina: Ich nehm' nur Elsa (unverständlich). (.) Er sagt jetzt, dann sagt sie (unverständlicher Satzteil) ...Ich möchte trotzdem Elsa sein. Jetzt sagt sie: „Tschüssi, ich geh alleine“ und dann: „(unverständlicher Satzteil) ganz aus Eis“ sagt Olaf: „Tschüssi“ und dann: „Du auch Olaf.“ „Eins, Eine Minute“ (..) Jetzt siehst du's . (...) Drei, vier, fünf, sechs.

Soraia und Lina: Sieben, acht, neun, zehn.

Soraia: Elf.

Lina: Leise! Ich will, ich will Elsa sein. Ich will einfach Elsa sein. ... Oh, abgegangen.

Soraia: Ich will auch Elsa sein.

Lina: Ich will immer noch Elsa sein. (.) Ich will auch trotzdem Elsa sein.

*I: Okay.*

Lina: Ich würde e e

*I: Elsa habe ich mir bei euch beiden schon aufgeschrieben. Und warum? Warum mögt ihr Elsa denn so sehr? Erzählt mal!*

Lina: Weil sie das, weil sie Eis zaubern kann.

*I: Mh h h.*

Lina: Und die anderen können nicht das.

*I: Okay, also, weil sie was Besonderes kann, was andere nicht können? (.) Und Soraia, du?*

Soraia: E e eh.

*I: Warum magst du die Elsa so gerne?*

Soraia: Ich weiß noch nicht mehr.

*I: Okay Werner, wer würdest du sein wollen?*

Werner: O o o laf

*I: O o laf.*

Lina: Der Olaf, der da gleich reinkommt.

*I: Und warum? Warum magst du den Olaf so gerne?*

Werner: Weil er ein Schneemann ist.

*I: Weil er ein Schneemann ist. Das heißt, du magst Schneemänner?*

Werner: M h h.

*I: Und magst du irgendwas, was er besonders, also was er macht oder magst du einfach nur sein Aussehen?*

Werner: So wie er aussieht.

*I: Okay und Linus, wer möchtest du sein?*

Linus: Auch Olaf.

*I: Auch Olaf, und warum?*

Linus: Weil er so immer Witze macht.

*I: Der macht immer Witze.*

Lina: Der hat Hildegard gesagt.

Soraia: Oh ja.

*I: Das war im zweiten Teil.*

Lina: Hildegard.

Soraia: H i i ldegard.

*I: Ich kenn' gar keine Hildegard.*

Lina: Hildeg a a a rd. (.) Das ist bei meinem Buch auch drinnen. (.) Mein Lieblings...!

*I: Okay, nächste Szene.*

Lina: Oh, doch nicht mein Lieblingslied. (.) Schade (.) Nicht mein Lieblingslied. (.) Mh, das mag ich nicht so.

Soraia: Aber ich.

Werner: Das kenn ich jetzt nicht (.) ausm ersten Teil.

Lina: Ich will trotzdem Elsa immer noch sein.

Soraia: Ich auch.

Lina: Anna besser nicht.

Soraia: Ja ich auch.

Lina: Sonst heirate ich den. (lacht) Und heirate so ein anderen. (.) Huh, mein Sve e en. (Heulgeräusche) Ich will das nich. (..) Ich will Elsa besser nich sein.

Soriaa: Ich auch nich.

Lina: Ich will Elsa doch sein.

Soraia: Ich auch.

Lina: Warum machst du mir alles nach? (.) Ich will Elsa sein! (..) Da würde Elsa nicht tot sein.

Soraia: Ich bin Anna.

Lina: (unverständlich) Huh, ich weiß, was jetzt passiert, ich weiß was passiert. Ich weiß, was passiert. Sie wird schmelzen, sie wird schmelzen. ... Machst du jetzt, wo sie schmelzt dann. (..) Gleich schmelzt die wieder.

Soraia: Das Eis schmilzt.

Lina: Huh, es schmilzt! Es schmilzt, es schmilzt. Blau (unverständlich).

*I: Okay, wer möchtest du sein? Linus?*

Linus: Olaf.

*I: O o laf. Warum?*

Linus: Weil I I I er einfach lustig ist.

*I: Werner?*

Werner: Weil er lustig ist.

*I: Auch Olaf?*

Soraia: Ich nehme Anna.

Lina: Ich nehm Elsa.

*I: Okay, warum Anna diesmal, Soraia?*

Soraia: E eh, weil..

*I: Was magst du an ihr?*

Soraia: Ich mag ihre zwei Zöpfe.

Lina: Oder weil sie Elsa gerettet hat.

Soraia: Ja, das beides.

*I: Das beides? Okay.*

Lina: Und ich mag Elsa, weil sie, weil sie, weil sie genau die gerettet hat. Ach, du weißt schon.

*I: Okay, und gibt es Personen, die ihr nicht so mögt im Film?*

Lina: Ja.

*I: Wen denn?*

Lina: Den (zeigt auf Hans)

*I: Hans?*

Lina: Der wollte den, wollte fast Elsa töten.

*I: Okay, das findest du nicht cool?*

Lina: Das ist grad passiert fast.

*I: Soraia, gibt's bei dir jemanden?*

Soraia: (Zeigt auf Hans)

*I: Auch Hans? Und warum?*

Soraia: Weil das gleich wie Lina.

*I: Werner, gibt es bei dir jemanden, den du nicht so dolle magst?*

Werner: Den (Zeigt auf Hans)

*I: Der Hans, warum?*

Lina: Alle lieben Hans nicht.

Soraia: Glaub ich nicht.

Werner: Weiß ich nicht.

*I: Okay, und Werner, gibt es jemanden, den du nicht magst?*

Linus: (Zeigt auf Elsa)

*I: Die Elsa magst du nicht?*

Linus: Ja a a.

*I: Warum nicht?*

Werner: Ich mag auch noch Elsa nicht.

*I: Okay, warum mögt ihr die Elsa nicht? Erzählt mal!*

Linus: Ich weiß es nicht.

Lina: Mädchen mögen eher, Mädchen mögen eher Elsa und nicht die Jungs. Sondern Elsa die Mädchen.

*I: Warum mögt ihr die denn nicht?*

Lina: Wie Mama, wie meine ne, Papa, Papa mag genau Elsa oder Anna.

Soraia: Das ist ein hübsches Mädchen. Sieh doch!

Lina: Als erstes, wenn ihr groß seid, werdet ihr es verstehen.

*I: Wisst ihr nicht, warum ihr die nicht mögt?*

Linus und Werner: (Schütteln mit dem Kopf)

*I: Ist doch okay, müsst mir jetzt keine Begründung geben.*

Lina: Kannst du jetzt mein Anna und Elsa Buch angucken?

*I: Wa a a rte. Also, ich habe noch ein paar Fragen. Was gefällt euch so generell an dem Film „Die Eiskönigin I“ Warum habt ihr den geguckt und warum habt ihr dann auch den zweiten Teil geguckt?*

Werner: Weil, bei mir, bei mir weil es nich so gruselig.

*I: Weil es nicht so gruselig war? Du magst gruselige Filme nicht so?*

Werner: Nein, ich mag gruselige Filme.

*I: Du magst gruselige Filme?*

Soraia: Ich auch!

*I: Fandest du den ersten Teil gruselig?*

Werner: Ne.

Soraia: Der Zweite war.. Och Mensch, müssen alle vor der Tür stehen?

*I: Die sind neugierig.*

Soraia: Weil ich und Linus hier stehen.

*I: Okay, warum magst du den Film?*

Linus: Weil es da, weil da so schöne Lieder waren.

*I: Weil es schöne Lieder gibt. Soraia, warum magst du den Film?*

Soraia: Ich mag die Eiskönigin zwei.

*I: Aber den ersten, warum magst du den?*

Kinder: (unruhig)

*I: Wartet mal ganz kurz, wir sind gleich fertig. Ihr müsst euch nochmal kurz hinsetzen.*

Soraia: Weil, weil Elsa so magische Kräfte hat beim zweiten Film, weil da so

*I: Mh h. Und Lina, warum magst du den Film?*

Lina: Weil, weil Elsa da so schön Lied singt.

*I: Okay, und ist die Eiskönigin euer Lieblingsfilm oder habt ihr eigentlich einen anderen Lieblingsfilm?*

Linus: Bei mir der Lieblingsfilm.

*I: Okay Werner, ist das dein Lieblingsfilm oder hast du einen anderen? (...) Mädels, setzt euch mal hin. Die kriegen die Tür eh nicht von außen auf. Bitte draußen warten! (...) Werner, ist das dein Lieblingsfilm oder hast du einen anderen Lieblingsfilm?*

Werner: Light (unverständlich)

*I: Okay, Soraia?*

Werner: Und.

*I: Okay, sind beides deine Lieblingsfilme?*

Werner: (nickt)

Soraia: Ich habe viele Lieblingsfilme, zum Beispiel die Eiskönigin.

*I: Und was noch? Erzähl mal!*

Soraia: Also PJ Masks,

Linus: Ich mag auch PJ Masks.

*I: Okay.*

Lina: Ich mag das auch.

*I: Lina, was ist dein Lieblingsfilm?*

Lina: Auch Pj Masks, nein Anna und Elsa eigentlich.

*I: Okay, und gibt es bei euch irgendwie so Regeln beim Fernsehen, oder dürft ihr so oft gucken..?*

Lina: Ja.

Soraia: Bei mir gibt's ne Regel.

Lina: (unverständlich)

Soraia: Bei mir gibt's ne Regel, wenn ich so lange gucken darf, dürfen meine Eltern auch lange gucken.

*I: Werner und Linus bei euch?*

Linus: Gibt Regeln.

*I: Und was für Regeln?*

Linus: Dass ich nicht so lange gucken darf.

*I: Wisst ihr wie lange ihr ungefähr gucken dürft?*

Werner: A a a also ich darf so gucken, wie ich möchte.

*I: Was? Du hast es ja gut! (lacht)*

Soraia: Ich darf so lange gucken, wie ich möchte, bis ich ins Bett muss.

Werner: Weil, weil ich möchte immer das gleiche wie Elsa.

Lina: Wenn ich mit Mama Kino machen möchte.

*I: Und guckt ihr jeden Tag Fern?*

Lina: Ja.

Werner: Ich nicht.

Lina: Lieber Sandmann.

*I: Linus, guckst du jeden Tag Fernsehen?*

Linus: Ja.

*I: Und Soraia, du?*

Soraia: Ja.

*I: Werner nicht?*

Werner: (schüttelt mit dem Kopf)

Lina: Ich auch.

*I: Du guckst jeden Tag?*

Lina: Ja, aber lieber Sandmann.

*I: Okay.*

Lina: Das muss man immer gucken.

Soraia: Ich gucke auch die Erdmännchen immer.

*I: Gut, dann sind wir fertig. Wir sind fertig erstmal mit dem Gespräch. Ich bedanke mich erstmal.*

### Transkript 3

Gruppeninterview mit: Max (5), Ferdi (6), Vadim (5)

*Interviewleitung: Saskia Hörich*

Datum des Interviews: 17.12.2019

Art des Interviews: Face to Face

Länge: 25 Minuten

*I: Okay, ihr kennt mich ja noch gar nicht, stimmt's?*

Ferdi: Ne.

Vadim: Ich hab schon den zweiten Teil von Anna und Elsa geguckt.

*I: Uh, nicht schlecht.*

Ferdi: Ich auch.

*I: Cool, aber ich stell..*

Max: Ich möchte den zweiten Teil noch gucken!

*I: Cool, ich stell euch jetzt aber nur Fragen zu dem ersten Teil, okay? Weil den habt ihr ja alle schon geguckt. Mein Name..*

Ferdi: Ich nicht!

*I: ..ist Saskia. Könnt ihr schon lesen?*

Ferdi: Ne.

*I: Ich heiße Saskia, hier steht Saskia, okay? Unu und ich möchte jetzt wissen, wer ihr seid. (.) Und deshalb dürft ihr euch mal hier ein Schild aussuchen und dann schreib ich euren Namen drauf, damit ich dann auch wirklich weiß, wer ihr seid. (.) Von den sechs Schildern, dürft ihr euch eins aussuchen.*

Ferdi: Ich nehm auch den.

*I: Ihr könnt euch aussuchen, wen ihr wollt. Wen hast du?*

Max: Elsa.

*I: Elsa. Okay, und wie heißt du?*

Max: Max.

*I: Max, das kannst du dir jetzt ans T-Shirt kleben.*

Ferdi: Ich bin der Ferdi.

*I: Das kannst du dir auch ans T-Shirt kleben. Und wer bist du?*

Vadim: Vadim.

*I: Der Vadim.*

Vadim: Ich heiße Vadim.

Ferdi: Vadim Konstantin Groß heißt er ja eigentlich.

Vadim: Ne, Vadim Konstantin Große ist mein Vorname e e.

*I: Dein Vorname. (.) Okay. Mal gucken, ob es auch wirklich aufnimmt. Genau, wir nehmen das nämlich alles auf mit einem Aufnahmegerät, damit ich mir das dann zu Hause anhören kann, damit ich mich dann nochmal erinnere, was habt ihr eigentlich gesagt. Okay?*

Ferdi: Ehm was ist das für ein Ding?

*I: Das ist so ein Schutz, wenn zum Beispiel ein bisschen Wind kommt, damit das nicht so dolle rauscht.*

Ferdi: Achso o.

*I: Okay, und ich bin nämlich Studentin und ich schreibe gerade..*

Ferdi: Was?

*I: Ich bin eine Studentin, ich studiere. Ich schreibe gerade meine Abschlussarbeit. Meine Abschlussarbeit schreibe ich darüber, wie Kinder eigentlich Fernsehen gucken, wie sie Filme gucken und gucke welche Charaktere mögen sie, welche Figuren, ob sie (.) ob ihr euch manchmal in eine Figur hineinversetzt, ob ihr das spielt, ja? Guckt mal hier aufm Tisch, was seht ihr da?*

Ferdi: Eh, Anna und Elsa Kleid und sowas.

*I: Und was hat das mit dem Film zu tun?*

Max: Die Figuren.

*I: Die Figuren. Mhh, was seht ihr noch?*

Ferdi: Einen Handschuh.

*I: Und was hat der Handschuh mit dem Film zu tun?*

Vadim: Ehm.

*I: Erzähl!*

Ferdi: Ah!

*I: Ja.*

Max: Dass sie, die nicht immer Eis so immer jemanden gibt, Eis daraus macht.

*I: Ah, dass sie niemanden verzaubert mit ihren Kräften?*

Vadim: Ja a.

*I: Okay.*

Ferdi: Weil anders kann sie ja jemand verzaubern.

Max: Ja, und..

Ferdi: Da muss man dann..

Max: Dann kann die ja, einen zu Eis verwandeln.

Ferdi: Ja!

*I: Ah.*

Vadim: Und dann steht der ganz still.

*I: A a a h. Sowas gucken wir uns später vielleicht auch noch an. Okay.*

Vadim: Wir gucken Kino o o?

*I: Aber nur ganz kurz!*

*(lacht)*

Ferdi: U u u h.

*I: Weil es gibt ja bald schon Mittagessen. Ich nehme jetzt mal die anderen Schilder weg.*

Vadi: Wir gucken heute Kin o o o.

Ferdi: Hier, bitte!

*I: Dankeschön, das ist sehr lieb von euch.*

Max: H i i e e r.

*I: Guckt euch mal hier im Raum um, steht mal auf und sucht die Figuren aus dem Film.*

*(Kinder stehen auf und suchen)*

Vadim: M h h.

Ferdi: Wo sind die den n n?

Max: Wir müssen suchen!

*I: Überall verteilt.*

Max: Ich hab schon mal den Olaf.

Ferdi: Ich hab was!

*I: Das, das (lacht) meine ich jetzt nicht. Nur, nur die Figuren. Ja, sehr gut. Und dann bringt sie auf den Tisch. Super Max.*

Vadim: Ah, ich hab was.

Ferdi: Ich habe noch gar nix.

*I: Okay, wir sammeln die alle hier auf dem Tisch.*

Ferdi: Wo is das denn? Ah, hier ist noch was.

*I: (lacht) Oh, Hans.*

Max: Olaf fehlt ja noch.

*I: Es fehlen noch einige, hä?*

Ferdi: Kristoff!

*I: Kristoff fehlt noch. (...) Ich seh' den Kristoff.*

Ferdi: Wo denn?

*I: Na, müsst ihr mal suchen.*

Ferdi: Hab ihn!

*I: Okay und noch eine Person fehlt.*

Ferdi: Welche fehlt?

*I: Überlegt mal.*

Ferdi: Ehm m m, warte mal.

Max und Vadim: Ah, Anna!

*I: (lacht)*

Ferdi: Wer fehlt?

*I: Anna.*

Ferdi: Ah.

*I: Ich sehe die Anna schon, aber nicht dort wo ihr seid, sondern eher in meine Richtung.*

Ferdi: Hier?

*I: Nee, warm, warm ... warm. Geht mal mehr zum Fenster. Warm, wärmer, wärmer, wärmer. Ah, ihr seid schon ganz heiß.*

Ferdi: Waah.

Vadim: Da haben wir ihn.

*I: (lacht)*

Ferdi: Die hab ich schon gesehen.

*I: Ja, ja. Leg mal mit hier hin, Max. Okay und jetzt habt ihr ja..*

Ferdi: Wer ist eigentlich das?

*I: Das ist Hans.*

Ferdi: W..?

*I: Kennst du den gar nicht?*

Ferdi: Ne e.

Vadim: Und das ist Kristoff.

*I: M h h h. Okay, ihr habt jetzt hier Nummern liegen, ja?*

Ferdi: Mh h.

*I: Von drei bis eins. Drei Punkte gebt ihr jetzt der Figur, die ihr am allermeisten mögt. Nehmt mal die Drei und legt die Drei, also das sind Maxs seine Zahlen und das sind deine. Und du legst die Drei auf die Person, die du am allermeisten magst. Du kannst ganz allein entscheiden. Okay, die Elsa.*

Ferdi: Eh und die Zwei.

*I: Okay, jetzt habt ihr eine Zwei liegen. Jetzt legt ihr die Zwei auf die Person, die ihr am zweitmeisten mögt.*

Ferdi: Eh, du! ... Oh, das war ja die Eins. ... Ne, die Zwei!

*I: Zu der Anna, oder wohin?*

Ferdi: Die Zwe i i i.

Vadim: Anna.

*I: Anna.*

Ferdi: Und du (unverständliches Wort)

*I: Okay, der Ferdi.*

Ferdi: Ne ich meinte den, ich wollte den.

*I: Olaf, beide.*

Vadim: (lacht)

*I: Okay, und dann habt ihr jetzt noch eine Eins. Die Person, die ihr auch noch mögt.*

I: Der Ferdi die Elsa.

Ferdi: Ich weiß es nicht.

*I: Ne?*

Max: Ich mag den.

Vadim: Oh.

*I: Max.*

Ferdi: Ich mach dir alles nach, Vadim.

*I: Vadim wen magst du?*

Vadim: Ehm de e e e n !

*I: Wer ist das?*

Vadim: (lacht) Ich mach Ferdi nämlich alles nach, weil er mein Freund ist.

*I: Ja, aber du sollst ja selber entscheiden.*

Vadim: Möchte aber auch das!

*I: Ja? Sicher?*

Ferdi: Ja a a!

*I: Okay, na gut.*

Ferdi: Das war nämlich eigentlich meine Idee. Jungs sind nämlich eigentlich meine Lieblingsdinger.

*I: (lacht)*

Ferdi: Mädchen hasse ich so ein bisschen.

*I: Aber du hast ja jetzt der Elsa auch einen Punkt gegeben, oder?*

Ferdi: Ne.

*I: Ne, doch nicht.*

Vadim: Er!

*I: Ja, aber man kann ja auch Mädchen mögen.*

Ferdi: Aber ich mag das nicht.

*I: Okay, ist ja auch in Ordnung.*

Ferdi: Aber dich, weil du so schön aussiehst.

*I: (lacht) Dankeschön. Okay und zwar hab ich jetzt mal.. (lacht)*

(Ferdi steht auf und umarmt I)

*I: (lacht) Oh Gott, (lacht) Oh Gott.*

(Vadim steht auf, stolpert.)

Vadim: Bin ausgerutscht.

(Vadim umarmt I ebenfalls)

*I: Okay, setzt euch wieder hin! Wir können dann kuscheln.*

Ferdi: Vadim, Vadim, Vadi i i m, du kannst nach mir. Geh hin! Vadim, geh, geh!

(Alle lachen)

*I: Okay, jetzt setzt euch wieder hin. Wir können dann noch..*

(Vadim fällt hin)

*I: O o o o h.*

(Kinder lachen)

Vadim: Das ist jetzt das zweite Ma a al.

(Kinder lachen)

Vadim: M a a an.

Ferdi: Du To I I patsch!

*I: Okay.*

(Kinder albern rum)

*I: Okay, stopp.*

Ferdi: A a h.

*I: Könnt ihr euch wieder konzentrieren, noch kurz? (..) Max, hast du den Film schon einmal oder öfter geguckt?*

Max: Ehm, den ersten noch nie, aber..

*I: Noch nie hast du den geguckt?*

Max: Aber den Zweiten.

*I: Ah, okay. Und Ferdi?*

Ferdi: Was?

*I: Hast du den ersten Teil schon geguckt?*

Ferdi: Nö.

*I: Aber du magst die Figuren trotzdem?*

Ferdi: Ja!

*I: Okay. U u u nd Vadim?*

Vadim: Ich hab den Ersten und den Zweiten.

*I: Okay und kannst du dich an irgendeine Szene im ersten Teil erinnern, die du besonders lustig oder spannend fandest?*

Vadim: Ja

*I: Erzähl mal.*

Vadim: Ich finde die lustig, ehm (.) als der zu der geritten war und mit seinem Pferd und hingefallen war und dann voll mit Schnee war und dann reingekommen war.

*I: A a h.*

Ferdi: Das habe ich doch geguckt im Fernsehen!

*I: Ah, und gibt es etwas, was du besonders lustig fandest?*

Ferdi: Das was Vadim.

*I: Okay.*

Ferdi: Und dann hab ich noch was ganz Spannendes!

*I: Erzähl mal.*

Ferdi: Da wo, da wo der Palast gekommen ist von der Elsa.

Vadim: Und das fand ich auch.

*I: Und das fandest du auch spannend, als sie das gezaubert hat?*

Ferdi: Wie das gekommen ist!

Vadim: Und das fand ich auch richtig toll.

*I: Okay, ich hab jetzt kurze Filmszenen, okay?*

Vadim: Toll!

*I: Und zwar gucken wir die ganz kurz nur an und dann überlegt ihr euch mal, währenddessen wir die angucken, wer von den Figuren ihr sein möchtet, okay? Und was ihr so toll an denen findet, okay?*

Max: Ja.

Ferdi: Du musst das weiter wegstellen, glaub ich.

*I: Warum? Siehst du nix?*

(Szene 1 läuft)

(Szene 1 stoppt)

*I: Wer möchtest du sein?*

Vadim: Ich mag Kristoff.

*I: Kristoff? Obwohl der gar nicht vorkommt. Okay, Kristoff und warum?*

Vadim: Ehm..

Ferdi: Ich mag Kristoff auch.

Vadim: Ich weiß nicht mehr.

*I: Was findet ihr denn so toll an ihm ,dass ihr immer ihn nehmt?*

Ferdi: Ehm, weil der so lustig ist.

Vadim: Ja a a.

*I: Okay und Max, wen, wer würdest du sein wollen von den Figuren?*

Max: Olaf.

*I: Olaf, okay.*

Max: Weil der auch so lustig ist.

*I: Weil der l u u stig ist, okay.*

Ferdi: Der macht auch immer Quatsch.

*I: (lacht)*

Ferdi: Quatschvogel.

*I: Okay, nächste Szene.*

Ferdi: Da ist aber Olaf!

(Szene 2 läuft)

(Szene 2 stoppt)

*I: Wer möchtet ihr sein?*

Ferdi: Der Kristoff!

*I: (lacht)*

Vadim: Kristo o o ff!

Ferdi: Weil der, er so gut Schlitten gefahren ist. Stimmts, Vadim?

Vadim: Ja Ja Ja.

*I: A a a h und Max?*

Max: Weil der beim Schlittenfahren einfach mal nicht Quatsch macht, oder Vadim?

Vadim: Ja a a.

Ferdi: Man muss ja auch.

Max: Kristoff.

*I: Auch der Kristoff? Und warum?*

Max: Auch, weil der so gut Schlitten fahren kann.

*I: Weil der nen Schlitten fahren kann? Ah a a a.*

Ferdi: Und, weil der ja einmal nicht Quatsch machen muss.

*I: Okay.*

Ferdi: Quatschvogel e e e l

Vadim: Oh ja.

*I: Weil er die Anna ernst fragt.*

Ferdi: Ja a, das das das!

Vadim: Das ja.

Ferdi: Das möchten wir. (.) Yeah, das.

(Szene 3 läuft)

Ferdi: Ohm (.) sieht cool aus.

Max: Da ist Olaf!

Kinder: (lachen)

(Szene 3 stoppt)

*I: So, wieder dieselbe Frage. Wer möchtet ihr sein?*

Ferdi: Kristoff.

*I: (lacht)*

Vadim: Olaaaf.

Ferdi: Und Olaf.

Max: Anna.

Ferdi: Und das Rentier, drei.

*I: Vadim, wen du? Olaf?*

Vadim: Olaf und das Rentier.

*I: Okay und Max?*

Max: Anna.

*I: Anna, und warum Anna?*

Max: M h h.

*I: Was findest du so toll an ihr? Was hat sie gerade Tolles gemacht?*

Ferdi: Die ist doch..

Max: Die ist nicht ausgerutscht.

*I: (lacht) Die ist nicht ausgerutscht. Okay, Ferdi, warum magst du Kristoff am meisten?*

Ferdi: Ehm m.

*I: Was hat der grad cooles gemacht? Warum würdest du der sein wollen?*

Ferdi: Ehm, weil der auf sie gehört hat.

*I: M h h, und Vadim, warum magst du Olaf sein?*

Ferdi: Und weil der so lustig ist.

Vadim: Weil der hier rutscht aus.

*I: Weil er lustiges macht?*

Ferdi: Ich mag den ja auch.

Vadim: Ich mag die zwei.

*I: Okay.*

Ferdi: Ich auch.

*I: Und warum Olaf? Warum würdet ihr Olaf sein wollen?*

Ferdi: Na weil der so ganz viel Quatsch macht.

Vadim: Ja a.

Ferdi: Und mal wieder gehört hat.

*I: Okay, letzte Szene.*

Ferdi: Oh.

(Szene 4 läuft)

Max: Dieses klebt nicht mehr.

*I: Nicht schlimm. Kannst du abmachen.*

Ferdi: Kennst du das?

(Szene 4 stoppt)

Vadim: Oh nein.

Ferdi: Jetzt ist sie Eis.

Max: Aber warum ist sie Eis geworden?

*I: Na, weil die Elsa ja Zauberkräfte hat (.) und sie hat sie nicht unter Kontrolle.*

Ferdi: Und weil die böse ist.

*I: Ich muss niesen. (niest)*

Ferdi: Gesundheit.

*I: Dankeschön.*

Ferdi: Hä? Das wusste ich.

Max: Warum lebt die wieder? (..) Ist das Eis geschmolzen?

(Szene 4 stoppt)

*I: Okay, wer wollt ihr sein?*

Ferdi: Olaf.

Vadim: Olaf.

Max: Olaf.

*I: Alle Olaf?*

Vadim: Ja, Olaf, Olaf.

*I: Und warum?*

Ferdi: Weil der gesagt hat: „Guckt mal Schwesternliebe“ (.) Weil sie wieder erwacht sind.

*I: Findet ihr das toll, dass sie jetzt wieder vereint sind?*

Ferdi: Ja.

*I: Max? Ja, auch?*

(Max nickt)

*I: Okay, dann war das die Letzte. Upsala*

Ferdi: Scheiße.

*I: Ne, alles gut.*

Ferdi: Was ist das für ein Ding?

*I: Na das Aufnahmegerät.*

Ferdi: Und was ist das da für ein, hier dieser?

*I: Das sind die Lautsprecher, also.*

Ferdi: Können wir uns das nachher auch mal anhören?

*I: Na das geht leider nicht. Das muss man nämlich erst auf den Computer machen. Okay, spielt ihr denn manchmal Elsa und Anna nach?*

Ferdi: Eh nö ö.

*I: Im Kindergarten so oder zu Hause?*

Ferdi: Ne, wir haben ja nicht die Figuren und so.

*I: Ferdi, du nicht?*

Ferdi: Nö.

*I: Aber man kann ja trotzdem so tun, als wärst du zum Beispiel der Kristoff. Machst du das manchmal, oder nicht?*

Vadim: Ich bin Anna und Elsa a a, ne, ich bin Kristoff!

*I: Machst du das manchmal, Vadim?*

Vadim: Manchmal.

*I: Manchmal. Und Max, spielst du es manchmal nach?*

Ferdi: Weil ich das nicht so gut kenne, kann ich das auch gar nicht.

(Max Schüttelt mit dem Kopf)

*I: Ne? Okay. Und und, also ist die Eiskönigin euer Lieblingsfilm, oder habt ihr eigentlich einen anderen Lieblingsfilm?*

Vadim: Ich hab einen anderen.

*I: Was ist dein Lieblingsfilm, Ferdi?*

Ferdi: Ich hab auch einen anderen.

*I: Vadim, was ist dein Lieblingsfilm?*

Ferdi: Das ist nicht unbedingt mein Lieblingsfilm, ich habe ja auch noch einen cooleren.

*I: Na sag mal, was guckt ihr gerne?*

Ferdi: Dusty.

*I: Okay.*

Ferdi: Da, da, da ist der Grüne, der eigentlich, der eigentlich gewinnen wollte so dumm, mach die Schokoladenseite am Ende und dann schießt Dusty vorbei. Pfffff

*I: Und Vadim?*

Ferdi: Und weil der auch neugebaut wurde.

*I: M h h, weil der ins Wasser gestürzt und dann ist alles kaputt gegangen.*

Vadim: (unverständliches Wort), das ist ne Serie und das ist ein Superheld.

*I: Okay, und Max?*

Max: Pjama Helden.

*I: Okay, also die Eiskönigin ist nicht euer Lieblingsfilm?*

Vadim: Ne.

Ferdi: Na nicht so unbedingt.

*I: Guckt ihr den Film trotzdem gerne?*

Kinder: Ja.

*I: Okay und gibt es bei euch zu Hause Regeln?*

Ferdi: Was?

*I: Beim Fernsehen, dürft ihr so oft fernsehen wie ihr wollt, oder?*

Ferdi: Ne!

Vadim: Manchmal a a I.

*I: Manchmal, was heißt manchmal? Guckt ihr jeden Tag Fernsehen?*

Ferdi: Wenn ich, wenn ich..

Vadim: Manchmal, manchmal guck ich, also ich..

Ferdi: Ja, manchmal, wenn ich Quatsch mache oder so, dann darf ich nicht gucken.

Vadim: Ich guck immer Film, aber nur am A a abend, den Sandmann.

*I: Und Max, du?*

Max: Eh..

*I: Darfst du immer Fernsehen gucken oder nur manchmal?*

Ferdi: Ich darf immer nur ne halbe Stunde glaube ich.

Max: Am m m..

Ferdi: Ne, zwanzig Minuten.

Max: Am Abend darf ich immer, immer

Ferdi: Aber am Wochenende darf ich..

*I: Lass mal den Max ausreden!*

Max: Ich darf immer, wenn ich, wenn meine Mama mir Fingernägel schneidet.

*I: Ah, da darfst du dann Fernsehen gucken.*

Ferdi: Ehm, am Wochenende darf ich länger gucken. Wo Oma und Opa mal bei uns waren, da durfte ich sogar Abends den Dusty Film gucken, obwohl ich abends gar nicht mal den Dusty Film am Abend gucken darf.

*I: Cool!*

Ferdi: Aber, aber, wenn ich, aber am Mittag den Film gucke, dann darf ich abends nichts mehr gucken.

*I: Mh h. Gut, das waren auch schon meine Fragen. Danke, dass ihr hier wart und mir ganz viel beantwortet habt.*

## Transkript 4

Gruppeninterview mit: Franzi (4) , Lena (4) , Heidi (4) , Clara (4)

*Interviewleitung: Saskia Hörich*

Datum des Interviews: 14.02.2020

Art des Interviews: Face to Face

Länge: 35 Minuten

*I: Start, das heißt es nimmt jetzt auf. Ihr könnt euch hier mal verteilen, ich setze mich hier hin und ihr könnt euch gemütlich auf den Teppich setzen.*

Franzi: Eh, Lena kennt mich aber.

*I: Ja, aber ich kenn euch noch nicht.*

Lena: (unverständlich)

Franzi: Sven, Anna und Elsa.

*I: Also genau, ich sag euch jetzt nochmal. Ihr bekommt jetzt von mir alle Figuren oder alle Hauptfiguren aus dem Film hier vorgelegt.*

Franzi: Olaf, Kristoff und Hans.

*I: Okay, meinen Namen habt ihr schon wieder vergessen, oder?*

Franzi: Mh.

Lena: Ja.

*I: Ich bin Saskia.*

Heidi: Ich kenn den.

*I: Wenn ihr euch den Namen nicht merken könnt, ist nicht so schlimm.*

Heidi: Dann sagst du uns das einfach.

*I: Hauptsache ich weiß, wie ihr heißt. (.) Aber, das weiß ich ja noch nicht. Und ich hab euch ja gerade schon erklärt, warum ich das hier mache.*

Franzi: Ich bin nur Elsa.

Heidi: Ich bin gerade jetzt Elsa.

Franzi: Also ich hab auch eins. (..) Also.

*I: Das wird nämlich euer Namensschild, damit ich euch ansprechen kann. Und da könnt ihr euch jetzt mal eins aussuchen, egal welches. (..) Ihr könnt euch ein Schild aussuchen, da schreib ich euren Namen drauf.*

Heidi: Ich hab schon eins.

*I: Okay, du hast schon eins. Wie heißt du nochmal?*

Heidi: Heidi.

*I: Heidi, dann schreib ich jetzt hier mal deinen Namen drauf.*

Franzi: Sven.

Lena: Sven ist das Rentier.

Franzi: Ja, mag ich auch.

Lena: Ich lieber aber Elsa.

*I: Heidi.*

Franzi: Aber ich liebe (.) Ich liebe auch Elsa.

*I: Heidi hat sich also für Elsa entschieden.*

Heidi: Ja.

Franzi: Du hast auch Elsa. (.) Und Heidi hat auch Elsa.

*I: So. (..) Da kriegt ihr hier zwei Klebebänder drauf. (..) Und dann kannst du dir das aufs T-Shirt machen, das kriegt ihr auch nachher wieder ab. Du kannst das einfach auf den Bauch machen.*

Heidi: Weißt du...

*I: Damit ich es sehe.*

Heidi: Mh.

*I: Irgendwohin, vielleicht hier hin. Du kannst das nachher auf jeden Fall wieder abmachen, wenn ich weg bin. Das hält nur jetzt für die halbe Stunde, okay? Super. (..) Auch die Elsa, du bist die Sophie, oder?*

Clara: Ne, ich bin Clara.

Lena: Clara!

*I: Ach Clara, stimmt.*

Lena: Du kennst uns.

Heidi: Ich dachte, ich könnte das auch hier hin kleben.

*I: Du kannst das kleben wohin du willst. Ich möchte es nur sehen.*

Heidi: Ich mach das so, damit du es siehst.

*I: Aber ist das nicht unbequem, wenn du die ganze Zeit so sitzt? Ich sehe das auch so. Du kannst dich ganz bequem hinsetzen. Wir haben jetzt keinen Stress, wir wollen uns einfach nur über den Film unterhalten. So Clara, für dich. Und wie heißt Du?*

Lena: Eh Lena.

*I: Nele?*

Lena: Lena.

*I: Ach Lena, okay.*

*I: Und du? Wie heißt du?*

Franzi: Franzi.

*I: Franzi.*

Franzi: Wir haben was bekommen.

Heidi: Hey, ich hab doch auch Eine.

*I: Okay, wen hast du genommen?*

Franzi: Sven.

*I: Den Sven, super.*

Franzi: Sven ist auch mein Freund.

*I: Achso?*

Lena: Und Elsa ist mein Freund.

Clara: Und Elsa ist auch mein Freund.

Heidi: Und meiner auch.

Franzi: Und ich wär bei der acht (unverständlich).

*I: Okay, dann kannst du das hier dran machen.*

Franzi: Und du hast eine Schneeflocke.

*I: Eine Schneeflocke, genau, passt auch zum Film, oder?*

Franzi: (Nickt.)

*I: Dann, hab ich hier alle Figuren im Zimmer irgendwo verteilt. (.) Oh, das geht ein bisschen ab, ist aber nicht schlimm. Können wir nachher neu schreiben.*

Lena: Aber bei mir geht es nicht ab.

*I: Ja, nur weil die Clara das angefasst hat, ist aber nicht so schlimm. Okay und zwar alle Figuren die ihr jetzt vor euch seht, die sind hier im Zimmer irgendwo verteilt und eure Aufgabe ist es jetzt mal, dass ihr aufsteht und die Figuren alle herholt. Los gehts!*

*(.) Ne, das ist auf großen Blättern, das findet ihr. Steht mal auf uns sucht, ihr findet die schon. Das kann ich nämlich jetzt schon wegräumen. (..) Ne, dort nicht. Im ganzen Zimmer ist es verteilt. Guckt euch mal um, wo findet ihr die Figuren aus dem Film "Die Eiskönigin"?*

Heidi: Da drüben!

Franzi: Ne, das ist doch Olaf!

*I: Ihr könnt alle zusammen suchen, alle zusammen suchen.*

Lena: Eine Eiskönigin.

*I: Okay, dann bringt die alle her. (..) Danke.*

Lena: Ich hab eins.

*I: Super, kannst du auch herbringen. Wir legen jetzt alle erstmal hier her.*

Franzi: Ich hab den Sven.

*I: Dankeschön.*

Heidi: Ich hab noch keins gefunden.

*I: Na, guck mal noch weiter. (.) Es fehlen noch ein paar.*

Lena: Anna.

*I: Schaut euch mal ganz genau um. (..) Super!*

Lena: Ich hab eins.

Franzi: Ich auch! Ich hab Anna.

*I: Dann guckt mal, wen wir jetzt haben.*

Lena: Anna.

*I: Super, dann könnt ihr wieder herkommen.*

Heidi: Ich hab noch kein Einziges gefunden.

*I: Nicht schlimm, wir haben nämlich schon alle. Ist nicht schlimm.*

Heidi: Mh.

*I: Wir haben schon alle gefunden.*

Lena: Meine Schilder rutschen immer nur runter.

*I: Nicht schlimm.*

Franzi: Ich zieh sie lieber mal aus.

*I: Okay. Wen seht ihr denn hier alles?*

Lena: Ich sehe Elsa.

Franzi: Ich sehe Anna.

Clara: Ich sehe Kristoff.

Heidi: Ich sehe Olaf.

*I: Und wen noch?*

Franzi: Sven, ich sehe Sven.

Heidi: Ich sehe Olaf.

*I: Okay, wen noch?*

Lena: Und wer ist das?

*I: Wer ist denn das?*

Franzi: Na der Hans.

*I: Und wer ist das?*

Lena: Kristoff.

*I: Kristoff, okay.*

Franzi: Und das ist Sven.

*I: Wie alt seid ihr denn eigentlich alle?*

Heidi: Ich bin vier.

*I: Heid ist vier. Clara, wie alt bist du? (..) Auch vier, oder?*

(Clara nickt)

*I: Lena?*

Lena: Ich bin vier.

*I: Auch vier, und Franzi?*

Franzi: Mhhh, fünf.

*I: Fünf, perfekt.*

Lena: Ne, Franzi, du bist vier.

*I: Also fünf?*

Lena: Wenn ich Geburtstag habe, da werde ich fünf.

*I: Genau, wenn wir Geburtstag haben, werden wir immer ein Jahr älter. Und wie oft habt ihr den Film schon geguckt? Den ersten Teil, wir reden jetzt nur vom ersten Teil.*

Lena: Ich hatte den ersten Teil schon neun Jahre geguckt.

*I: Neun Jahre? (..) Habt ihr den schon oft geguckt, oder nur einmal?*

Heidi: Ich hab den nur einmal geguckt.

Clara: Ich hab den auch einmal geguckt.

Franzi: Und ich habe schon fünf Mal geguckt.

*I: Oh, fünf mal. Und du, Lena?*

Lena: Ich habe die (unverständlich) geguckt.

*I: Wie bitte?*

Lena: Die (unverständlich).

*I: Was meinst du?*

Lena: Die (unverständlich).

*I: Weiß ich nicht was du meinst. Ich habe gefragt, wie oft hast du den Film "Die Eiskönigin" schon geguckt? Weißt du das? Hast du den wirklich nur einmal geguckt oder schon oft?*

Lena: Einmal.

*I: Einmal, okay. Und mit wem habt ihr den geguckt?*

Lena: Ich hab mit dem Raffie geguckt.

*I: Ist das ein Freund?*

Heidi: Die Farbe geht ein bisschen ab.

*I: Ja, das können wir nachher neu schreiben.*

Franzi: Ich hab...

Lena: Meine Farbe geht auch ab.

(Kinder überlegen)

*I: Guckt ihr das mit euren Freunden oder mit der Familie?*

Heidi: Ich guck das immer mit meiner Familie.

*I: Okay, alles klar.*

Franzi: Ich guck Mickey die (unverständlich).

*I: Okay, dann kriegt ihr alle Nummern. (.) Clara, du kriegst, die darfst du jetzt mal alle neben dich legen. (.) Ne alle, die sind alle für dich. Guck mal, da gibt es eine Eins, eine Zwei und eine Drei. (..) Okay, wir fangen einfach mal bei Clara an. Clara, wir verteilen jetzt mal die Nummer Eins. Und die Nummer Eins kannst du jetzt mal auf die Figur legen, die du am allermeisten aus dem Film magst. (...) Warte, die Zwei, das machen wir später. Jetzt ist erstmal Heidi dran. Welche Person magst du am allermeisten? Also Clara mag die Elsa am allermeisten. Heidi, du kannst selber entscheiden. Kannst es dir aussuchen. Du magst den..? Kristoff?*

Heidi: Sven.

*I: Stimmt, die zwei Namen verwechselt man manchmal. Also, du magst das Rentier?*

Heidi: Ja.

*I: Gut, am meisten. Lena? Wen magst du am meisten?*

Heidi: Du magst Hirsch!

Lena: Olaf.

*I: Ihr könnt auch, selbst, wenn die Clara hier schon etwas draufgelegt hat, ihr könnt die Eins trotzdem noch drauflegen. Du magst den Olaf am meisten? (..)Okay.*

(Lena nickt)

*I: Okay, Franzi?*

Franzi: Mhhh.

*I: Du kannst auch deine Zahl auch wohin legen, wo schon eine Zahl ist.*

Franzi: Sven.

*I: Okay.*

Heidi: Wir beide.

*I: Dann frag ich die beiden. Wer hat auf den Sven gelegt? Franzi und die Heidi. Warum mögt ihr den Sven so sehr? Erzählt mir mal was.*

Franzi: Weil der mein Freund ist. Weil ich mit ihm reiten möchte.

*I: Der möchte den Schlitten reiten?*

Franzi: Und ich habe noch keinen Schlitten.

*I: Du hast noch keinen Schlitten, aber du hättest gerne einen?*

Franzi: Ja. Aber ich habe ein Fahrrad, damit kann ich schnell fahren.

Lena: Ich auch.

*I: Und es liegt ja eh kein Schnee, da kannst du ja gar nicht mit dem Schlitten fahren.*

Lena: Aber ich habe mit Mama zu Hause auch ein Fahrrad.

Franzi: Aber ich möchte mit Stützrädern fahren. Aber nicht mit ohne Stützräder, sonst fall ich um.

*I: Okay, wir lassen mal kurz noch die Heidi reden. Warum magst du den Sven so sehr?*

Heidi: Weil ich schonmal ein Buch von dem habe und da sieht Sven aus wie Olaf, weil der auch eine Karottennase hat und hier Schnee und Punkte. (lacht)

*I: Und das findest du lustig?*

Heidi: Ja, und dann hat der auch noch solche Hände wie Olaf.

Franzi: Und so schwarz?

*I: Okay, dann fragen wir mal die Clara, warum sie die Elsa am allermeisten mag?*

Lena: Ich esse Möhren immer.

Franzi: Ich, aber die sind so hart.

*I: Seid mal leise.*

Clara: ..geguckt.

*I: Wie bitte?*

Clara: Den Film geguckt.

*I: Du hast den Film geguckt? Und da ist die Elsa deine Lieblingsfigur?*

Clara: (nickt)

*I: Und warum? Kannst du das sagen, was magst du denn an ihr so doll?*

Clara: Weil ich mag die immer.

*I: Du magst sie immer. (.) Also was sie macht, ja?*

Heidi: Oder wenn sie Schnee zaubert.

*I: Magst du das?*

Clara: (nickt)

*I: Okay, Lena, warum hast du die Eins auf den Olaf gelegt? Warum magst du den Olaf am meisten?*

Lena: Weil ich ein „Elsabuch“ habe.

*I: Okay.*

Lena: Mit Olaf und Kristoff und Sven.

*I: Und was ist da an dem Olaf so toll? (..) Warum hast du den Olaf als deine Nummer Eins gewählt?*

Franzi: Weil der so toll singt. Also das hab ich im Radio gehört.

Lena: Weil Olaf mein Freund ist.

*I: Olaf ist dein Freund, okay.*

Lena: Und Olaf singt toll.

*I: Dann kriegt ihr alle eine Nummer Zwei. Die könnt ihr auf die Person legen, die ihr zweitmeisten mögt. Ihr könnt auch auf die, wo schon eine Eins drauf ist, da könnt ihr auch noch was drauflegen.*

Lena: Ich habe Kristoff.

Lena: Und ich habe Anna.

Heidi: Ich habe Sven.

*I: Clara? Wen willst du? Wen magst du am zweitmeisten?*

Clara: (legt Bild hin)

Clara: Den Hans.

*I: Okay, dann fangen wir bei Franzi an. Warum magst du den Kristoff?*

Franzi: Weil der Sven hat und den liebt der und der Kristoff singt immer zu dem Sven "Rentiere sind als äh".

Lena: Müde.

Franzi: Nein! Menschen. (..) Menschen, das singt der gerne.

*I: Also du magst, dass er so gerne singt?*

Franzi: Und das hab ich so gehört, das singt ich bin vorn. Das singt der nun mal wenn ich das höre im Radio.

*I: Okay.*

Franzi: Und Anna singt immer normal.

*I: Okay, also Lena, warum magst du denn die Anna?*

Lena: Weil Anna noch mein Freund ist.

*I: Die ist auch deine Freundin. Aber warum ist die denn deine Freundin? (.) Was macht die denn, dass die Freundin sein soll?*

Lena: Weil mein Bruder mich immer ärgert.

*I: Und du hättest lieber die Anna als Freundin?*

Lena: Ja.

*I: Und warum? Ist die lieb oder was macht die, was du toll findest?*

Lena: Die ist lieb.

*I: Die ist lieb, okay, Heidi, wo hast du deine Zwei aufgelegt? (.) Auf den Sven. Jetzt erzähl mal, warum du den Sven magst.*

Heidi: Weil der immer solche hohen Geweihe hat und ich hab davon auch ein kleines Elsabuch und da machen Anna und Elsa und Kistoff, also Sven und Olaf eine Übernachtungsparty und da haben die auch etwas zu Essen hingestellt und dann ist Sven draußen und die denken da draußen wäre ein Monster und Svens Geweih macht nur ein Schatten und deswegen mag ich Sven so.

*I: Okay, und wo hast du deine Zwei aufgelegt?*

Clara: (zeigt auf das Bild)

*I: Auf den Hans. Warum magst du den Hans?*

(Clara möchte nichts sagen)

*I: Gibt es da einen Grund? Warum magst du denn den Hans? (..) Weißt du nicht?*

Clara: (schüttelt mit dem Kopf)

*I: Weißt du nicht? Aber du magst den Hans? (..) Okay, dann haben wir noch eine Nummer. Kannst du nehmen, Heidi für dich, oh hab ich jetzt bloß drei? Ach ne hier sind zwei. Okay, wen mögt ihr auch noch? (..) Wir fangen mal mit der Franzi an. (..) Franzi, guck mal du magst am meisten. Wen mochtest du am meisten? (.) Wem hast du drei Punkte gegeben?*

Franzi: Dem Kristoff.

*I: Ach ja, stimmt.*

Franzi: Und dem Sven.

*I: Okay und wen magst du jetzt noch? Also Kristoff und Sven sind raus, die hast du schon gewählt. Wen magst du aber noch? Es gibt noch die Elsa, den Olaf, die Anna und den Hans.*

Franzi: Die Elsa!

*I: Kannst du mir auch gleich sagen warum?*

Franzi: Weil Elsa es immer so eisig macht, da rutscht Anna aus.

*I: Okay.*

Franzi: Und da rutscht Sven auch aus.

Lena: Der rutscht auch immer aus. Da war der noch klein.

Franzi: Der Olaf aber nicht, weil der Schnee ist.

*I: Ja.*

Franzi: Und hat auch Schneefüße, da kann der stehen bleiben.

*I: Okay.*

Franzi: Und, Kristoff kann nicht ausrutschen, weil der glatte Schuhe hat. Der kann dann nur aufstehen, das gleiche wie Olaf, weil der hat auch Schuhe.

*I: Okay, Lena, wen magst du noch? (..) Wen hattest du jetzt schon gewählt gehabt? (..) Olaf und wen noch?*

Lena: Anna.

*I: Also die beiden sind jetzt schon vergeben, alle anderen kannst du noch wählen. Du kannst noch wählen den Sven, Kristoff, Elsa und der Hans.*

Lena: Elsa.

*I: Elsa, dann leg deine Drei darauf und dann kannst du mir sagen warum du die Elsa magst.*

Lena: Weil Elsa mein Freund ist.

*I: Die ist auch deine Freundin? Und warum ist die deine Freundin, was magst du denn an ihr?*

Lena: Weil meine Mama Anna ist.

*I: Ah, ihr spielt das wohl manchmal?*

Lena: Ja.

*I: Und was machst du dann, wenn du die Elsa bist? (.) Wie spielst du das?*

Lena: Ich kann kein Eis machen.

*I: Du kannst dann leider kein Eis machen.*

Lena: Weiße Handschuhe.

*I: Du brauchst Handschuhe, sonst machst du alles zu Eis?*

Lena: Ja.

*I: Heidi? Wen möchtest du noch?*

Franzi: Halli-hallo.

Heidi: (legt Bild hin)

*I: Der Hans. Warum magst du den Hans?*

Heidi: Weil der immer den Majestäten eigentlich immer das Essen bringt, weil er immer so gut ist.

*I: Weil er gut ist. Also du magst den, weil er gut zu anderen Menschen ist?*

Heidi: Ja.

*I: Fällt dir eine Situation ein, wo er nicht gut ist?*

Heidi: Wo denn?

Franzi: Der veralbert ja die Anna. Am Anfang ist der ja ganz lieb und dann kommt raus, dass er die Anna nur veralbert und, dass er sie gar nicht liebt.

*I: Aber das ist dir nicht wichtig? Magst du den trotzdem?*

Heidi: Ja.

*I: Okay, Clara?*

Clara: (legt ein Bild hin.)

*I: Die Elsa. Hast du die Eins vorhin auf die Elsa gelegt?*

Clara: (nickt.)

*I: Dann musst du die Drei jetzt auf jemand Anderes legen. Wen hast du schon gewählt? Du hast die Elsa schon gewählt, und? Die Anna, oder? Wen magst du noch, Clara?*

Franzi: Meine Haare kleben aber.

Lena: Meine Haare kleben aber nicht.

Franzi Ja, weil die kurz sind.

*I: Also möchtest du die Elsa am meisten. Wem hast du die Nummer die Nummer Zwei gegeben?*

Clara: (zeigt auf Bild)

*I: Okay, da musst du die Drei woanders hinlegen. Da gibt es zum Beispiel den Olaf, den Sven, den Kristoff und den Hans. (.) Okay, warum der Olaf?*

Clara: Weil der ist auch mein Freund.

*I: Okay, und was macht der? Warum ist der dein Freund?*

Clara: Den mag ich.

*I: Du magst den, und warum? (..) Gibts etwas was du besonders aufregend oder lustig findest?*

Clara: Lustig.

*I: Der ist lustig? Okay. (.) Dann (.) kommt das jetzt erstmal weg und dann frag ich euch, ob ihr, ob ihr einen Lieblingsmoment im Film habt aus dem ersten Teil. Gibts einen Lieblingsmoment, den ihr besonders aufregend oder lustig findet.*

Heidi: Ja, ich.

*I: Heidi, willst du was erzählen?*

Heidi: Ja, Olaf war traurig, weil niemand ihn mochte und da und danach ist von einem Baum Schnee runter gefallen.

Lena: Das ist abgefallen.

Heidi: Und genau..

Franzi: Nein n n n, das war..

Heidi: Und genau auf Olaf drauf und dann hat Olaf leise gesagt: Olaf ist nicht da.

*I: (lacht) Das findest du besonders schön?*

Heidi: Wegen, wegen mög ich das.

*I: Okay, Lena? Hast du einen Lieblingsmoment aus dem ersten Teil?*

Lena: Ja.

*I: Erzähl mal.*

Lena: Die (unverständlich) auf die Eiskönigin (unverständlich) und Elsa liebt nicht Anna, weil sie keine Freunde mehr sind.

*I: Und das findest du besonders beeindruckend?*

Lena: Mhh, nein.

*I: Nein? Was willst du erzählen?*

Lena: ... Anna liebt auch nicht Olaf, weil der aus Schnee ist.

*I: (lacht)*

Lena: Der hat keine Möhre auf die mal gehabt aber jetzt hat er eine Möhre.

*I: Franzi, möchtest du was aus dem ersten Teil erzählen? Erzähl mal!*

Franzi: Elsa, Elsa hat mal den Olaf geliebt, weil der Olaf keine Karotte hat und.

Lena: Ne.

Franzi: Doch...

Lena: Ja.

Franzi: Und, und da, und da ist der jetzt aus Schnee, also die hat das so Olaf aus Schnee gezaubert und das der erst drei und die kleine Elsa und die kleine Anna (lacht) hat mal Olaf so eine Magie gezaubert und.

Heidi: Aber Elsa hat Anna aus Eis gemacht

Franzi: Hä? Nein n n.

Lena Das stimmt.

Franzi: Mh. Und da wollt der Olaf sagen, lass bitte den Olaf in Ruh.

*I: (lacht)*

Franzi: Und Olaf sagt: "Ich bin nur ein Schneemann und hab keine Angst ... Ich bin doch nur aus Schn e e e und ich wollte eine Karotte als N a s e" Und da und da hat der so gebockt, der wollt wieder ihrer Kopf zurück und Anna und Kristoff wollten ihn hin und her schmeißen.

Lena: (lacht)

*I: Aah.*

Franzi: Und Kristoff und Anna haben ihn gar gemocht und das war mir lustig. Und da hab ich immer nochmal weiter rumgehüpft und da wars mir auch lustig.

Lena: Mir auch.

Franzi: Und da, und da hat so laut geschrien, weil die äh so leise äh ...

*I: Wer hat laut geschrien?*

Franzi: Eh, Clara, weil die meine Freundin ist.

Lena: Clara ist auch mein Freund.

Franzi: Und..

*I: Ja, wir fragen jetzt aber erstmal noch Clara, ob sie einen Lieblingsmoment aus dem Film (hat Schluckauf) Film hat (.) aus dem ersten Teil.*

Franzi: Ey.

*I: Möchtest du da noch was erzählen?*

Lena: Guck mal was sie macht.

Clara: (schüttelt mit dem Kopf)

*I: Nein? Okay. (.) So, dann gucken wir uns jetzt ein paar Filmausschnitte an.*

Lena: Guck mal, ich hab in die Nase was.

Franzi: Der ist falsch rum.

*I: Macht es euch nochmal bequem, wir gucken nämlich jetzt ein bisschen. (.) So o o. Seht ihr alle was?*

Franzi: Ich nicht.

Heidi: Das ist ein bisschen dunkel.

*I: 'N bisschen dunkel? Soll ich es noch n bisschen heller machen?*

Lena: Ja.

*I: Na dann mach ich das mal.*

Franzi: Wo waren wir gerade? (.) Ach, bei Kristoff. (..)Eh, da ist er.

*I: Dann muss ich es noch ein bisschen heller machen. (..) Na, los! (.) Jetzt (.) So, jetzt ists aber ganz hell. (.) Okay, geht alle ein bisschen weg, damit ihr auch wirklich alle was seht.*

Lena: Elsa.

*I: Okay, wir gucken jetzt..*

Heidi: Da ist Anna und Elsa.

*I: Mh, wir gucken jetzt einen kleinen, also wirklich nur ein paar Sekunden aus dem Film, ja?*

Heidi: Ja.

*I: Ihr guckt euch das an und danach frage ich euch, wer ihr sein möchtet? Okay? Und warum (..) Verstanden?*

Franzi: Ja.

*I: Okay, dann mach ich mal groß und dann drück ich auf Play.*

(Szene 1 läuft)

Kinder: (lachen)

(Szene 1 stoppt)

*I: Franzi, wer möchtest du sein?*

Franzi: Mh h h h.

*I: Das ist ihre Entscheidung. (..) Wen haben wir gerade gesehen? Elsa, Anna und Hans.*

Franzi: Elsa!

*I: Warum?*

Franzi: Weil, weil die so schön ist, weil die so schick ist und die hat so soo keine Handschuh, die hat Anna jetzt weggenommen, weil die das so wollte, weil die nicht hier bleiben wollte und da wollte die jetzt Eis machen, weil die so o o, weil die morgen so böse ist, weil die so, weil die morgen böse ist, weil da, da hat die ein Lied gesungen.

*I: Mh. (..) Lena, wer möchtest du sein?*

Lena: Elsa.

*I: Auch Elsa. Warum?*

Lena: Weil die Eis kann, weil die so schön ist.

*I: Okay.*

Lena: Die hat eine Krone.

*I: Okay, Heidi.*

Heidi: Mh (..) Anna.

*I: Anna, und warum die Anna?*

Heidi: Weil die einfach Elsas Handschuh weggenommen hat und dann wollte, dass die da bleibt und, dass sie auch die sechs, vier Brüder einladen wollte, aber das darf sie nicht.

*I: Okay, Weil die Elsa das sagt?*

Heidi: (nickt)

*I: Clara, wer möchtest du sein?*

Lena: Das klebt nicht mehr so richtig.

*I: Nicht schlimm.*

Clara: Elsa!

*I: Ihr könnt es auch einfach vor euch legen.*

Lena: Ja, okay.

*I: Hauptsache ich sehe euren Namen.*

Franzi: Aber nicht bei mir.

Lena: Wieder weg.

*I: Okay Clara, wer möchtest du sein? Also die Elsa. Und warum?*

Clara: Weil (.) weil Anna hat Elsa seinen Handschuh weggenommen und die dann geht.

*I: Geht dann? Okay, und deshalb magst du die Elsa mehr als die Anna?*

Clara: Mh.

*I: Ja? (.) Okay, dann gucken wir uns die nächste Szene an.*

Franzi: Aber Minions!

*I: Ne. (lacht) Die Eiskönigin, wir reden doch hier über die Eiskönigin. Wir reden nicht über die Minions.*

Lena: Aber genau wie Arielle!

*I: Ich frag euch gleich noch, welche Filme ihr noch mögt.*

Lena: Arielle ist eine Meerjungfrau.

*I: Aber erstmal gucken wir noch ein bisschen. Ihr könnt ruhig sitzen bleiben, ich spul nur vor.*

Heidi: Mh h h, ich möchte.

*I: Okay.*

Lena: Möchte Minion.

Franzi: Was denn?

*I: Los gehts.*

Heidi: Und Olaf.

(Szene 2 läuft)

(Szene 2 stoppf)

Franzi: Die sagt, die soll wieder gehen.

*I: M h h h. Wer wollt ihr sein?*

Heidi: Ich will mh.

Franzi: Mh h h.

Lena: Du warst Elsa.

*I: Ne, aber jetzt ist eine neue Szene. Jetzt könnt ihr neu wählen.*

Franzi: Ich will (..) mh Anna sein.

*I: Warum?*

Franzi: Weil die Anna so schick ist und guckt so traurig, weil die Elsa so so, du sollst wieder gehen. (.) Und, und Anna sagt: "Das ist dein Raum" nein "Das ist mein Raum und das ist dein Raum".

*I: M h h.*

Franzi: Und und das.

Lena: Bei Arendelle.

Franzi: Or. Ich rede gar nicht mit Arielle.

*I: Okay.*

Lena: Ich mach mal wieder die Tür zu.

*I: Dankeschön.*

Franzi: Und da hat die gesagt: "Du sollst nicht wieder hier sein, du sollst weggehen und wieder die Musik und die Hochzeit sein" "Und ich mag nicht bei der Hochzeit sein, hat die gesagt"

*I: Mh.*

Franzi: "Und warum soll ich bei Hochzeit sein?" "Weil, weil ich dich nicht mag." Da hat die das gesagt und un n n d.

(Es klopft an der Tür)

*I: Ja.*

Erzieherin: Ich wollte bloß kurz Bescheid sagen, wir gehen jetzt raus.

*I: Ich kann sie dann raus bringen.*

Erzieherin: Ja?

*I: Ja.*

Erzieherin: Super.

*I: Kein Problem.*

Heidi: Ich hab...

Franzi: Ich hab Sven. (.) Und da hat die noch gesagt "Du wolltest gehen, aber jetzt wollt ich nicht hier bleiben bei der Hochzeit (.) Und warum soll ich bei der Hochzeit bleiben? Weil du das sollst. Und warum? Weil das du sollst. Und ...

*I: Und was magst du daran?*

Franzi: Eh, weil die Elsa das so sagt und..

*I: Und das magst? Und das magst du?*

Franzi: (schüttelt mit dem Kopf) Ne.

*I: Okay, also du findest..*

Franzi: Und dann ist wieder der Mann und der tanzt hinterher im Kreis und und hat der Mann den klein getreten und das hat ihm wehgetan, die Anna und da hüpf die.

*I: Okay, wir fragen erstmal weiter. Clara, wer möchtest du sein?*

Clara: Elsa.

*I: Wieder die Elsa und warum? (.) Was magst du an ihr? Oder was magst du hier an ihr, was wir gerade gesehen haben?*

Clara: (Zuckt mit den Schultern)

*I: Okay, Heidi.*

Heidi: Ehm, (.) Sven.

*I: Den Sven möchtest du gerade am meisten sein?*

Heidi: Ja.

*I: Warum?*

Heidi: Weil der immer solche hohen Geweihe hat und da könnte ich auf den Geweihen oben drauf sitzen. (lacht)

*I: Aber, wenn du der Sven wärst? Ich frage ja, wer ihr gerne sein wollt. Würdest du gerne das Rentier sein wollen?*

Heidi: Ja.

*I: Kannst du mir auch sagen, warum?*

Heidi: Weil der einfach so groß ist und ich möchte auch mehr groß werden.

*I: Okay, Lena.*

Lena: Anna.

*I: Die Anna? Erklär mal warum?*

Franzi: Ich bin auch Anna.

Lena: Weil Anna so schön singt.

*I: Okay.*

Lena: Und die hat so ein schönes Kleid.

*I: Mh, okay. (.) Wollt ihr, habt ihr noch ein bisschen Power, ein bisschen Energie? Wollen wir noch was angucken?*

Heidi und Lena: Ja.

*I: Ja? (.) Okay. (..) Dann spul ich mal wieder ein bisschen zurück.*

Franzi: Aber erst die Zwergi.

Lena: Die 2 Zwerge?

*I: Da sind wir nämlich schon am Ende.*

Franzi: Ja (.9 und da sind wir bei Hans.

*I: Okay.*

(Szene 3 läuft)

*I: Ich frag euch wieder, wer ihr sein möchtet.*

Franzi: Und Hans wollt die Elsa gefroren.

Lena: Nein!

Franzi: Doch!

Lena: Elsa kann Eis machen.

Franzi: Ja, aber die ist auf Eis und Kristoff wollt die auch Eis machen.

Lena: Die ist Eis!

Franzi: Weil die so weiß ist. (..) Weil die, weil die so zittert, weil Eis so doller kalt ist. Und, und da ist die gleich eingefroren. Guck, siehste! Hans wollt die Hans wollte die ein - ein - eingefroren.

Lena: Die wollen sie töten.

Franzi: Ne n n n. Das siehste doch gleich. (..) Sieh.

Lena: Die ist Eis.

Franzi: schüttelt mit dem Kopf.

Lena: Doch.

Franzi: (hustet)

Lena: Aber nur Elsa. (..) Hab doch gesehen.

Franzi: Ja. ... Jetzt weint die.

Lena: Sie ist aus Eis.

Franzi: Deswegen weint sie jetzt.

Lena: Olaf ist weg.

Franzi: nei n n n!

Lena: Der ist aber gerade aufn (unverständlich) gewesen.

Franzi: Was s s? Das wär aber lustig. (..) Und da war der abgemacht.

Lena: (lacht)

Franzi: Guck!

Heidi: Anna schmilzt.

Franzi: Nein.

Lena: Die schmilzt nicht, die ist einfach nur weg.

*I: Okay.*

Lena: Die ist wieder zurück. (.) Was hast du getan?

*I: Ich habe auf Stop gedrückt.*

Lena: Ja:

*I: Weil ich euch jetzt frag, wer möchtet ihr sein.*

Franzi: Eeeeeh.

*I: In der letzten Szene.*

Franzi: Ich ich.

*I: Na erklär mal, Franzi.*

Franzi: Eeeeeh - Hans!

*I: Warum?*

Franzi: Weil Hans Hans er ist so gleich gefroren möchte, weil, weil die Elsa ihr so das Herz gebrochen hat.

*I: Und ist das was Gutes?*

Heidi: Neee.

*I: Was der Hans macht?*

Franzi: Neee.

*I: Und warum willst du dann der Hans sein?*

Franzi: Weil, weil der so toll ist und so schick, weil der auch die Elsa, weil der auch Kristoff oder Sven eeh, eeh, der Hans, der auch eingeschlossen war bei der Tür und und und der und der Hans hat so zugeschlossen mit ihren Finger und da hat die klick klick und da und da da da kann die nicht mehr wieder raus und da ist Olaf her und die hat eine Karotte, der kann die wieder ausschließen.

*I: Okay, aber es geht ja jetzt nur um den einen Moment, den wir gerade gesehen haben und da magst du von all denen, die wir gesehen haben, den Hans am meisten?*

Franzi: Nickt.

*I: Lena? Wer möchtest du sein? Wir haben gesehen, wir haben eigentlich viele gesehen.*

Lena: Olaf!

*I: Der Olaf? Und warum?*

Lena: Ja.

*I: Und warum der Olaf?*

Lena: Weil ich klein bin.

Franzi: Was? Du bist groß o o ß.

*I: Weil du klein bist? Und der Olaf auch klein ist?*

Lena: Ja.

Franzi: Die hat dich gerade veräppelt.

Lena: Und der hat eine Möhre gegessen.

*I: Aber gerade hat er ja keine Möhre gegessen.*

Franzi: Ich habe keine Möhre gegessen.

*I: Wollen wir es uns nochmal angucken?*

Lena Franz, Heidi: Ja!

*I: Da frag ich euch nämlich nochmal.*

(spult zurück)

Franzi: Mhhh, nochmal das.

(Szene 3 läuft)

Heidi: Wooohooo, alter!

Franzi: (lacht) Sven ist ins Wasser gefallen.

Lena: Wo ist der?

Heidi: Guck mal, der will auf den Eisblock da.

Franzi: Ha a ns. Kristoff hat gesagt, wartet hier. (unverständlich) Weil das so kalt ist. Der hat weiße Haare. (.) Warum?

*I: Weil es so kalt ist.*

Franzi: Aha. (..) Langsam laufen. Sie sagt Kristoff und Kristoff hat gesagt Anna. (unverständlich) (..) Els a a a.

Lena Die wird aus Eis!

Franzi: Ja, hab ich doch gerade gesagt. (..) Elsa a a.

Lena: Guck, sie wird nicht aus Eis. Nur die Anna.

Franzi: Und da ist das Eis jetzt gebrochen.

(Szene stoppt)

*I: Jetzt frag ich euch nochmal.*

Franzi: E e e eh.

*I: Jetzt machen wir bei Lena weiter. Lena, wer möchtest du sein?*

Lena: Ich war gerade Olaf.

*I: Okay, Heidi. Wer du?*

(lautes Pochen im Hintergrund)

Heidi: Eh, Elsa.

*I: Warum?*

Heidi: Weil die geweint hat, weil ihre Schwester zu Eis geworden ist, aber danach ist sie wieder rückgefroren.

*I: Mhh.*

Lena: (hustet)

Heidi: Deswegen mag ich das so.

*I: Clara.*

Clara: E..

Lena: Immer aus.

Clara: Elsa!

*I: Elsa, warum?*

Lena: Macht immer aus:

Franzi: Nein, die macht immer auf Pause.

Clara: Zuckt mit den Schultern.

*I: Weißte nicht?*

Clara: Ne.

*I: Okay, Franzi bleibt bei Hans?*

Franzi: Mh h.

*I: Okay, dann war das jetzt die letzte Szene die wir geguckt haben.*

Franzi: Aber ich mag noch eine Runde gucken.

*I: Wir haben aber leider keine Zeit mehr. Ich frage euch jetzt noch ein bisschen was anderes, nämlich (.) Ist die Eiskönigin euer Lieblingsfilm, oder habt ihr einen anderen Lieblingsfilm?*

Franzi: Ich hab Mickey Mouse und Elsa und.

*I: Franzi, du guckst gerne Mickey Mouse und Elsa und Lena?*

Lena: Ich gucke gerne Arielle.

*I: Arielle.*

Franzi: Und ich guck auch gerne.

Heidi: Ich guck die Arielle auch.

*I: Und trotzdem die Eiskönigin, oder mögt ihr die gar nicht so sehr?*

*I: Clara, was ist dein Lieblingsfilm?*

Clara: Arielle.

*I: Okay, Heidi?*

Heidi: Ehm, Minions.

*I: Minions, okay. Also hab ich das richtig verstanden, ihr guckt die Eiskönigin gerne, aber ihr habt auch andere Filme, die ihr gerne guckt, oder? Ist das richtig? Hab ich das richtig verstanden?*

Kids: Ja.

*I: Ja? Und wie oft, wie oft dürft ihr so Fernsehen gucken?*

Franzi: Eeeh, weil das so.

*I: Wie oft dürft ihr gucken. Wie oft dürft ihr nen Film oder Fernsehen gucken?*

Franzi: Weil der immer nur aus geht. (.) Und bei mir geht immer nur der Fernsehen aus.

*I: Lena, Lena, wie oft guckst du Fernsehen?*

Lena: E eh.

*I: Guckst du jeden Tag, oder guckst du nur manchmal in der Woche?*

Lena: Jeden Tag.

*I: Jeden Tag? Franzi, du?*

Franzi: E e eh.

Lena: Da ist der Weihnachtsmann.

Franzi: Ganz lange.

*I: Okay. (..) Heidi?*

Heidi: Ehm.

*I: Wie oft guckst du Fernsehen?*

Heidi: Ehm m m m. Zwanizig

*I: Guckst du oft oder nicht so oft? (..) Was machst du öfter? Spielst du eher, spielst du eher in deinem Zimmer oder draußen? Pscht, seid mal bitte leise. Spielst du eher oder guckst du eher Fernsehen?*

Heidi: Fernsehen.

*I: Okay und Clara?*

Clara: Fernsehen.

*I: Okay, da sind wir jetzt schon am Ende. Ich bedanke mich, ihr habt mir ganz viele Sachen erzählt und das kann ich jetzt alles verwenden.*

Kinder: (nicken)

## 6. Kodierleitfaden

Kategorie	Abkz g.	Definition	Hfkt.	Ankerbeispiel	Kodierregeln
<b>Sympathie Film</b>	1	Begründung, was oder warum sie den Film mögen	11	„Weil es da, weil da so schöne Lieder waren.“ (T 2, 447)	Definition muss zutreffend sein
<b>Interesse am Film: männlich</b>	2a	Anzahl der Jungs, die freiwillig am Projekt teilnahmen	6	„Gruppeninterview mit Soraia (6) (...)“ (T 2, 3)	Jeder einzelne männliche Name muss kodiert werden
<b>Interesse am Film: weiblich</b>	2b	Anzahl der Mädchen, die freiwillig am Projekt teilnahmen	8	„Gruppeninterview mit Werner (5) (...)“ (T 2, 3)	Jeder einzelne weibliche Name muss kodiert werden
<b>Interesse am 2. Teil</b>	3a	Äußerung, dass sie den zweiten Teil des Filmes bereits geschaut haben bzw. ob sie vorhaben es zu tun	5	„Ich habe vom zweiten Film das mitgenommen. Ich habe das schon mir angeguckt“ (T 2, 61)	Eine der beiden Definitionen muss erfüllt sein
<b>Kein Interesse am 2. Teil</b>	3b	Äußerung, dass sie den zweiten Teil noch nicht geschaut haben bzw. es auch nicht vorhaben zu tun	0		Eine der beiden Definitionen muss erfüllt sein
<b>Häufigkeit des Ansehens</b>	4	Beantwortung der Frage, wie häufig sie den Film bereits gesehen haben			
<b>Keinmal</b>	4a	Beantwortung der o.g. Frage mit keinmal	3	„Ich habe den noch nie geguckt (T 1, 361)	Definition muss zutreffend sein

<b>Einmal</b>	4b	Beantwortung der o.g. Frage mit einmal	3	„Einmal!“ (T 2, 201)	Definition muss zutreffend sein
<b>Mehrmals</b>	4c	Beantwortung der o.g. Frage mit mehr als einmal	3	„Ich habe den bestimmt so viele Male geschaut. (Zeigt zehn Finger)“ (T 1, 353-354)	Definition muss zutreffend sein
<b>Beeinflussung Spielverhalten</b>	5a	Äußerung zu Spielzeug, dies mit dem Film zu tun hat oder über ein Nachspiel bzw. Bejahen der Frage, ob sie Situationen nachspielen			
<b>In Form eines Mediums (Buch, CD)</b>	5a (1)	(o.g.) in Form eines Mediums	3	„Weil ich ein „Elsabuch“ habe. (T 4, 198)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Nachspielen mit Merchandise-Spielzeug zum Verkleiden</b>	5a (2)	(o.g.) in Form vom Verkleiden	2	„Warte, ich habe so eine Krone zu Hause...“ (T 1,81)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Nachspielen mit Merchandise Spielzeug (Figuren)</b>	5a (3)	(o.g.) in Form von Spielzeug	1	„Ich habe nur Figuren, aber wo die klein waren.“ (T 1, 94)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Nachspielen mit Person</b>	5a (4)	(o.g.) in Form von Nachspielen mit einer bestimmten Person	2	„Nein, aber ich spiel manchmal mit meiner Mama zu Hause Anna und Elsa, ich habe nämlich ein Kostüm!“ (T 1, 328)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>kein vorhandenes Spielverhalten</b>	5b	Äußerung zu keinem Spielverhalten bzw. direkte Verneinung der Frage, ob sie Situationen nachspielen			

<b>fehlendes Interesse</b>	5b (1)	(o.g) aufgrund von fehlendem Interesse	2	„Nö, ich bin nicht für Mädchenkram.“ „Aber du magst den Film trotzdem?“ „Ja.“ „Du möchtest den Film nur nicht nachspielen?“ „Nö.“ (T 1, 333)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>nicht vorhandenes (aber benötigtes) Zusatzmaterial</b>	5b (2)	(o.g.) aufgrund von benötigtem Zusatzmaterial	1	„Ne, wir haben ja nicht die Figuren und so“ (T 3, 333)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>2.3 fehlende Kenntnisse</b>	5b (3)	(o.g) aufgrund von fehlendem Interesse	2	„Weil ich das nicht so gut kenne, kann ich das auch gar nicht.“ (T 3, 341)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Lieblingsfernsehformat</b>	6	Beantwortung der Frage, ob die Eiskönigin ihr Lieblingsfilm sei, oder es andere Favoriten gibt bzw. sie während des Gesprächs Interesse für ein anderes Fernsehformat ausgedrückt wird			
<b>Eiskönigin</b>	6a	Beantwortung der o.g. Frage mit Eiskönigin bzw. Synonym (z.B. Anna und Elsa) bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird	4	„Ich habe viele Lieblingsfilme, zum Beispiel die Eiskönigin“ (T 2, 491)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Ninja Go</b>	6b	Beantwortung der o.g. Frage mit Ninja Go bzw. Synonym	2	„Für mich einmal Ninja Go.“ (T 1, 371)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein

		/ Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird			
<b>Arielle</b>	6c	Beantwortung der o.g Frage mit Arielle bzw. Synonym / Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird	4	„Ich gucke gerne Arielle“ (T 4, 584)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Planes</b>	6d	Beantwortung der o.g Frage mit Planes bzw. Synonym / Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird	1	„Dusty“ (T 3, 350)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>PJ Masks</b>	6e	Beantwortung der o.g Frage mit PJ Masks bzw. Synonym / Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird	4	„Ich mag auch PJ Masks“ (T 2, 494)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Sandmann</b>	6f	Beantwortung der o.g Frage mit Sandmann bzw. Synonym / Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird	2	„Lieber Sandmann“ (T 2, 517)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Mickey Mouse</b>	6g	Beantwortung der o.g Frage mit Mickey Mouse bzw. Synonym / Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat	2	„Ich hab Mickey Mouse und Elsa und..“ (T 4, 582)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein

		ausgedrückt wird			
<b>Elefant, Tiger &amp; Co</b>	6h	Beantwortung der o.g Frage mit Elefant, Tiger & Co. bzw. Synonym / Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird	1	„Ich gucke auch die Erdmännchen immer.“ (T 2, 529)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Minions</b>	6f	Beantwortung der o.g Frage mit Minions bzw. Synonym / Beschreibung bzw. Interesse für dieses Fernsehformat ausgedrückt wird	2	„Ehm Minions.“ (T 4, 592)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Fernsehrregeln</b>	7	Beantwortung der Frage, ob bei ihnen bestimmte Fernsehregeln existieren	4	„Bei mir gibt's ne Regeln, wenn ich so lange gucken darf, dürfen meine Eltern auch lange gucken. (T 2, 503)	Definition muss zutreffend sein
<b>täglich</b>	7a	(o.g) täglich	5	„Jeden Tag.“ (T 4, 601)	Definition muss zutreffend sein
<b>Filmkenntnisse</b>	8a	Erkennen der mitgebrachten Gegenstände / Können diese(n) mit dem Film in Verbindung bringen / Sind in der Lage Szenen nachzuerzählen	22	„Weil Elsa es immer so eisig macht, da rutscht Anna aus“ (T 4, 245)	Eine der Definitionen muss erfüllt sein
<b>Figurenkenntnisse</b>	8b	Finden/Erkennen/ Nennen die Figuren	20	„Du magst Hans? Der Hans ist böse (T 2, 176 )	Eine der Definitionen muss erfüllt sein

		beim Suchspiel / Können Figuren und/oder ihre Eigenschaften nennen			
<b>Lieblingsfigur</b>	9	Ranking der drei Lieblingsfiguren – Favorit der sechs Hauptfiguren			
<b>Elsa</b>	9a	Aussage Elsa sei ihr Favorit bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Elsa gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	3	„Elsa“ (T 1, 163)	Definition muss erfüllt werden
<b>Anna</b>	9b	Aussage Anna sei ihr Favorit bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Anna gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	3	„Anna“ (T 2, 161)	Definition muss erfüllt werden
<b>Olaf</b>	9c	Aussage Olaf sei ihr Favorit bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Olaf gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	2	„Olaf“ (T 4, 158)	Definition muss erfüllt werden
<b>Hans</b>	9d	Aussage Hans sei ihr Favorit bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Hans gelegt (Interviewerin	0		Definition muss erfüllt werden

		hat dies anschließend notiert)			
<b>Kristoff</b>	9e	Aussage Kristoff sei ihr Favorit bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Kristoff gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	2	„Kristoff (T 3, <i>Notitz</i> – steht nicht in Transkript)	Definition muss erfüllt werden
<b>Sven</b>	9f	Aussage Sven sei ihr Favorit bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Sven gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	4	„Sven“ (T 4,164)	Definition muss erfüllt werden
<b>2. beliebteste Figur</b>	10	Ranking der drei Lieblingsfiguren – zweitliebste Figur			
<b>Elsa</b>	10a	Aussage Elsa sei ihre zweitliebste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Elsa gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	2	„Elsa“ (T 2, 171)	Definition muss erfüllt werden
<b>Anna</b>	10b	Aussage Anna sei ihre zweitliebste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Anna gelegt (Interviewerin hat dies	3	„Anna“ (T 2, 169)	Definition muss erfüllt werden

		anschließend notiert)			
<b>Olaf</b>	10c	Aussage Olaf sei ihre zweitliebste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Olaf gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	3	„Olaf“ (T 3, 125)	Definition muss erfüllt werden
<b>Hans</b>	10d	Aussage Hans sei ihre zweitliebste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Hans gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	3	„Hans“ (T 2, 176)	Definition muss erfüllt werden
<b>Kristoff</b>	10e	Aussage Kristoff sei ihre zweitliebste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Kristoff gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	2	„Ich habe Kristoff“ (T 4, 207)	Definition muss erfüllt werden
<b>Sven</b>	10f	Aussage Sven sei ihre zweitliebste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Sven gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	1	„Ich habe Sven“ (T 4, 209)	Definition muss erfüllt werden
<b>3. beliebteste Figur</b>	11	Ranking der drei Lieblingsfiguren			

<b>Elsa</b>	11a	Aussage Elsa sei ihre drittbeliebteste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Elsa gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	2	„Die Elsa!“ (T 4, 243)	Definition muss erfüllt werden
<b>Anna</b>	11b	Aussage Anna sei ihre drittbeliebteste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Anna gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	0		Definition muss erfüllt werden
<b>Olaf</b>	11c	Aussage Olaf sei ihre drittbeliebteste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Olaf gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	5	„Emily mag den Olaf“ (T 1, 139)	Definition muss erfüllt werden
<b>Hans</b>	11d	Aussage Hans sei ihre drittbeliebteste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Hans gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	2	„Hans“ (T 1, 141)	Definition muss erfüllt werden
<b>Kristoff</b>	11e	Aussage Kristoff sei ihre drittbeliebteste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf	3	„Tim gibt dem Kristoff einen Punkt“ (T 1, 133)	Definition muss erfüllt werden

		Kristoff gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)			
<b>Sven</b>	11f	Aussage Sven sei ihre drittbeliebteste Figur bzw. Kind hat die Bepunktungsarte auf Sven gelegt (Interviewerin hat dies anschließend notiert)	2	„Sven“ (T 3, <i>Notitz</i> - steht nicht im Transkript)	Definition muss erfüllt werden
<b>Meist genannte Lieblingsfigur (Top Drei alle)</b>	11.1	Häufigkeiten der Top Drei Lieblingsfiguren (Bepunktung wird ignoriert)			
<b>Elsa</b>	11.1 (1)	Häufigkeit Elsa	7	„Die Elsa!“ (T 4, 242)	Definition muss erfüllt werden
<b>Anna</b>	11.2 (2)	Häufigkeit Anna	6	„Und ich habe Anna.“ (T 4, 208)	Definition muss erfüllt werden
<b>Olaf</b>	11.3 (3)	Häufigkeit Olaf	10	„Olaf.“ (T 2, 157)	Definition muss erfüllt werden
<b>Hans</b>	11.4 (4)	Häufigkeit Hans	5	„Den Hans.“ (T 4, 212)	Definition muss erfüllt werden
<b>Kristoff</b>	11.5 (5)	Häufigkeit Kristoff	7	„Kristoff.“ (Tarsius 2, 182)	Definition muss erfüllt werden
<b>Sven</b>	11.6 (6)	Häufigkeit Sven	7	„Ich habe Sven.“ (T 4, 209)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Lieblingsfigur Charakter</b>	12a	Begründung der Lieblingsfigur ist charakterbezogen	2	„Weil der immer den Majestäten eigentlich immer das Essen bringt, weil er immer so gut ist.“ (T 4, 274)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Lieblingsfigur</b>	12b	Begründung der Lieblingsfigur	7	„Weil Elsa es immer so eisig macht, da	Definition muss erfüllt werden

<b>Fähigkeit / Handlung</b>		ist auf dessen Fähigkeit bzw. an eine bestimmte Handlung angelehnt		rutscht Anna aus.“ (T 4, 245)	
<b>Begründung Lieblingsfigur Aussehen</b>	12c	Begründung der Lieblingsfigur ist auf das Äußere bezogen	1	„Weil der immer solche hohen Geweihe hat..“ T 4, 230)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Andere</b>	12d	Begründung der Lieblingsfigur, die in keine der o.g Kategorien fällt	7	„Weil der mein Freund ist. Weil ich mit ihm reiten möchte.“ (T 4, 168)	Definition muss erfüllt werden
<b>Antisymphathie</b>	13	Aussage eine Figur unsympathisch o.ä. zu finden			
<b>Elsa</b>	13a	Aussage, Elsa sei unbeliebt o.ä.	2	„Ich mag auch noch Elsa nicht.“ (T 2, 450)	Definition muss erfüllt werden
<b>Hans</b>	13b	Aussage Hans sei unbeliebt o.ä.	3	„Ich mag zum Beispiel keinen Hans.“ (T 1, 307)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation Elsa</b>	14	Identifikation während einer Filmszene mit Elsa	18	„Ich würde auch Elsa sein.“ (T 2, 266)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Identifikation E</b>	14a	Begründung, warum Identifikation mit Elsa besteht	10	„Wegen der Eiskraft.“ (T 1, 195)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation Anna</b>	15	Identifikation während einer Filmszene mit Anna	10	„Hier würde ich gerne Anna sein.“ (T 2, 319)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Identifikation A</b>	15a	Begründung, warum Identifikation mit Anna besteht	7	„Weil die so, weil die so ein cooles Kleid hat.“ (T 1, 217)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation Olaf</b>	16	Identifikation während einer Filmszene mit Olaf	13	„Olaf!“ (T 4, 525)	Definition muss erfüllt werden

<b>Begründung Identifikation O</b>	16a	Begründung, warum Identifikation mit Olaf besteht	8	„Weil er ein Schneemann ist.“ (T 2, 376)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation Hans</b>	17	Identifikation während einer Filmszene mit Hans	1	„Eeeeeeh – Hans!“ (T 4, 513)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Identifikation H</b>	17a	Begründung, warum Identifikation mit Hans besteht	1	„Weil der so toll ist und so schick ...“ (T 4, 521)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation Kristoff</b>	18	Identifikation während einer Filmszene mit Kristoff	6	„Ich mag Kristoff“ (T 3, 213)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Identifikation K</b>	18a	Begründung, warum Identifikation mit Kristoff besteht	5	„Weil der, er so gut Schlitten gefahren ist.“ (T 3, 237)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation Sven</b>	19	Identifikation während einer Filmszene mit Sven	8	„Ehm, (.) Sven.“ (T 4, 452)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Identifikation S</b>	19a	Begründung, warum Identifikation mit Sven besteht	3	„Weil der halt über den Abstand springt, wenn dort so ein Abstand kommt.“ (T 1, 251)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Identifikation</b>	20	Begründung der Identifikation kategorisiert nach Handlung / Fähigkeit und äußere Merkmale			
<b>Begründung Identifikation Handlung /Fähigkeit</b>	20a	Identifikation begründet mit einer Handlung / Fähigkeit der Figur	16	„Weil Anna so schön singt.“ (T 4,465)	Definition muss erfüllt werden

<b>Begründung Identifikation äußere Merkmale</b>	20b	Identifikation begründet mit einem äußeren Merkmal einer Figur	14	„Und die hat so ein schönes Kleid.“ (T 4, 467)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation Geschlecht</b>	21	Einteilung der Identifikationen : gleich-geschlechtlich & hetero-geschlechtlich			
<b>Identifikation mit gleichem Geschlecht</b>	21a	Identifikation ist gleich-geschlechtlich	43	Lara: „Ah Elsa, Elsa.“ (T 1, 194)	Definition muss erfüllt werden
<b>Identifikation mit anderem Geschlecht</b>	21b	Identifikation ist hetero-geschlechtlich	11	Tim: Anna, Anna!“ (T 1, 303)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Jungs</b>	22	Begründung einer Identifikation eines Jungen kategorisiert			
<b>Verhaltensweisen</b>	22a	o.g. basiert auf eine Verhaltensweise	3	„Weil er immer so Witze macht.“ (T 2, 384)	Definition muss erfüllt werden
<b>Äußere Merkmale</b>	22b	o.g. basiert auf ein äußeres Merkmal	1	„Weil die so ein cooles Kleid hat.“ (T 1, 218)	Definition muss erfüllt werden
<b>Begründung Mädchen</b>	23	Begründung einer Identifikation eines Mädchens kategorisiert			
<b>Verhaltensweisen</b>	23a	o.g. basiert auf einer Verhaltensweise	11	„Wegen der Eiskraft.“ (T 1, 196)	Definition muss erfüllt werden
<b>Äußere Merkmale</b>	23b	o.g. basiert auf einem äußeren Merkmal	13	„Weil sie so ein schönes Kleid hat.“ (T 1, 275)	Definition muss erfüllt werden
<b>Zusätzliche Identifikationshinweise</b>	22	Äußerung zur Identifikation einer Figur ohne, dass explizit die Frage danach gestellt wurde (z.B. bei	10	„Ich bin nur Elsa“ (T 4, 18)	Definition muss erfüllt werden

		Auswahl des Namensschuld			
<b>Sonstige Informationen</b>	23	Sonstige Aussagen, die evtl. relevant sein könnten	2	„Ah, das ist mein Lieblingslied! (T 2, 234)“	Definition muss erfüllt werden

Beispiel induktive Kategorieinbildung:

Fall	Nr.	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
<b>A</b>	T 3, 339	„Manchmal.“	Spielverhalten zeitweise vorhanden	<b>K1:</b> Spielverhalten vorhanden auf verschiedene Arten 1.1 In Form eines Mediums (Buch, CD) 1.2 Nachspielen mit Merchandise-Spielzeug zum Verkleiden 1.3 Nachspielen mit Merchandise Spielzeug (Figuren) 1.4 Nachspielen mit Familienmitglied
	T 2, 51	„Ich habe mein Buch mit!“	Film wirkt sich auf Spielverhalten aus in Form eines Mediums: Buch	
	T 1, 81	„Warte, ich habe so eine Krone zu Hause...“	Spielverhalten vorhanden in Form von Merchandise-Spielzeug zum Verkleiden	
	T 1, 93	„Ja.“	Spielverhalten vorhanden	
	T 1, 94	„Ich habe nur Figuren, aber wo die klein waren.“	Spielverhalten vorhanden in Form von Merchandise-Spielzeug	
	T 1, 233	„Ich hab die CD und die Eiskönigin 1, da kann ich das immer gucken...“	Film wirkt sich auf Spielverhalten auf in Form eines Mediums: Musik-CD & DVD	
	T 1, 329	„Nein, aber ich spiel manchmal mit meiner Mama zu Hause Anna und Elsa, ich habe nämlich ein Kostüm!“	Spielverhalten vorhanden in Form von Merchandise-Spielzeug zum Verkleiden mit der Mama	
	T 4, 198	„Weil ich ein „Elsabuch“ habe.“	Film wirkt sich auf Spielverhalten aus in Form eines Mediums: Buch	

	T 4, 262	„Ja.“	Spielverhalten vorhanden (ohne Begründung)	
	T 4, 260	„Weil meine Mama Anna ist.“	Spielverhalten vorhanden mit Mama	
<b>B</b>	T 3, 333	„Ne, wir haben ja nicht die Figuren und so“	Benötigt Zusatzmaterial fürs Spielen, hat dies nicht zur Verfügung = deshalb kein Spielverhalten	<b>K2:</b> kein vorhandenes Spielverhalten 2.1 fehlendes Interesse 2.2 nicht vorhandenes (aber benötigtes) Zusatzmaterial (Figuren) 2.3 fehlende Kenntnisse
	T 3, 341	„Weil ich das nicht so gut kenne, kann ich das auch gar nicht.“	Aufgrund fehlender Filmkenntnisse kein Spielverhalten	
	T 3, 342	(Max schüttelt mit dem Kopf)	Kein Spielverhalten (ohne Begründung)	
	T 1, 333	„Nö, ich bin nicht für Mädchenkram.“ „Aber du magst den Film trotzdem?“ „Ja.“ „Du möchtest den Film nur nicht nachspielen?“ „Nö.“	Kein Spielverhalten aufgrund von fehlendem Interesse	
	T 1, 352	„Nur gucken.“	Der Film an sich ist relevant, überträgt sich nicht auf Spielverhalten	

## Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Textpassagen, die wörtlich oder dem Sinn nach auf Publikationen oder Vorträgen anderer Autoren beruhen, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Hiermit versichere ich, dass die vorliegende Arbeit mit dem Titel *Die Bedeutung der FilmheldInnen im Kita-Alter. Eine Analyse der Identifikationsfiguren am Beispiel von „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“* selbstständig von mir und ohne fremde Hilfe verfasst worden ist, dass keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt worden sind und dass die Stellen der Arbeit, die anderen Werken – auch elektronischen Medien – dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen wurden, auf jeden Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht worden sind. Mir ist bekannt, dass es sich bei einem Plagiat um eine Täuschung handelt, die gemäß der Prüfungsordnung sanktioniert werden kann.

Ich erkläre mich mit einem Abgleich der Arbeit mit anderen Texten zwecks Auffindung von Übereinstimmungen sowie mit einer zu diesem Zweck vorzunehmenden Speicherung der Arbeit in einer Datenbank einverstanden.

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit oder Teile daraus nicht anderweitig als Prüfungsarbeit eingereicht habe.

Leipzig, 14.08.2020

Saskia Hörich